

Ginevra17

Next Generation

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was wird aus den Kindern der Helden? Wie erleben sie Hogwarts? Diese Fanfiction erzählt von James, Albus, Lily, Rose und Hugo, die nun endlich alle Hogwarts besuchen.

Ich weiß jetzt nicht, was ich hier noch schreiben soll, also lest einfach selbst! ;)

Vorwort

Diese Geschichte ist für Meli, eine super Freundin! ;)

Inhaltsverzeichnis

1. Die Abreise
2. Die Häuserverteilung
3. Der erste Tag
4. Drachenpocken
5. Süßes und eine Einladung
6. Das Haus der Potters
7. In der Winkelgasse
8. Harte Arbeit
9. Weihnachten
10. Quidditch
11. Zurück nach Hogwarts
12. Im Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste
13. Das verbotene Buch
14. Ein außergewöhnliches Spiel
15. Ein kaputtes Tintenfass
16. Nächtlicher Ausflug
17. Der Club
18. Nur ein Wort
19. Reinblüter in der heutigen Zeit
20. Nachforschungen
21. Ein ungewöhnlicher Zuschauer
22. Der silberner Jaguar

Die Abreise

"James, geh du als erstes", sagte Ginny. Ihr ältester Sohn rannte samt Gepäckwagen und Eule auf die Absperrung zu. "Mum, wir sind auch ganz sicher nicht zu spät?", fragte das kleine rothaarige Mädchen an Ginnys Hand. "Lily, es ist doch erst halb elf! Wir haben noch eine halbe Stunde!", antwortete Ginny. "Soll ich als nächstes?", erkundigte sich Albus. Harry nickte und Albus rannte auf die Absperrung zu. Harry nahm sich Lilys Gepäckwagen und lief hinter Albus her. Dann folgten Lily und ihre Mutter.

Auf dem Bahnsteig standen schon viele Eltern, die ihren Kindern beim Tragen ihrer Koffer behilflich waren. Lily und Ginny schoben sich durch das Gedränge. Plötzlich entdeckte Lily Hermine, Ron, Rose und Hugo, die neben Harry, James und Albus standen. "Hi Lily!", rief Rose. "Hallo!", grüßte Lily zurück. "Eure Koffer sind schon im Zug", sagte Harry und sah auf die Uhr. Es war zwanzig vor elf. "Hugo! Komm, wir suchen uns ein Abteil!", rief James. Hermine drückte ihren Sohn noch einmal an sich, dann ließ sie ihn hinter seinen Cousins herlaufen. "Ihr solltet auch langsam mal reingehen, sonst sind alle Abteile besetzt", sagte Ron zu seiner Tochter und Lily. "Okay", sagte Rose und umarmte ihre Eltern. "Tschüss, Mum", flüsterte Lily und umarmte ihre Mutter. "Tschüss, Süße", sagte Ginny. "Bis zu den nächsten Ferien, Lily", sagte Harry und umarmte seine Tochter. Lily und Rose stiegen winkend in den Zug. An der Tür hatte Harry ihre Koffer hingestellt. Beide nahmen ihre und suchten nach einem leeren Abteil. Sie hatten Glück. Gleich das zweite neben der Tür war frei. Sie stellten ihre Koffer ab und Rose öffnete das Fenster. Es wurde eine Ansage gemacht, dass der Zug nun losfahren würde. Langsam setzte er sich in Bewegung. "Tschüss!", riefen Lily und Rose, während ihre Eltern winkten. Rose schloss das Fenster wieder. Die Abteiltür wurde geöffnet. Es war Albus. "Ah, da seid ihr ja.

Wenn ihr uns sucht, wir sind im hinteren Teil des Zuges. Lily, Mum meinte, wir sollen auf dich aufpassen", sagte er.

"Auf mich müsst ihr nicht aufpassen, ich bin ja kein Geldbeutel. Außerdem ist doch Rose bei mir", entgegnete Lily. Albus schloss die Tür wieder. Gleich darauf wurde die Tür erneut geöffnet. Aber diesmal war es ein Mädchen mit braunen Haaren. "Kann ich mich zu euch setzen?", fragte sie. "Klar!", sagten Rose und Lily gleichzeitig. Erleichtert zog das Mädchen ihren Koffer ins Abteil und setzte sich. "Hi. Ich bin Alice", stellte sie sich vor. "Hallo, Alice! Ich bin Lily und das ist meine Cousine Rose", sagte Lily, "bist du das erste Mal in Hogwarts?" "Ja. Ich bin Muggelstämmig und konnte es erst nicht glauben, als mein Brief kam", erklärte sie. "Ich bin auch neu, aber mein Brüder, James und Albus, nicht", sagte Lily. "Ich komme jetzt ins dritte Jahr. Mein Bruder, Hugo, ist auch neu", sagte Rose, "hoffentlich kommt ihr nach Gryffindor" "Gryffindor?" "Ach ja, das weist du ja nicht. In Hogwarts gibt es vier Häuser. Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff und Slytherin. Unsere Eltern waren alle in Gryffindor, deshalb wollen wir auch dorthin. Ravenclaw und Hufflepuff sind aber auch nicht übel", erklärte Rose. "Wollt ihr etwas Süßes?", ertönte eine Stimme. "Der Imbisswagen", sagte Rose, "Klar!" Sie ging hinaus auf den Gang und kam kurze Zeit später mit vielen Süßigkeiten zurück, die sie auf einen Freien Sitz legte. "Bedieht euch!", sagte sie. Lily öffnete die Schachtel mit den Schokofröschen und packte einen davon aus. Sie begutachtete die Karte. "Merlin. Den hab ich schon, willst du ihn, Alice?", sagte sie. Alice nahm die Karte entgegen und ließ sich die Schokofroschkartengeschichte erzählen. Rose reichte Lily und Alice die köstlichen Kesselkuchen herum. Rose erzählte den beiden von Hogwarts und den Lehrern und Lily und Alice hörten gespannt zu. Gerade als sie von den Geistern erzählte, öffnete sich die Tür ein drittes Mal. Es war Hugo. Noch bevor er etwas sagen konnte sagte Rose: "Das ist Hugo, mein Bruder. Hugo, das ist Alice, sie ist auch neu." "Hallo"; sagte Hugo, "Rose, hast du meinen Zauberstab?" Rose öffnete ihren Koffer. Sie wühlte in ihm herum und zog schließlich eine Schachtel heraus. "Hier. Mum hat ihn mir gegeben. Ich weis auch nicht wieso", sagte sie. "Danke", sagte Hugo und verschwand. Rose holte ihren Zauberstab hervor. "Das ist meiner. Ahorn und Einhornhaar", sagte sie. Lily zeigte auch ihren Stab, der aus Kirsche und Einhornhaar war. "Meiner ist aus Linde und Phönixfeder", sagte Alice, "das steht auf dem Kistchen, indem er ist. Eine Zeit lang saßen die drei Mädchen still da und sahen aus dem Fenster. Eine Durchsage riss sie aus ihren Gedanken. Alle sollten sich bereit halten, denn bald, würden sie in Hogwarts ankommen. Lily und Alice war deutlich anzusehen, dass sie aufgeregt waren. Der Zug hielt. Wie die Stimme es vorher befohlen hatte, ließen die drei ihr Gepäck im Abteil und gingen raus auf den Gang. Draußen auf dem Bahnsteig herrschte ein Gewusel vom feinsten. Die drei

drängelten sich durch die Menge. "Lily!? Rose!? Lily, Rose, wo seid ihr?", rief jemand. Lily erkannte die Stimme ihres Bruders und antwortet: "Hier sind wir, James! Hier!" James, Hugo und Albus drängelten sich zu ihnen durch. "Rose, komm mit, wir müssen noch eine Kutsche bekommen!", sagte James. "Lily, nimmst du Hugo mit? Ihr müsst..." Albus Stimme wurde von einer viel Lauteren übertönt. "Nicht drängeln! Erstklässler! Erstklässler hier lang! Hinter mir her!" Mit einer Schar anderer Erstklässler drängelten Lily, Hugo und Alice sich durch die Menge. "Hallo Lily! Tag Hugo!", brüllte Hagrid über die Menge hinweg. Lily und Hugo, die Hagrid schon kannten, da er öfters im Fuchsbau war, den auch sie oft besuchten, winkten zurück. Lily, Hugo und Alice stiegen in ein Boot. "Wer ist das?", erkundigte sich Alice bei Lily. "Das ist Hagrid. Er ist der Wildhüter von Hogwarts und Lehrer in Pflege magischer Geschöpfe. Er war schon zu Mums und Dads Zeiten in Hogwarts da", antwortete sie. "Gleich könnt ihr Hogwarts sehn", rief Hagrid. Und wirklich. Das große Schloss kam zum Vorschein und alle sahen staunend hoch. "Wow!", flüsterte Alice. "Wahnsinn!", staunte Lily. "Krass!", bemerkte Hugo. Als alle aus den Booten waren erkundigte sich Hagrid, ob alle da wären, dann gingen die Neuen hoch zum Schloss, wo sie von Professor Gong entgegengenommen wurden. Die neue Lehrerin war stellvertretene Schulleitung. "Willkommen in Hogwarts. Ich hoffe ihr werdet eine schöne Zeit hier haben und euch gut zurecht finden. Gleich werdet ihr die Große Halle betreten, wo ihr dann in eure Häuser eingeteilt werdet. Die vier Häuser heißen Ravenclaw, Hufflepuff, Gryffindor und Slytherin. Das ganze Jahr über sammelt ihr Hauspunkte für euer Haus. Ihr gewinnt welche, wenn ihr gute Leistungen vollbringt. Verletzt ihr die Regeln, verliert ihr Punkte. Ich wünsche euch Alles Gute", begrüßte sie die Kinder. Dann betraten alle die Große Halle. Sie war mit den Bannern der vier Häuser geschmückt. Lily konnte Rose und ihre Brüder sehen, die am Gryffindortisch saßen und ihr zulächelten. Am Ende der Halle stand ein langer Tisch. Der Lehrtisch. In der Mitte saß Professor McGonagall und lächelte. Lily schaute hoch zur Decke. Wie alle erzählt hatten sah sie so aus wie der Himmel draußen. Als die Schar der Neuen nur noch ein paar Meter vor dem Lehrtisch war, wies Professor Gong sie an zu stoppen und hielt einen Hut hoch. Sie setzte ihn auf einen Hocker und der Hut begann zu singen.

Die Häuserverteilung

Nachdem der Hut gesungen hatte klatschte die ganze Halle. Spontan klatschten die Neuen mit. "Ich werde jetzt eure Namen nacheinander aufrufen und ihr setzt euch bitte auf den Hocker und setzt den Hut auf", verkündete Professor Gong. "Hazel Acrowd!" Ein großes Mädchen setzte sich auf den Hocker und setzte den Hut auf. "SLYTHERIN!", verkündete der Hut. Hazel lief zum Slytherintisch und setzte sich. Ein Mädchen, das sehr nach Hazels Schwester aussah, klopfte ihr auf die Schulter. "Batty Crown!" Ein kleines Mädchen mit braunen Haaren trat schüchtern vor. "GRYFFINDOR!", entschied sich der Hut. Batty strahlte, während sie sich zu den jubelnden Gryffindors setzte. Gordon Eastworth kam nach Hufflepuff, Rodger Esters ebenfalls. Schließlich sagte Professor Gong: "Lily Potter!" Lilys Knie waren weich, als sie nach vorne ging, sich hinsetzte und sich den Hut auf den Kopf schob. Der Hut wusste es sofort. "GRYFFINDOR!", schrie er. Lily sprang auf und setzte sich lächelnd neben Rose, die mit James und Albus Plätze freihielten. Nachdem Sophia Lisa Rager zu einer Ravenclaw und Thomas Siegas zu einem Hufflepuff gemacht wurde, kam Hugo dran. Lily, Rose, James und Albus drückten die Daumen. Hugo sah verunsichert hin und her, dann setzte er den Hut auf. Es dauerte nur ein paar Sekunden, dann rief der Hut: "GRYFFINDOR!" Hugo grinste breit und setzte sich zu James und Albus, die ihm zuwinkten. Als eine der letzten kam Alice dran. Sie sah ihre neuen Freunde hoffnungsvoll an und setzte sich auf den Hocker. Langsam setzte sie sich den Hut auf. Alle warteten. Eine halbe Minute. Eine Minute. Dann endlich, endlich öffnete sich der Riss oberhalb der Krempe. "GRYFFINDOR!", rief der Hut und Alice grinste. Sie gesellte sich zu ihren neuen Freunden. Gemeinsam sahen sie noch zu, wie Emian Yoan nach Hufflepuff, Sinik Xavan nach Slytherin und Xenia Mia Zandras nach Ravenclaw eingeteilt wurden. Nachdem Professor Gong den Hut und den Hocker weggebracht hatte, erhob sich Professor McGonagall.

"Wieder beginnt ein neues Jahr an dieser Schule, das hoffentlich genau so lehrreich, aufregend und erfolgreich sein wird wie das Letzte. Bevor ihr gleich alle anfangen dürft zu Essen, erinnere ich die Drittklässler daran, dass sie ihre Einverständniserklärungen für das Besuchen des Dorfes Hogsmeade bis mindestens in einer Woche an ihre Hauslehrer zu geben. Wer keine Einverständniserklärung hat, darf das Dorf nicht besuchen. Dann möchte ich sagen, dass der Wald auf dem Schulgelände für alle Schüler verboten ist. Eure Stundenpläne bekommt ihr Morgen bei euren Hauslehrern. Und nun ist es Zeit, etwas zu Essen".

Auf den Tischen vor ihnen erschienen die herrlichsten Speisen. Alice staunte. Dann aß sie sich satt, wie alle anderen auch. Nach dem Essen wurden die neuen Gryffindors von dem Vertrauensschüler in den Gemeinschaftsraum geführt. "Euer Gepäck ist schon oben.

Hier geht es zu den Mädchenschlafsälen und hier sind die für die Jungen. Die Nachtruhe wird bitte eingehalten", wies

der Vertrauensschüler die Neuen ein. Lily und Alice verschwanden im Mädchenturm. Gleich an der ersten Tür hing ein Schild mit der Aufschrift Erstklässler. Die zwei sagen Gute Nacht und verschwanden dann hinter der Tür. In dem Schlafsaal standen mehrere Betten. Lily und Alice suchten die Betten mit ihrem Gepäck und zogen sich um. Auf dem Bett neben Lily saß die kleine Batty. Als Lily und Alice ihre Nachthemden anhatten, gingen sie zu ihrem Bett. "Hallo. Ich bin Lily. Und das ist Alice. Und du bist Batty, nicht wahr?" Batty nickte. "Ja, ich bin Batty. Schön euch kennen zu lernen", sagte sie. In diesem Moment ging die Tür auf und ein paar andere Erstklässlermädchen betraten den Raum. Sie grüßten kurz und suchten dann ihre Betten. "Naja, Wir werden dann mal schlafen gehen. Morgen ist unser erster Unterrichtstag hier! Ich kann es immer noch kaum glauben!", sagte Lily und sie und Alice gingen zurück zu ihren Betten. Langsam kehrte im Schlafsaal Ruhe ein. Alle waren erschöpft von der langen Zugreise und wollten Morgen nicht müde sein.

Lily träumte, sie würde zu ihrer ersten Stunde Verwandlung gehen. Professor Gong, die dieses Fach nun unterrichtete, erwartete sie schon. Im Verwandlungsklassenzimmer saßen schon alle Slytherinerstklässler. Lily und Alice setzten sich nebeneinander. Sie mussten einen Bindfaden in ein Streichholz verwandeln. Lily stellte sich sehr dusselig an. Ihr Faden wollte einfach nicht sie Gestalt verändern. "Lily, mach doch bitte etwas schneller! Alle Anderen sind schon fertig und bereit eine Feder in einen Ast zu verwandeln. Du wirst Nachhilfe brauchen", sagte Professor Gong. "Ich versuche es doch! Ich gebe alles! Aber der Faden bleibt so, wie er ist!", beschwerte sich Lily. Die ganze Klasse lachte. "Du kommst bitte jetzt jeden Tag, wenn dein Unterricht zu ende ist in mein Büro und wir über die Kunst der Verwandlung, bis es klappt!", herrschte

Professor Gong sie an. Lily nickte und Tränen quollen ihr aus den Augenwinkeln. Schnell wischte sie sie weg. Als die Stunde vorbei war fing ein Slytherin Junge sie vor der Klasse ab.

"Du wirst von der Schule fliegen, so schlecht wie du bist!", brüllte er für alle hörbar. "Alle hier können mehr als du! VIEL mehr! Ich kann schon eine Katze in einen Hund verwandeln! Und du? Nicht mal einen popeligen Bindfaden!" Und dann lachte er. Er lachte laut und alle auf dem Gang lachten mit.

Lily schreckte aus dem Schlaf. Es war stockfinster. Es war nur ein Traum. Ich habe alles nur geträumt. Professor Gong ist in Wirklichkeit nett und den Jungen gibt es nicht.

Ich hatte auch noch keine Vewandlungsstunde. Erleichtert schloss Lily ihre Augen und schlief erneut ein.

Der erste Tag

Hi! Sorry, dass ihr so lange warten musstet, aber ich War lange Verreist und konnte nicht weiter schreiben.

Ich hoffe, euch gefällt dieses Kapitel. Schreibt Bitte unbedingt etwas in die Kommentare, ich freue mich auch über Kritik!

LG, Ginevra ;)

Als Lily am nächsten Morgen aufwachte, war Alice schon wach.

Sie saß auf ihrem Bett und wünschte Lily einen guten Morgen. Die Mädchen zogen sich schnell ihre Schulumhänge an und gingen hinunter in die große Halle zu Frühstück. Batty saß schon am Gryffindortisch und wartete auf die Beiden. Lily und Alice setzten sich zu ihr. Während Lily sich ein Spiegelei auf ihren Teller legte, sagte sie: "Ich hatte einen schlimmen Traum." Sie erzählte den Beiden, was sie geträumt hatte. "Oh Gott! Hoffentlich wir unsere erste Verhandlungstunde nicht genau so!", sagte Alice. "Apropos Stunde, wir sollten gleich mal unseren Stundenplan abholen", meinte Batty. Die Drei standen auf und verließen die große Halle. Oben im Gemeinschaftsraum verteilte Professor Gong die Stundenpläne. Sie gab jedem der Mädchen einen. "Mal sehen...als erstes haben wir... Verwandlung!", stellte Lily fest. "Oh Gott!", rief Batty aus. "Ach Quatsch, das wird bestimmt nicht so schlimm wie in Lilys Traum", meinte Alice. Die Mädchen liefen schnell in ihren Schlafsaal und packten die Schultasche für den Tag. Dann machten sie sich auf den Weg zu Verwandlung. Als sie im Klassenzimmer angekommen waren, stellten sie fest, dass sie Verwandlung mit den Rabenclaws hatten und nicht mit den Slytherins. Alice, Lily und Batty setzten sich zusammen an einen Tisch. Als zehn Minuten der Stunde vergangen waren, stellten die Drei fest, das Professor Gong sehr nett war und nicht sehr hohe Erwartungen hatte. Sie sagte, sie werde das erste Schuljahr ruhig angehen lassen. Nachdem sie weiteres zum Schuljahr erläutert hatte, verteilte sie auf allen Tischen kleine Metallringe. Die Erstklässler bekamen die Aufgabe, sie in Schraubenmuttern zu verwandeln. "Ihr schwenkt euren Zauberstab in einem kleinen Bogen von rechts nach links und dann deutet ihr mit ihm auf den Ring. Dabei sagt ihr: *Orbis Stupra!*", erklärte Professor Gong. Lil richtete ihren Zauberstab auf den Metallring und begann. Von rechts nach links, dann den Zauberstab auf den Ring richten. "Orbis Stupra! ", murmelte sie. Der Ring bewegte sich ein paar Zentimeter. Lily staunte. Sie hatte erwartet, dass nichts passieren würde oder der Ring explodieren würde. Lily schaute nach links, zu Alice, die ebenfalls ihren ersten Versuch wagte. Sie sagte: "Orbis Stupra!" Auch ihr Ring bewegte sich, so wie Lilys es vorher getan hatte. Alice strahlte. Beide sahen nun Batty zu, die es nun auch versuchte. Ihr Ring bewegte sich nicht. "Wie macht ihr das nur?", fragte sie verzweifelt. Lily zeigte ihr noch einmal die Bewegung und Batty machte sie nach, aber immer noch tat sich nichts. "Es ist nicht schlimm, wenn ihr es noch nicht schafft, ihr habt ja noch nie gezaubert. ", sagte sie. Es klingelte. "Bis zur nächsten Stunde übt ihr bitte diesen Zauber möglichst oft. Es wäre schön, wenn sich der Ring beim nächsten mal bei allen bewegt, oder sich sogar verwandelt", sagte sie.

"Jetzt noch zwei Stunden Kräuterkunde, dann ist Mittagspause! ", verkündete Alice. "Na dann, auf zu den Gewächshäusern!", rief Lily.

Vor Gewächshaus eins standen ein paar Erstklässler aus den Häusern Hufflepuff und Gryffindor. Die Mädchen stellten sich dazu. Nach ein paar Minuten Zeit kam Professor Longbottom und schloss das Gewächshaus auf. Die Neuen betraten es und sahen sich Neugierig um. Professor Longbottom zeigte ihnen alles und gab ihnen dann eine Aufgabe. Sie bekamen jeder einen Topf vor sich auf den Tisch, in dem eine grüne Pflanze mit weißen Blüten wuchs. Dann sollten Sie die welken Blätter entfernen und die Pflanze anschließend mit einer von ihnen selbstgemachten Substanz gießen. Das Herstellen der Flüssigkeit dauerte lange, die Neuen brauchten eine gut Stunde dafür. Danach erklärte Professor Lonbottom noch etwas über die Pflanzen. Zum Stundenende waren alle schnell draußen, nur Lily, Alice und Batty packten noch ihre Taschen. Professor Lonbottom kam zu Lily und sagte: "Lily, wenn du ihnen das nächste mal schreibst, grüß doch Ginny

und Harry bitte von mir, okay?" "Ja, mach ich, Nev...äh...Professor Lonbottom", versprach Lily. Dann verließen die Drei das Gewächshaus.

In der großen setzten sich die drei Mädchen an den Gryffindortisch. Alice trank einen Schluck Kürbissaft und fragte: "was haben wir als nächstes?" "Geschichte der Zauberei", sagte Lily nach einem Blick auf den Stundenplan, "James und Al sagen, es ist langweilig. Professor Binns, ein Geist, unterrichtet es seit er noch lebte, hat Dad mir erzählt" "Wer sind James und Al?", erkundigte sich Batty. "Meine Brüder. Al heißt eigentlich Albus", antwortete Lily.

Nach der Mittagspause gingen die Drei zu Geschichte der Zauberei, was tatsächlich langweilig war.

Drachepocken

Mittlerweile hatten sich alle Erstklässler ab den Schulalltag gewöhnt. Seit einem Monat besuchten sie jetzt schon die Schule. Lily und Alice waren begeistert vom Unterricht und erwiesen sich auch als recht schlau in den meisten Fächern. Batty dagegen war nicht sehr gut im Unterricht, was dazu führte, dass sie auch weniger Spaß an den Stunden hatte. Sie hatte nicht viel Lust zu lernen und vergaß andauernd ihre Hausaufgaben. Meist daß sie still in einer Ecke des Gemeinschaftsraumes und sah still aus dem Fenster.

Lily und Alice saßen am Feuer und machten ihre Hausaufgaben in Verwandlung. Rose saß auch bei ihnen und arbeitete an einem Aufsatz für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Etwas weiter hinten im Gemeinschaftsraum saßen Albus, James und Hugo und kritzelten etwas auf Pergament. Batty war nicht im Raum, wahrscheinlich war sie schon im Schlafsaal.

Als Lily und Alice mit ihren Aufsätzen fertig waren, wünschten sie Rose und den Jungs eine gute Nacht und gingen dann hoch in ihren Schlafsaal. Batty lag im Bett und schlief. Leise zogen sich die Beiden um und gingen dann zu Bett.

Am nächsten Morgen kam Batty zu spät zu Geschichte der Zauberei. Sie sah sehr verschlafen und müde aus. Als Batty außer Hörweite war, sagte Lily: "Ich habe das Gefühl, dass Batty ihre magische Erziehung nicht richtig ernst nimmt. " "Ich glaub, da hast du recht. Es macht ihr auch keinen Spaß oder so", stellte Alice fest. In Zauberkunst saßen die Drei nebeneinander. Lily fiel auf, dass Batty sich die ganze Zeit kratzte. Nach der Stunde fragte sie: "Hast du einen Mückenstich oder warum kratzt du dich immer so?" "Es juckt überall so sehr!", jammerte Batty und schob den Ärmel zu Seite. Auf ihrem Unterarm befand sich ein entzündeter Fleck. "Geh mal lieber in den Krankenflügel, Batty!", riet Lily. "Wo ist der denn?", fragte Batty. Lily beschrieb ihr den Weg. "Bis nachher", murmelte Batty und ging den Gang hinunter.

Nachdem Abendessen gingen Alice und Lily hoch in den Krankenflügel, aus dem Batty noch immer nicht zurück war. Die Krankenpflegerin war wie zu den Zeiten Lilys Eltern Madam Pomfrey, doch da diese jetzt sehr alt war hatte sie eine andere Frau zur Hilfe. Sie hieß Schwester Desona.

Batty lag in einem der hinteren Betten. Sie trug einen Schlafanzug und auf ihrem Unterarm klebte ein großes Pflaster. Schwester Desona stand neben dem Bett und rührte einen hellblauen Brei in einer Schale an.

"Sie hat Drachepocken", erklärte die Schwester, "noch geht es, aber in einer Woche ist sie sehr ansteckend. " Madam Pomfrey kam aus dem Nebenraum. "Wir tun was wir können, aber wenn sie in einer Woche nicht wieder vollständig gesund ist, muss sie nach Hause. Sie könnte sonst Andere anstecken und das wäre eine Katastrophe", sagte sie. Lily und Alice sagten gar nichts. Sie waren sprachlos. "Geht bitte in euren Gemeinschaftsraum, ihr könnt morgen wieder kommen", bat Madam Pomfrey die Mädchen. "Gute Besserung, Batty", flüsterte Lily erschüttert. Alice nickte. Dann gingen die Beiden langsam zur Tür.

Im Gemeinschaftsraum setzten sich die Zwei erstmal. Rose bemerkte, dass etwas nicht stimmte und fragte, was los sei. Alice erzählte ihr von ihrem Besuch im Krankenflügel. Rose war genau so perplex wie Alice und Lily. "Und sie muss wirklich vielleicht nach Hause?", hakte sie nach. Lily und Alice nickten gleichzeitig.

Nachdem die Mädchen eine Weile lang still da saßen, stand Lily auf. "Ich gehe ins Bett", murmelte sie. Alice folgte ihr in den Schlafsaal. Ohne Batty sah ihr Bett so leer aus, dass Alice ihr Gesicht zu Lilys Bett warte. Sie wollte diesen Anblick nicht länger ertragen.

Am nächsten Morgen saß keine Batty schon am Gryffindortisch und wartete auf sie. Keine Batty schlenderte mit ihnen durch die Korridore. Beide waren niedergeschlagen und ihre Gesichter ausdruckslos. "Lily, Alice! Passt bitte besser auf!", ermahnte sie Professor Gong in Verwandlung. "Professor? Batty liegt im Krankenflügel, vielleicht geht sie nächste Woche, könne Lily und ich...", fragte Alice. "Ja, gehen sie ruhig Miss Crown besuchen. Ich habe schon von ihrer Erkrankung gehört und bedauere es zutiefst. Ja, natürlich dürfen sie gehen", antwortete Professor Gong verständnisvoll. Lily und Alice griffen nach ihren Taschen und verließen den Raum. Sie rannte beinahe bis zum Krankenflügel. Auf Schwester Desonas strengen Blick sagte Lily: "Wir haben Professor Gong gefragt und sie hat es erlaubt!" Schwester Desona nickte. "Batty geht es nicht besser. Wir tun ja was wir können, aber bis Ende der Woche schaffen wir es nicht", sagte sie. Batty sah gar nicht gut aus. Ihre Haut war leicht grünlich und im Gesicht hatte sie drei pockenartige Narben. "Danke, dass ihr mich besuchen kommt flüsterte sie" flüsterte sie. "Wann geht sie?", fragte Lily leise. "Sobald wie möglich, das heißt, wenn ihre Eltern die Eule zurück schicken", antwortete Schwester Desona. "Meine Eltern

holen mich ab", murmelte Batty. Die Glocke klingelte. "Jetzt geht schnell runter zum Essen, ihr seid bestimmt hungrig", sagte die Schwester. "Tschüss Batty, wir kommen vor dem Abendessen nochmal", flüsterten die Zwei.

Nach dem Abendessen gingen Lily und Alice sofort hoch in den Krankenflügel. " Die Eule ist eingetroffen", sagte Batty, "meine Eltern holen mich morgen früh ab."

Lily stiegen die Tränen hoch. Alice legte ihr ihren Arm um die Schultern. "Wir können nichts tun, außer sie morgen verabschieden", sagte die.

Beide gingen in den Gryffindorturm, wo sie Rose alles erzählten und dann früh schlafen.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück trafen Betty Eltern ein. Lily und Alice waren ebenfalls anwesend. "Vielen Dank, dass ihr Batty in den Krankenflügel geschickt habt", sagte Battys Mutter. "Das haben wir gern gemacht, Mrs Crown", winkte Alice ab. Batty war schon fertig angezogen und saß auf dem Bett. "Tschüss", sagte sie. "Tschüss", antwortete Alice und schluckte. "Wir schreiben dir!", versprach Lily leise.

Dann verließen die drei Crowns den Krankenflügel.

Süßes und eine Einladung

Eine Traube Schüler stand vor dem Schwarzen Brett, auf das in der Nacht ein neuer Zettel gepinnt worden war. "Nächstes Wochenende können wir Hogsmeade besuchen!", jubelte Rose. "Du, James und Al. Aber wir nicht", knurrte Lily. "Das ist schon übermorgen! Am ersten Dezember", freute sich Rose. Die setzten sich in ihre Lieblingssessel, wo schon die Jungen saßen. "Habt ihr es schon gelesen?", quietschte Rose, "unser erster Besuch in Hogsmeade!" Albus nickte aufgeregt. James sagte: "Na endlich!" Und Hugo murmelte etwas von unfair. "Ach Hugo! wir bringen euch natürlich etwas mit!", versprach Rose. Sie redeten noch eine Weile über die ganzen Läden in Hogsmeade, dann gingen alle in ihre Schlafsäle.

Den ganzen nächsten Tag redete Rose nur noch von Hogsmeade, was sie kaufen wollte, wo sie hin wollte und und und. Alle waren froh, als das Wochenende kam. Im Schloss war es sehr leer, nur noch die Erst und Zweitklässler saßen in Gruppen im Gryffindorturm. Lily, Alice und Hugo saßen nah am Feuer. Draußen schneite es. Nachdem Hugo sich das sechste Mal darüber, dass sie nicht Hogsmeade besuchen durften, aufgeregt hatte, beschloss Lily ihn aufzumuntern. "In zwei Wochen sind Weihnachtsferien und wir fahren nach Hause!", jubelte sie. "In Hogwarts ist es wunderbar, aber Weihnachten zu Hause zu sein ist echt das Beste!", fügte sie hinzu. Hugo, der nun viel fröhlicher aussah, fragte: "Alice, wo feierst du Weihnachten?" "Zu Hause, mit meinen Eltern, nehme ich an", antwortete sie. Lily dachte kurz nach, dann fragte sie: "Wären sie traurig, wenn du dieses Jahr nicht mit ihnen feiern würdest?" "Keine Ahnung", antwortete Alice, "dann würden sie sicher mit Oma und Opa feiern." "Also...könntest du mit uns feiern?", fragte Lily. "Bei euch? Das wäre toll! Ja, meine Eltern erlauben es bestimmt!", sagte Alice. "Wir schreiben unseren Eltern noch", sagte Lily und stand auf. Alice und sie holten Pergament, Feder und Tinte aus ihrem Schlafsaal und machten sich es dann wieder in den Sesseln bequem. Lily setzte ihre Feder auf Pergament und schrieb:

Liebe Mum, lieber Dad!

Ich hoffe, euch geht es gut.

Die Großen sind gerade in Hogsmeade.

Ich wollte mal fragen ob Alice, meine Freundin aus Hogwarts, über die Weihnachtsferien bei uns sein darf, wenn ihre Eltern es erlauben.

Liebe Grüße,

Lily

Lily rollte ihren Brief zusammen. Alice wartete schon auf sie. Ihr Brief war etwas kürzer.

Hallo, ihr Beiden!

Meine Freundin Lily aus Hogwarts hat mich gefragt, ob ich sie über die Weihnachtsferien besuchen kann. Natürlich nur, wenn ihre Eltern es erlauben.

Wie geht es euch so?

Bis bald,

eure Alice

Die Beiden liefen hoch in die Eulerei.

Lily hielt nach James Walkkauz ausschau. Als sie den braunen Vogel gefunden hatte, band sie ihm den Brief an den Fuß.

"Ich kann dir leider nicht Als Eule ausleihen, sie ist unterwegs", sagte Lily, "aber nimm doch eine von den Schuleulen!" Sie half Alice, ihren Brief an eine kleine Schuleule in der ersten Reihe zu binden. "Haben deine Eltern schon einmal Eulenpost erhalten?", erkundigte sich Lily.

"Ja, ich habe ihnen schon einmal eine Eule geschickt und sie haben gesagt, dass sie das mit der Eulenpost jetzt gewöhnt sind", antwortete Alice. "Na dann", sagte Lily und streichelte den Walkkauz. "Wiedersehen!", riefen Beide, als die Vögel zum Fenster rausflogen.

Hugo saß im Gemeinschaftsraum und las in *Eine Geschichte von Hogwarts*. "Sind noch Hausaufgaben auf?", fragte er. Lily nickte. "In Verwandlung den neuen Spruch üben, in Verteidigung gegen die dunklen

Künste Seite vierundvierzig im Buch lesen und in Geschichte der

Zauberei einen Aufsatz über Hogwarts", zählte Alice auf. "Wusste doch, dass es irgendeinen Grund gibt, weshalb ich hier drin lese", murmelte Hugo und blätterte eine Seite von *Eine Geschichte von Hogwarts* um.

Lily und Alice holten ihr Verteidigung gegen die dunklen Künste Buch hervor und begannen Seite vierundvierzig zu lesen.

Als sie gerade den Aufsatz über Hogwarts fertig hatten und mit den Übungen des Spruches beginnen wollten, stürzten Rose, James und Albus mit einer Horde anderer Gryffindorschülern in den Gemeinschaftsraum.

Die drei setzten sich in die freien Sessel neben ihnen und packten ihre Taschen aus. Die Wangen der Drei waren von der Kälte gerötet.

"Ich durfte mir doch Colin ausleihen, oder James?", fragte Lily. "Colin? Klar, kannst ihn immer ausleihen, wenn er nicht mit einem Brief unterwegs ist", antwortete James.

"Schaut mal, ihr Drei! Wir haben euch viele Sachen mitgebracht!", rief Rose. "Mir auch?", fragte Alice. "Ja, klar!", sagte Rose. Sie zog eine riesige Tüte Süßigkeiten aus dem *Honigtopf* hervor. "Die reicht ja fürs ganze

Jahr!", staunte Lily.

Albus, Rose und James erzählten von der Post, den *drei Besen*, der *heulenden Hütte*, die jetzt kaum noch eine Hütte, sondern mehr eine Ruine ist und in der es auch nicht mehr heulte, und, und, und.

Lily, Hugo und Alice bekamen jeder einen neuen

Federkiel und schöne Tinte, außerdem diverse Sachen von *Zonkos Zauberscherze*.

"Alice kommt vielleicht über Weihnachten zu uns", erzählte Lily.

"Toll! Wir kommen an Weihnachten auch", freute sich Rose. "Super!", riefen James und Albus. Hugo grinste.

"Kommt, es gibt Abendessen", sagte Hugo.

Die Sechs verließen den Gemeinschaftsraum und gingen Richtung Große Halle.

Das Haus der Potters

Hi!

Bitte schreibt doch was in die Kommentare!

Ich würde mich riesig freuen.

Wenn ich keine Kommentare bekomme, weiß ich nicht, was ich besser machen kann oder was ich noch einbauen kann. Also, wenn ihr auch nur eine kleine Idee habt, bitte sagen! Aber jetzt zum neuen Kapitel.

LG,

Ginevra17

"Sie erlauben es!", freute sich Alice, den Brief von der Schuleule schwenkend. "Super!", rief Lily und öffnete den Brief, den James Eule gebracht hatte.

"Klasse! Mum und Dad holen uns vom Bahnhof ab!", jubelte Lily, als sie den Brief gelesen hatte.

Übermorgen würde der Hogwartsexpress die Schüler abholen und nach Kings Cross bringen.

Lily, Alice und alle anderen, die in den Ferien nach Hause fuhren, packten ein paar Sachen zusammen.

Die Zeit verging langsam und kaum einer achtete mehr auf den Unterricht. So gab Professor Gong es auf, die Erstklässler weiter in Verwandlung zu unterrichten und ließ alle machen was sie wollten.

Die Schüler erzählten sich, wo sie Weihnachten feiern würden und mit wem.

Dann endlich war der Tag gekommen, an dem der Hogwartsexpress abfahren würde.

Alle Schüler, die nach Hause fuhren, wurden von den Kutschen zum Bahnhof gebracht.

Lily, Alice, Rose, James, Hugo und Albus beeilten sich und bekamen zusammen ein Abteil.

"Klasse! Jetzt kann es losgehen! Hogwarts ist toll, aber Ferien sind besser!", sagte James. Alle lachten und nickten.

Lily erzählte, dass Rose und Hugo mit ihren Eltern und noch mehr ihrer Verwandten, am Weihnachtsabend kommen würden und die Nacht über bleiben würden.

"Da haben Mum und Dad viel zu tun", sagte Albus.

"Und deswegen helfen wir dann ein wenig", sagte Lily. James nickte.

Alle spielten eine Runde Zauberschnippschnapp, dann kam der Imbisswagen. James huschte auf den Gang, um etwas für alle zu kaufen.

Kesselkuchen essend redeten sie darüber, was sie ihren Freunden schenken wollten.

"Lass uns Batty einen Brief schreiben und ihr etwas Süßes schenken!", schlug Alice vor. "Super Idee! Warte!", sagte Lily und rannte auf den Gang.

Nach ein paar Minuten kehrte sie mit einer Packung Schokofrösche und einem Lakritzzauberstab zurück.

"Das schicken wir ihr!", sagte sie triumphierend und verstaute Beides in ihrer Tasche.

Alice nickte zufrieden.

"Was schenkt ihr Mum und Dad?", erkundigte sich James.

"Hast du etwa noch keine Idee? Ich schenke Dad einen neuen Federkiel, den ich noch in der Winkelgasse kaufe. Ich hab ihn schon beim Schulsachen kaufen gesehen, aber da war Dad ja dabei", antwortete Lily, "und Mum schenke ich dieses neue Kochbuch von Amalia Ebertson, da wird sie sich freuen!"

"Ach, ich schau mal in der Winkelgasse. Da gibts doch immer das passende", sagte Albus.

"Hier! Mach mal auf!", sagte James und warf Lily eine Packung Bertie Botts Bohnen zu, während er selber eine Zweite öffnete.

Die Sechs aßen Bertie Botts Bohnen und entdeckten gute und schlechte Geschmacksrichtungen.

Es gab Mandel, Stein, Zucker, Zitrone, Wasser, Tee,

Blatt, Stoff, Haare, Tomate, Traube, Butter, gebackene Bohnen, Apfel, Heidelbeere und vieles mehr.

James sah aus dem Fenster. "Wir sind gleich da!", verkündete er und packte die letzten Süßigkeiten zusammen.

Auch die Anderen sammelten Papier vom Boden und warfen es weg und packten ihre Sachen zusammen.

Als der Zug im Bahnhof Kings Cross einfuhr, stellte Lily sich ans Fenster und suchte ihre Eltern.

Lily glaubte kurz, sie zusehen, dann blieb der Zug stehen.

Alle stiegen aus. Im Gang gab es jede Menge geschubse und "Aua, du Blödmann" Rufe.

Endlich standen die Sechs auf dem Bahnsteig.

"Da hinten sind sie!", brüllte Lily über dem Lärm der schnatternden Schaar hinweg. Sie bahnten sich einen Weg zu ihren Eltern.

Lily umarmte ihre Mutter, dann ihren Vater. "Das ist Alice", stellte sie die Freundin vor.

"Hallo Alice! Schön, dass du über die Ferien bei uns sein darfst", sagte Ginny. "Hallo, Mrs Potter", begrüßte Alice Lilys Mutter. "Sag doch Ginny zu mir!", bat Ginny und lächelte.

Harry begrüßte sie ebenfalls und bat wie seine Frau darum, mit dem Vornamen angeredet zu werden.

Zusammen mit Rose, Hugo und ihren Eltern gingen die Potters und Alice zu ihrem Auto. Das der Weasleys stand gleich daneben.

Alle verabschiedeten sich von einander und stiegen in die Autos.

Das Auto der Potters war magisch vergrößert, so passten alle vier Kinder auf die Rückbank.

Auf der Fahrt fragten Harry und Ginny ein paar Sachen über das Schuljahr undso.

Als das Auto vor dem Haus hielt, stiegen alle aus, nahmen ihr Gepäck mit und dann betraten sie das Haus.

Lily lief mit Alice gleich hoch in ihr Zimmer, das im ersten Stock lag. Es war orange gestrichen und auf Lilys Bett lag rote Bettwäsche. Es war nicht zu übersehen, dass Lilys Lieblingsfarben warm und knallig waren.

In Lilys Zimmer war noch ein zweites Bett aufgebaut worden. Lily zeigte Alice eine weiße Kommode, in die sie ihre Kleidung legen konnte.

Am Fenster stand ein Schreibtisch und durch das Fenster schien die Nachmittagssonne.

"Soll ich dir erst das Haus zeigen, oder willst du erst deine Sachen einräumen", fragte Lily. "Sachen einräumen kann ich später auch noch", fand Alice. Lily und Alice verließen das Zimmer und gingen den Flur im ersten Stock entlang.

"Hier ist das Zimmer von Mum und Dad", sagte Lily und öffnete die Tür am Ende des Flurs. In dem Zimmer war ein Doppelbett, ein Schrank und ein Spiegel. Lily zeigte auf die Tür neben dem Elternschlafzimmer. "Das ist mein Zimmer, das hast du ja eben schon gesehen. Und das daneben ist das Zimmer von Al", erklärte sie und klopfte an die Tür neben ihrem Zimmer. "Ja?", ertönte Albus Stimme. Lily streckte den Kopf zur Tür herein und fragte: "Kann Alice mal kurz dein Zimmer sehen?" "Ja, klar!", antwortete ihr Bruder. Alice schaute ins Zimmer. Es war blau gestrichen und unter dem Fenster stand ein Bett. Ein Schrank stand in einer Ecke und neben dem Schrank befand sich ein Schreibtisch mit Stuhl. Auf dem Boden lag ein weißer Teppich auf dem Albus saß und seine Schockofroschkarten sortierte. "Hast du Agrippa, Al?", fragte Lily. "Ja, aber nur zwei mal. Ich tausche sie nur gegen Merlin", sagte Albus. "Wieso gegen Merlin?", erkundigte sich Lily. "Ich habe alle meine Merlins bis auf einen getauscht. Aber ich hab Hugo versprochen ihm Merlin gegen Dumbledore zu tauschen, weil ich dachte, ich hätte noch zwei Merlins. Jetzt will ich aber nicht meinen letzten Merlin tauschen, also brauche ich noch einen"; erklärte Albus. "Achso! Ich würde dir Merlin geben, wenn ich dafür Agrippa bekomme, die hab ich noch nicht", sagte Lily. "Okay, tauschen wir", sagte Albus. Lily lief in ihr Zimmer und kam zwei Minuten später mit einer Karte zurück. Albus und sie tauschten. Lily schob die Agrippa-Karte in ihre Hosentasche, dann verließ sie mit Alice das Zimmer.

"Hier ist das Zimmer von James"; sagte sie und zeigte Alice die vorletzte Tür auf dem Flur. Sie klopfte. Keine Antwort. Sie klopfte energischer. Wieder keine Antwort. "JAMES?", rief sie. Keine Antwort. "Na ja, egal", sagte sie und öffnete die Tür. James war nicht im Zimmer. Dafür aber ein Bett an der weißen linken Wand, eine Kommode rechts neben dem Fenster, ein Schrank neben der Tür und ein Schreibtisch samt Stuhl links neben dem Fenster. Lily zuckte mit den Schultern und schloss die Tür.

Hinter der letzten Tür befand sich ein Badezimmer aus zwei Räumen.

Im ersten Raum befand sich eine Badewanne, ein Hocker, ein Waschbecken und darüber ein Spiegelschrank.

Im zweiten Raum, den man durch eine Tür aus Milchglas erreichen konnte, die die Beiden Räume verband, war eine Dusche, eine Toilette, ein Waschbecken, darüber ein Schrank.

Sie lief die Treppe hoch. Oben, unter dem Dach, gab es nur drei Zimmer. Zwei waren Gästezimmer mit je einem Doppelbett, einer Kommode, zwei Nachttischen und einem Fenster. Das Dritte war ein Badezimmer

mit Dusche, Waschbecken, Toilette und Schränkchen.

Lily und Alice gingen die Treppe bis ganz nach unten. Hier war das Wohnzimmer. Ein Sofa und zwei Sessel und ein kleiner Kaffeetisch befanden sich hier. Die Küche war offen zum Wohnzimmer. Halb in der Küche, halb im Wohnzimmer, stand ein Tisch mit sechs Stühlen. Alice sah die Haustür, die direkt ins Wohnzimmer führte. Am Ende des Wohnzimmers gab es noch zwei weitere Türen.

Hinter der einen war ein Arbeitszimmer mit Schreibtisch und Schrank. Am Schreibtisch saß Harry und schrieb einen Brief. "Was machst du da, Dad?", erkundigte sich Lily. Harry sagte, er würde die Verwandtschaft zu Weihnachten einladen.

Lily zeigte Alice noch den letzten Raum. Es war ein Gästezimmer mit einem Bett, einem Tisch und einer Kommode. "Hier hättest du auch schlafen können, aber Mum und Dad dachten sich, du würdest lieber in meinem Zimmer schlafen", sagte Lily. "Da haben sie recht", sagte Alice.

Die Beiden gingen ins Wohnzimmer, wo James in einem Sessel saß und ein Buch las.

Die Beiden gingen weiter in die offene Küche.

Ginny war gerade dabei zu kochen. "Können wir helfen?", erkundigte sich Alice.

"Hm, ja. Ihr könntet den Tisch schon mal decken", sagte Ginny.

"Okay!", sagten die Beiden gleichzeitig und griffen nach den Tellern.

In der Winkelgasse

@luna-in-the-sky und Viola Lily: Danke für eure Kommentare! In diesem Kapitel habe ich Gedanken mehr eingebracht, ich hoffe, es ist gut so. Wenn nicht, schreibts in die Kommentare, ich freu mich! Sowieso ein großes DANKE an alle, die Kommetare geschrieben haben!
LG,
Ginevra ;)

Als Alice am nächsten Morgen aufwachte, schien die Sonne draußen und kleine Schneeflocken fielen langsam vom Himmel.

Alice gähnte und sah nach, ob Lily schon wach war. Ihre Freundin schlief noch.

Alice sah sich im Zimmer um. Über Lilys Bett hing ein Foto. Darauf war Ginny mit einem schlafenden, rothaarigen Baby im Arm. Das musste Lily sein. Das Foto bewegte sich. Ginny lächelte und wiegte das Baby sanft hin und her und die kleine Lily gähnte.

Alice lächelte. Die Gemälde in Hogwarts bewegten sich zwar auch, aber dieses Foto schien ihr noch besonderer, als alle Bilder in Hogwarts.

Die echte Lily bewegte sich in ihrem Bett und öffnete die Augen.

"Morgen, Lily!", sagte Alice. "Morgen", entgegnete Lily und setzte sich auf.

Die beiden Mädchen wuschen sich und zogen sich an, dann gingen sie runter in die Küche, wo Ginny bereits Spiegeleier briet. Sie wünschte ihnen einen Guten Morgen und bat sie, Albus und James zu wecken, weil es gleich Frühstück gäbe.

Alice und Lily rannten die Treppe wieder hoch und klopfen zuerst an Albus Tür. "Al!", rief Lily, "Al, es gibt gleich Frühstück, du sollst gleich runter kommen!" "Ja, gleich!", antwortete Albus hinter der Tür.

Lily schlug ihre Faust an James Tür. "Aufwachen! Es gibt Frühstück!", rief sie. James murmelte nur etwas von viel zu früh und folter.

Schließlich saßen alle am Esstisch.

Das Essen war total lecker, fand Alice. Ginny war eine super Köchin!

"Und, wie ist es", fragte Ginny "gehen wir heute in die Winkelgasse? Ich muss noch ein paar Weihnachtseinkäufe machen." "Ja, gut. Ich auch", sagte Lily und Alice nickte.

"Okay", meinte Albus.

Als sie den Tisch abgeräumt hatten, gingen alle ins Wohnzimmer und Alice fiel auf, dass es hier noch einen Kamin gab, der ihr erst gar nicht aufgefallen war.

"Wir reisen mit Flohpulver!", verkündete Ginny, "du kommst mit mir, Alice. Du hast das ja noch nie gemacht und ich will nicht riskieren, dass du sonst wo rauskommst."

Sie warf Harry einen Blick zu. "Das hatten wir nämlich schon mal und es ist nicht lustig", sagte sie.

"Du kommst mit mir, Lily", sagte Harry. "ich geh zuerst", bot James an. Er griff in einer Schachtel, die auf dem Kaminsims stand und holte etwas Pulver heraus. Er warf es ins Feuer, was sogleich grün wurde und kletterte i den Kamin.

"Winkelgasse!", rief er deutlich.

Dann verschwand er. Alice bekam Angst. Das mit sonst wo rauskommen klang nicht gut und sie hatte Angst davor in das grüne Feuer zu treten.

Sie kaute nervös auf der Unterlippe.

Albus verschwand auf die gleiche Weise wie sein Bruder, dann folgten Harry und Lily.

Ginny griff in die Schachtel mit dem Pulver.

Alice zitterten die Knie, als sie mit Ginny den Kamin betrat.

"Halt dich gut an mir fest", sagte Ginny.

Alice umklammerte Ginny mit beiden Armen.

Ginny warf das Pulver und rief: "Winkelgasse!" Dann drückte sie Alice mit beiden Händen an sich.

Alice schloss die Augen.

Sie hörte ein *Zzzzzzziiiiipp!* und dann öffnete sie die Augen.

Sie und Ginny standen in einem Kamin.

Ginny half Alice in den Raum hinein.

Alice sah sich um. Sie fragte sich, wo sie hier gelandet war. Der Raum war dunkel und war anscheinend ein Pub, der Bar und den Tischen nach zu urteilen.

Der Pub war gut besucht. Eine Hexe saß allein an einem Tisch. Vor ihr schwebte eine Schriftrolle, die sie aufmerksam studierte. Alice schaute erstaunt, als sich ihr Löffel ihren Tee selbstständig umrührte.

"Das ist der tropfende Kessel", erklärte Lily flüsternd, als sie Alice fragenden Blick sah.

Alice nickte kurz und folgte den Potters, die sich auf eine Tür zubewegten.

Ginny und Harry grüßten die Wirtin, die, wie Alice hörte, Hannah hieß. Hannah Longbottom.

"Die Frau von *Professor Longbottom*?", fragte Alice Lily.

Lily nickte. "Mum und Dad kennen die Beiden noch aus ihrer Schulzeit", erklärte sie.

Durch eine Tür betraten alle einen Innenhof.

Vor der Mauer zückte Harry seinen Zauberstab und klopfte in einer bestimmten Reihenfolge auf die Steine. Gerade wollte Alice nach dem Grund fragen, da verwandelte sich die Mauer in einen Torbogen.

Alice staunte, als sie Straße dahinter sah.

Hier war sie noch nie gewesen. Ihre Eltern hatten ihre Schulsachen bestellt und bei Gringotts, der Zaubererbank, ein Verließ für Alice angelegt. Außerdem hatten sie eine Maschine gekauft, die Muggelgeld in die Zaubererwährung umwandelte.

Etwas von dem Zauberergeld trug Alice immer bei sich, in einem Geldbeutel. Auch den Schlüssel für ihr Verließ bewahrte sie hier auf.

Alice sah sich um. Wahnsinn! Wie viel hier los ist!, dachte sie.

Ihr fiel auf, das viele Leute Harry anstarrten.

Sie wusste, was Lilys Vater großartiges getan hatte, aber sie hatte sich bei ihrem ersten Treffen mit dem Starren zurückgehalten.

Sie wusste, wie es war, angestarrt zu werden. Auf ihrer Muggelschule wurde sie von allen angestarrt, weil sie einmal plötzlich auf dem Schuldach gelandet war und nicht wusste, wie. Einmal hatte sie den Pullover von einem Jungen in Flammen gesetzt, der ihr den Arm auf den Rücken drehen wollte.

Alle hatten Alice für verrückt und gefährlich gehalten.

Alice hatte sich riesig gefreut, als sie erfuhr, dass sie eine Hexe war und nicht verrückt.

"Zuerst zu Gringotts, oder?", riss sie Ginny aus ihren Gedanken.

Alice nickte, auch alle Anderen stimmten zu.

Gringotts war erneuert worden, nachdem Harry, Ron und Hermine sich mit dem Drachen herausgesprenkt hatten.

Nun leiteten nicht nur Kobolde Gringotts, sondern auch ein paar freigelassenen Hauselfen.

Alice sah sich in der Eingangshalle der Bank um.

Der Boden war aus Marmor. An der Decke hingen prächtige Kronleuchter.

Ein Hauself brachte sie zu einem der Karren, auf den sie sich zu sechst quetschten.

Der Elf stieg vorne ein und dann ging es los.

In solch einer Geschwindigkeit, dass Alice nur Lichtstreifen von den Fackeln leben konnte.

Zuerst hielten sie am Verließ der Potters, aus dem Ginny einen Haufen Münzen entnahm.

Dann hielten sie an dem Verließ, das Alice gehörte. Der Elf öffnete ihr die Tür und Alice betrat zum ersten Mal ihr eigenes Verließ.

Sie sah sich um. Das Verließ war größer, als sie es sich vorgestellt hatte. Sie packte ein paar Galleonen, Sichel und Knuts in ihren Beutel, dann stieg sie wieder in den Karren.

Als die Potters und Alice Gringotts wieder verlassen hatten, sah Alice sich weiter um.

Sie sah die Apotheke. Vor dem Eingang stand ein Korb mit kleinen, schwarzen seltsamen Kügelchen.

"Ich schlage vor, wir gehen jetzt alle alleine in die Geschäfte und wir treffen uns in zwei Stunden wieder hier, vor Gringotts, okay?", sagte Harry. Die Anderen stimmten zu.

Albus und James verschwanden sofort im Laden für Quidditchausrüstung. Harry und Ginny liefen zur Apotheke.

Lily zog Alice in Florish und Blotts, dem Buchladen.

Während Lily zu den Kochbüchern ging, sah Alice sich staunend um. Durch die Luft schwebten Bücher, die sich selbst in die Regale einsortierten. Alice trat neben Lily, die immer noch das Kochbuch für ihre Mutter suchte. Alice las die Titel einiger Bücher. *Zauberhaft leckerer Kuchen, Wie sie im Handumdrehen ein Festmal zaubern...* "Hier!", rief Lily und griff nach einem Buch, "Amalia Ebertson, ihr neues Kochbuch. Das wird Mum gefallen!" Lily bezahlte das Buch und dann gingen die beiden Mädchen aus dem Laden.

"Was soll ich denn deinen Eltern schenken?", fragte Alice.

"Ich habe da so eine Idee, komm mit!", sagte Lily.

Lily und Alice gingen in einen Schreibwarenlade, wo es Federkiele, Tinte und Pergament gab.

Lily zeigte Alice den Federkiel, den sie für Harry kaufen wollte.

"Du könntest Mum und Dad Tinte schenken. Sie brauchen ständig welche", sagte Lily.

Alice fand ein Set mit sechs Tintenfassern in verschiedenen Farben.

Lily sagte, es würde Harry und Ginny sicherlich gefallen.

Beide kauften die Schreibwaren und verließen den Laden.

"Roses und Hugos Eltern musst du nichts schenken. Wir als Familie schenken immer alle zusammen etwas", sagte Lily.

"Aber Hugo und Rose schenke ich was. Rose würde sich sicherlich über einen Taschenkalender freuen, den wünscht sie sich schon länger. Aber was soll ich Hugo schenken? Und Al und James?", fragte Alice ihre Freundin ratlos.

"Hm. Hugo hat noch nicht alle Schokofroschkarten, ich glaube, er würde sich über eine Packung Schokofrösche freuen. James und Al stehen total auf Quidditch. Schauen wir mal im Quidditchladen nach", meinte Lily.

"Äh, was zur Hölle IST eigentlich Quidditch?", fragte Alice.

Sie hatte den Begriff schon öfter in Hogwarts gehört und wusste, dass es etwas mit Bällen und Besen zu tun hatte, konnte sich aber darunter nichts vorstellen.

"Das ist die coolste Zauberersportart die es gibt!", sagte Lily, die von Quidditch auch sehr begeistert war.

Als sie Alices fragendes Gesicht sah, sagte sie: "Wir spielen es bald mal zuhause, ja? Dann kann ichs dir richtig erklären."

Die Beiden betraten den Quidditchladen. Alice sah überall Besen, kleine Miniatur Stadien, kleine Figuren, Wimpel und Fahnen in Verschiedenen Farben und Umhänge.

Alice begriff. Quidditch war anscheinend wie Fußball in der Muggelwelt. Alle fuhren anscheinend darauf ab.

"Hey, was macht ihr denn hier?!", ertönte plötzlich eine Stimme. "James, Al, in einer Stunde treffen wir uns schon wieder und ihr seid immer noch *hier!*?", rief Lily.

"Oh, echt? Nur noch ne Stunde? Komm Al, wir sollten uns mal den Weihnachtsgeschenken widmen", sagte James.

Er und seine Bruder verließen den Laden.

Lily schüttelte den Kopf und murmelte etwas, was Alice nicht verstehen konnte.

"Hier!", sagte sie plötzlich, "den Beiden geht ständig das Politurmittel alle. Wer muss auch seinen Besen fünfmal am Tag polieren? Aber du könntest jedem ein Fläschchen schenken!"

Alice nickte und nahm die Fläschchen in die Hand.

Dann sah sie sich weiter um.

Lily fand auch etwas für ihre Brüder. Alice und Lily begutachteten lange einen Kompass, der zwanzig Galleonen kostete.

"Den hätte ich gerne", seufzte Lily, "aber er ist leider viel zu teuer für einen Kompass." Dann sah sich Lily lange die Besen an. "Mum und Dad haben gesagt, dass sie mir einen neuen Besen kaufen, sollte ich in die Hausmannschaft kommen. Da würde ich mit meinem Nimbus 2000 nicht schnell genug sein. James und Al sind beide in der Hausmannschaft und haben jeder einen Feuerblitz 07! Zwar nicht der Neueste, der Neueste und Beste ist der Comon 01, aber der ist so teuer, den kann sich keiner leisten", sagte Lily. Man merkte ihr an, dass sie sich es sehr wünschte, für Gryffindor zu spielen.

"Aber leider dürfen Erstklässler keinen eigenen Besen mitbringen und auch nicht in der Hausmannschaft spielen!", beschwerte sich Lily.

Die Beiden kauften für Albus und James ein, dann verließen sie den Laden.

"Ich brauche nur noch ein Geschenk für dich!", sagte Alice. "Ich auch!", sagte Lily, "lass uns das so machen: du bleibst hier sitzen und ich kaufe was für dich, dann komme ich zurück und du gehst in einen der Läden und holst mein Geschenk."

Alice stimmte zu und setzte sich.

Sie verbarg die Augen mit ihren Händen.

Harte Arbeit

Ginny lief mit dem Zauberstab durch das ganze Haus.

Hier und da, wo etwas Staub oder Schmutz war, beseitigte sie diesen.

James lag im Wohnzimmer auf dem Boden und las in einem Comic Heft. "Anstelle hier faul rumzuliegen und Comics zu lesen, könntest du mir lieber mal helfen, James!", beschwerte siech Ginny.

James grunze nur etwas, verzog sich aber dann mit dem Comic in der Hand nach oben. Ginny seufzte. Morgen war Weihnachten und abends würde die Verwandtschaft kommen. Es gab noch so viel zu tun. Sicher, die Kinder durften in den Ferien nicht zaubern, also erledigte sie die Putzarbeiten allein. Aber wenigstens Betten beziehen könnten sie doch! Ginny erinnerte sich an die Zeit vor Bills und Fleurs Hochzeit. Ihre Mum hatte sie so einiges für die Gäste tun lassen! Sicher, morgen war keine Hochzeit, sondern Weihnachten, aber etwas Hilfe könnte nicht schaden.

Ginny ging hoch und klopfte zuerst bei James, dann bei Albus. Zusammen betraten sie Lilys Zimmer, wo die Mädchen schliefen.

"Morgen kommen die ganzen Gäste!", erinnerte Ginny sie, "und es gibt viel vorzubereiten. Es kommen Rose und Hugo mit ihren Eltern, meine Eltern und Charlie." "Warum kommen Bill und Fleur und George und Angelina nicht? Und Percy und Audrey?", erkundigte sich Lily. "Bill und Fleur sind in Frankreich bei den Delacours, Süße. Und George und Angelina feiern bei Angelinas Eltern. Percy und Audrey feiern Weihnachten dieses Jahr in Schweden", antwortete Ginny.

Alice merkte, dass es sich offenbar um eine riedige Familie handelte.

Ginny fuhr fort: "Deswegen ist viel zu tun. Lily, Alice? Es wäre schön, wenn ihr die Betten beziehen könntet. Al, James, ihr könntet den Weg zum Haus freischaufeln, heute Nacht hat es ordentlich geschneit!" "Aber Mum, wenn es dann wieder schneit? Dann bringt das doch nichts!", stöhnte James. "Wenn es schneit, James! Du kannst natürlich auch morgen an Weihnachhten draußen schuften", sagte Ginny und verließ das Zimmer.

"Lieber schnell anfangen! Sonst wird Mum richtig sauer", sagte Lily und zog Alice aus dem Zimmer und die Treppe hinunter.

Unten gab es einen kleinen Wäscheschrank, der sich öffnete, als Lily mit einem Putzlappen darüber rieb. Während Alice noch darüber staunte, zog Lily einen Berg Bettbezüge aus dem Schrank und schloss ihn wieder.

Alice nahm ihr die Hälfte ab und Lily bewegte sich Richtung Gästezimmer, Alice folgte ihr.

Die Beiden bezogen schnell das Bett im kleinen Zimmer im Erdgeschoss, dann liefen sie mit ihren riesigen Wäschebergen die Treppe hoch. In Lilys Zimmer lehnte Ginny gerade ein Feldbett an die Wand. "Super, ihr Beiden! Danke, dass ihr helft!", sagte sie sichtlich erfreut. Ginny sah aus dem Fenster. Albus und James lieferten sich eine Schneeballschlacht, anstelle den Schnee zu räumen und lachten und schrien dabei laut.

Ginny schüttelte den Kopf und ging seufzend aus dem Zimmer.

Gemeinsam bauten Lily und Alice das Feldbett auf, was nicht das stabilste war und deshalb ein paar mal zusammen krachte, einmal sogar mitten auf Lilys Fuß, die darauf hin laut fluchte.

Sie wählten eine schöne Bettwäsche für Rose aus und machten das Bett fertig.

Bei den letzten beiden Doppelbetten ging es schneller und so fragten sie Ginny, ob noch etwas zu tun sei. Sie sagte, dass sie ihnen Bescheid geben würde, wenn sie noch etwas helfen könnten.

Die beiden Mädchen zogen sich warm an und gingen nach draußen zu James und Albus.

Die Beiden tobten in einem großen Schneehaufen und hatten den Mädchen den Rücken zugekehrt.

Lily schloss leise die Tür und sagt zu Alice: "Pass auf!" Dann nahm sie eine kleine Menge Schnee vom Boden und formte einen Schneeball. Sie holte weit aus und zielte auf ihre Brüder. Als Lilys Schneeball sie traf, erschrakten James und Albus heftig.

"Hey, ihr Faulenzer!", rief Lily, "ihr sollt Schneeschippen! Aber na gut, dann erledigen wir das auch noch!"

Sie formte einen weiteren, größeren Schneeball und feuerte ihn auf ihre Brüder ab.

Nun schaufelte sie mit den Händen den Schnee vom Weg auf Albus und James. Alice kicherte über ihre verdutzten Gesichter und schaufelte auch den Schnee vom Weg.

Jetzt begannen James und Albus auch Schnee zu werfen.

"Stopp!", rief Lily, "ihr schaufelt doch alles wieder rauf!"

James und Albus traten auch an den Weg und begannen mit den Mädchen den Schnee mit den Händen an die Seite zu schaufeln.

Als der ganze Weg zum Haus frei war, gingen die Vier ins Haus. Alle hatten knallrote Wangen und hatten Durst.

Ginny kochte Kakao und die Vier setzten sich auf die Couch.

"Wenn Rose und Hugo da sind, müssen wir unbedingt Quidditch spielen!", fand James.

"Bei der Kälte Quidditch spielen? Ach, ich weiß nicht James", sagte Ginny. "Ach bitte Mum!", bettelten Lily und Albus. Ginny seufzte. "Aber zieht euch warm an. Ich möchte nicht, dass einer von euch mit Schnupfen nach Hogwarts zurück geht!", sagte sie. "Danke Mum!", riefen Lily, James und Albus gleichzeitig.

Auch Alice freute sich. Sie wollte die Zauberersportart unbedingt kennen lernen!

"Ich brauche eure Hilfe erst morgen wieder. Es gibt so viel zu kochen", sagte Ginny.

Albus trank den letzten Schluck seines Kakaos aus und stand auf. "Na dann können wir ja jetzt nach oben gehen!", sagte er. Ginny nickte. Gerade als die vier nach oben gehen wollten, kam Harry aus seinem Arbeitszimmer. Er hielt einen Brief in der Hand und eine Eule saß auf seiner Schulter.

"Hermine und Ron fragen, ob sie morgen etwas mitbringen sollen", sagte er.

Ginny schüttelte den Kopf. "Ich habe alles für das Essen hier", meinte sie.

"Okay", sagte Harry. Er zückte seinen Federkiel und kritzelte schnell etwas auf ein Blatt Pergament, das er dann an den Fuß der Eule band.

Er öffnete das Fenster und die Eule flog hinaus.

"Harry, könntest du den Tisch für morgen ausklappen, damit wir alle ran passen?", sagte Ginny.

Harry nickte. Das ausklappen des Tisches war kompliziert, denn der Tisch war sehr schwer und oft klemmte etwas.

Deshalb machte solche Arbeiten immer Harry, da die Kinder es nicht schafften und Ginny die Arbeit zu anstrengend war.

Während Harry sich mit den Tisch abmühte, gingen Albus, James, Lily und Alice nach oben in Albus Zimmer.

Ein Feldbett für Hugo stand im Zimmer.

Albus lies sich auf den Teppich plumpsen und zog unten aus seinem Regal einen Stapel Karten raus.

James setzte sich mit Schwung auf das Feldbett.

Es krachte ziemlich laut und das Bett brach zusammen.

Lily kicherte. "Das habt ihr ja stabil aufgebaut!", lachte

sie. Gemeinsam zogen Albus, Lily und Alice James aus dem Haufen Bettdecken und Bettgestell.

Lily baute das Bett wieder richtig auf und legte die Bettdecke drauf. Immer noch kichernd setzte sie sich zu den Anderen auf den Teppich.

Albus teilte die Karten für *Zauberschnippschnapp* aus.

Die drei Geschwister erklärten Alice die Regeln und dann spielten sie eine Runde nach der anderen.

Später, als Alice und Lily in Lilys Zimmer im Bett lagen, dachte Alice über ihre Ferien nach.

Bei den Potters war es so schön! Ginny und Harry waren so nett zu ihr!

Morgen war Weihnachten und Rose und Hugo würden kommen! Konnten die Ferien schöner sein?

Weihnachten

Hi!

Dieses Kapitel ist extra lang!

Ich hoffe, es gefällt euch.

Ein neues Kapitel gibt es erst im neuen Jahr.

Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins neue Jahr wünsche ich euch!

LG, Ginevra17 ;)

PS: Ich freue mich auch weiterhin über Lob und Kritik! ;D

Alice öffnete die Augen. Sie setzte sich auf.

Lily saß schon aufrecht in ihrem Bett und am Fußende lag ein Stapel Geschenke.

Alice sah zu ihrem Bettende. Auch dort lag ein Stapel Päckchen. Alice grinste vor Freude.

"Hey, worauf wartest du? Lass uns auspacken!", rief Lily und griff nach ihrem ersten Päckchen.

Alice packte zuerst ein kleines Päckchen in rotem Papier aus.

Es war von James und Albus. Es war ein kleines Besenmodell, das sehr original getreu aussah.

Comon 01 stand in goldenen Lettern auf dem Besenstiel.

Alice erinnerte sich. Der *Comon 01* war der beste Besen! Sie hatte ihn mit Lily im Quidditchladen in der Winkelgasse gesehen.

Alice ließ den Besen los. Er fing an spektakuläre Flugkunststücke zu fliegen.

"Das ist toll!", lachte Alice und zeigte auf den Besen.

"Ist der von James und Al?", fragte Lily.

Alice nickte. "Cool!", sagte Lily und folgte dem Besen mit ihrem Blick.

Lily öffnete einen Umschlag, der bei ihren Päckchen lag.

Als sie den darin liegenden Brief gelesen hatte, stieß sie einen Freudenschrei aus.

"Was ist?", fragte Alice. Grinsend hielt Lily ihr den Brief unter die Nase.

Liebe Lily!

Frohe Weihnachten!

Wir schenken dir jetzt endlich eine

Eule!

Du kannst sie dir selbst in der Winkelgasse

aussuchen.

Alles Liebe,

Mum und Dad

"Eine Eule!", freute sich Lily. Sie hatte sich schon immer eine gewünscht, hatte aber zum Schulanfang keine bekommen.

Alice öffnete nun einen kleinen Brief, der bei ihren Geschenken lag.

"Lily, du wirst es nicht glauben!", rief sie und las den Brief laut vor.

Hallo Alice!

Erstmal Frohe Weihnachten!

Du darfst dir ein Tier kaufen!

Ja, auch eine Katze! Was auch immer du für ein

Tier möchtest, wir bezahlen es.

*Anbei zehn Galleonen, von denen du dir ein Tier kaufen darfst.
Wenn noch Geld übrig ist, darfst du es behalten.
Alles Liebe und noch schöne Ferien wünschen
Dad und Mum*

"Ich darf mir irgendein Tier kaufen! Wahnsinn! Mum und Dad sind eigentlich voll gegen Tiere im Haus!", lachte Alice.

"Super! Dann können wir zusammen unsere Tiere in der Winkelgasse kaufen!", rief Lily. Alice lächelte. Ihr sehnlichster Wunsch war ein Tier. Und er war in Erfüllung gegangen. Alice sah zu Lilys Bett. Lily hielt das Geschnek, das sie gekauft hatte in der Hand. Sie lächelte aufgeregt. Ob Lily das Geschenk gefallen würde? Lily öffnete das Papier und las Alice geschriebene Karte. Dann öffnete sie die kleine Schachtel. Darin lag eine kleine Uhr an einer Kette.

"Oh, danke, Alice! Die ist wunderschön!", rief Lily und warf ihrer Freundin die Arme um den Hals. Die Uhr hatte ein seltsames Zifferblatt. Es gab zwei Zeiger. Auf dem einen Stand *Alice*, und auf dem Anderen *Lily*.

"Meine Großmutter hat auch so eine Uhr!", rief Lily, "bloß darauf sind neun Zeiger. Der kleinste ist für Mum! Ich habe sie mal gesehen und Grandma gefragt, was das für eine komische Uhr ist und sie sagte, sie würde anzeigen, wo die Leute sind, dessen Namen auf den Zeigern stehen und ob sie in Gefahr sind!"

Und tatsächlich. Statt Zahlen standen am Rand Wörter wie *Zu hause, in Gefahr* und *Schule*.

"Danke, danke, Alice! Die Uhr ist wunderbar!", rief Lily begeistert.

Lily gab Alice ein Päckchen.

"Das ist von mir", sagte sie und lächelte.

Alice öffnete das Papier.

In einer Schachtel lag ein winziges Stundenglas mit rotem Sand und einer kleinen Öse an einer der Seiten. Alice bewunderte den Anhänger.

"Der muss doch sauteuer gewesen sein!", flüsterte sie.

"Na ja, nicht zu teuer", sagte Lily.

Alice setzte sich auf ihr Bett und zog aus ihrem Koffer eine dünne Kette mit einem Bernstein.

Den Bernstein zog sie von der Kette und legte ihn in den Koffer zurück.

Dann zog sie die Kette durch die Öse des Anhängers.

Alice legte sich die Kette um. Sie nahm das Stundenglas in die Hand und drehte es um.

Der rote Sand rieselte nach unten.

"Es erinnert mich an das Stundenglas für Gryffindor in Hogwarts", sagte Alice.

"Ja, mich auch", sagte Lily und nickte.

Lily legte sich nun auch ihre Kette um.

Die Mädchen packten noch ihre restlichen Geschenke aus, dann gingen sie runter zum Frühstück.

"Danke für das Besenmodell! Das ist echt super!", sagte Alice zu James und Albus.

Die Beiden grinsten.

"Die Besenpolitur können wir auch gut gebrauchen, Alice!", sagte Albus. "Danke!", sagte James.

Lily fiel ihren Eltern um den Hals und bedankte sich tausend mal für ihre Eule.

Harry und Ginny freuten sich sehr über die verschiedenen Tintenfüßer, Lily hatte recht gehabt, den Beiden ging ständig die Tinte aus.

"Hey!", rief Lily plötzlich, "nach dem Frühstück müssen wir unbedingt an Batty schreiben! Wir wollten ihr doch etwas Süßes schicken!"

"Oh ja, stimmt! Das hätten wir fast vergessen!", rief Alice.

Batty würde sich sicherlich über einen Brief freuen.

Beim Frühstück redeten alle über ihre Geschenke und was sie den Weasleys, die am Abend kommen würden, schenkten.

Harry und Ginny erlaubten ihrer Tochter und Alice, die Tiere gleich heute noch in der Winkelgasse zu kaufen, was die Beiden noch mehr erfreute.

James und Albus redeten schon wieder über ein ganz anderes Thema. Sie überlegten, welchen Besen sie sich als nächstes kaufen wollten.

"Einen Feuerblitz 10 wäre cool!", sagte Albus. Aber James fand: "Der Comon 01 ist der beste Besen überhaupt, den will ich mir kaufen!" "Du hast doch gar nicht so viele Galleonen!", sagte Albus. "Aber ich *würde* ihn mir kaufen, wenn ich so viel hätte!", meinte James.

"Eure Feuerblitze 07 sind doch auch sehr gut!", sagte Harry, "keiner in Hogwarts hat einen Feuerblitz 08 oder gar 09! Ihr braucht doch jetzt keinen *noch* besseren!"

"Okay, du hast recht, Dad. Aber ein paar Spieler aus Ravenclaw haben auch einen Feuerblitz 07. Damit sind die echt gut. Ich freue mich schon, wenn wir gegen Hufflepuff spielen! Endlich wieder Quidditchspiele!", sagte James.

"Alice! Du hast ja einen schönen Anhänger!", wechselte Ginny das Thema.

"Der ist von Lily", sagte Alice.

"Er sieht aus wie das Gryffindorstundenglas", überlegte Ginny.

Lily grinste. "Das dachte ich beim Kauf auch!", sagte sie.

Ginny sah auf die Uhr.

"Oh Gott! Jetzt ist es schon so spät! Ich muss mit dem Kochen anfangen! Lily, Alice, wenn ihr in die Winkelgasse wollt, müsst ihr euch aber beeilen!", sagte sie.

Schnell räumten alle den Tisch ab und Alice und Lily verschwanden nach oben, um den Brief an Alice zu schreiben.

Sie formulierten einen guten Text und schrieben ihn auf eine von Lilys Zauberkarten, auf der eine Landschaft war.

In der Landschaft schneite es. Weiche Flocken fielen vom Himmel.

Alice packte die Süßigkeiten ein und Lily band die Karte und das Päckchen an den Fuß von James Eule, da sie ja erst in kürze eine Eigene haben würde.

Lily ließ die Eule aus dem Fenster fliegen.

"Hoffentlich kommt James Eule auch an", sagte Lily, als sie das Fenster schloss.

Alice nahm das Geld von ihren Eltern mit nach unten, wo sich die Mädchen anzogen.

Ginny wollte mit in die Winkelgasse kommen.

Sie wollte dann später erst kochen.

"Das geht aber nur, wenn ihr dann helft!", sagte sie.

Alice und Lily erklärten sich sofort bereit zu helfen.

Lily nahm eine handvoll Flohpulver und warf es in die Flammen.

Sie rief "Winkelgasse!" und weg war sie.

Ginny und Alice stiegen wieder zusammen in den Kamin, denn Ginny wollte nicht, dass Alice in dem Kaminnetz verloren ging.

Lily war wohlbehalten im tropfenden Kessel angekommen.

Sie und Alice waren schon ganz hibbelig.

Ginny schlug einen Tierladen in der Nähe von Gringotts vor.

Die drei betraten ihn und die Mädchen sahen sich um.

Überall waren Tiere.

In einem kleinen Käfig waren kleine, flauschige bunte Wesen, die leise quiekten.

Es gab Kröten, die über einen Meter hoch hopsen konnten, wenn sie ausgewachsen waren.

Es gab natürlich normale Briefeulen und auch normale Ratten.

Katzen gab es auch in Hülle und Fülle.

In einem kleinen Körbchen auf dem waren kleine Kätzchen.

Alice hockte sich hin und streichelte sie.

Ja, sie wollte so eine Katze haben.

Die waren so niedlich. Alice hatte sich schon immer eine Katze gewünscht und jetzt konnte und durfte sie eine kaufen!

Lily stand bei den Eulen. Eine mittelgroße, braun gefiederte Eule gefiel ihr besonders.

Lily fragte nach dem Preis und Ginny sagte, er sein in Ordnung.

Alice konnte sich schwer entscheiden. Die Kätzchen waren alle so niedlich!

Sollte sie eine braune nehmen?

Oder eine mit Tigerfell? Oder sollte sie eine rote Katze nehmen?

Aber die schwarze war auch niedlich. Oder die in den verschiedenen Brauntönen.

Oh Gott, diese Kätzchen waren alle zu niedlich!

Plötzlich sah Alice ein graues Kätzchen mit weißen Pfötchen und weißer Brust hinter dem Korb mit den vielen Katzen.

Sie gefiel Alice auf anhielt am besten.

Das graue Kätzchen schien sie auch zu mögen, denn sie lief zu Alice und ließ sich ohne Scheu von ihr streicheln.

"Die nehme ich", sagte Alice zu der Verkäuferin.

Diese nickte und hob die kleine Katze vorsichtig hoch, um sie in einen Korb zu setzen.

An der Kasse bezahlten die Mädchen ihre Tiere und dann verließen sie mit Ginny den Laden.

Mit dem Käfig und dem Korb durch das Flohnetzwerk zu reisen, erwies sich als nicht ganz einfach.

Lily und der Käfig ihrer braunen Eule passten genau in den Kamin, aber für Ginny, Alice und den Katzenkorb war er zu klein.

Ginny überlegte. Mit Alice zu apparieren war zu riskant.

Sie könnte zersplintern.

"Komm, Alice!", sagte Ginny plötzlich, "ich habe eine Idee!"

Zuerst flohte Ginny mit Alice zum Haus der Potters, dann flohte Ginny zurück in den Tropfenden Kessel und holte die Katze.

Alice bedankte sich.

Die beiden Mädchen setzten sich aufs Sofa und Lily öffnete den Eulenkäfig und ihre braune Eule flog hinaus.

Sie ließ sich auf Lilys Schulter nieder.

Unten am Käfig war ein Schildchen aus Papier befestigt.

Lily las es laut vor:

"Waldeule,

braunes Gefieder,

Weibchen"

"Meine Katze ist auch weiblich!", sagte Alice, die ihr Kätzchen aus dem Korb geholt und das Schild gelesen hatte.

Lily grinste.

Sie beschloss ihre Eule Lydia zu nennen, einfach weil der Name ihr gefiel.

Alice nannte ihre Katze nach kurzem überlegen Milli, da ihre verstorbene Großmutter Milaine geheißt hatte und immer Milli gerufen wurde.

James und Albus kamen die Treppe herunter gepoltert.

"Zeigt mal eure Tiere!", sagte Albus.

"Da hast du dir ja ne super Eule ausgesucht!", fand James.

Albus grinste. "Aber dein Kätzchen ist auch nicht schlecht!", sagte er.

"Die wird Hermine gefallen!", sagte Harry, der inzwischen auch den Raum betreten hatte.

"Warum?", fragte Lily. "Sie mag Katzen sehr gerne. Besonders Kleine. Sie hatte früher mal eine, Krummbein, wisst ihr? Aber sie hat ihn, bevor Ron, sie und ich die Horkruxe gesucht haben, im Tropfenden Kessel abgegeben."

"Achso", sagte Lily.

Kurz war es ganz Ruhig im Zimmer, keiner wollte an den letzten Zaubererkrieg denken.

Harry war in Gedanken versunken.

Er wusste noch genau, wie er mit Ron und Hermine bei Gringotts eingebrochen war.

Er erinnerte sich an die Schlacht, an die vielen Toten.

Fred, Tonks, Remus und noch viel mehr Leute hatten sie verloren.

Er war froh, dass das Alles hinter ihm lag und seine Kinder im Frieden aufwachen konnten.

Ginny durchbrach die Stille.

"Ich bräuchte mal ein paar helfende Hände, die mir beim Essen machen zur Seite stehen!", rief sie.

Alice und Lily erhoben sich.

James und Albus wollten sich still und heimlich die Treppe hoch in ihre Zimmer verkrümmeln, aber Ginny hielt sie auf und meinte, sie müssten genau so helfen.

Murrend wuschen sich die Jungs die Hände und traten zu Ginny an den Tisch.

"Und? Was sollen wir jetzt machen?", fragte James genervt.

"Ihr Jungs schneidet das Gemüse", sagte sie und deutete auf zwei Küchenbretter und Messer.

"Lily, Alice, ihr könnt mir hier schonmal beim Suppe kochen helfen", sagte sie.

Harry musste einen Braten vorbereiten und ihn in den Ofen schieben.

"Das Essen kommt nicht von allein auf den Tisch!", sagte Ginny, als James murrte.

"Doch, in Hogwarts schon!", sagte James.

"Aber das müssen auch Hauselfen kochen, James!", und als sie Alice fragenden Blick sah fügte sie hinzu: "Hauselfen sind kleine Wesen, die den Zauberern im Haushalt helfen."

"Hauselfen sind aber jetzt frei und bekommen für ihre Arbeit Lohn. Sie haben auch freie Tage und Ferien. Das hat Hermine so bestimmt und eingeführt, bevor sie zu Ron und mir in die Aurorenzentrale kam", sagte Harry.

"Das hat sie alles tatsächlich bewirkt?", fragte Lily.

Harry nickte. "Wahnsinn, oder?"

"James, Albus als nächstes könnt ihr das Gemüse hier rein tun und es dann pürieren!", rief Ginny, als die Jungen fertig mit schneiden waren und den Ansatz machten, die Küche zu verlassen.

Di Beiden stöhnten.

"Mum, wer braucht denn so viel Essen?", fragte Albus gereizt.

"Ihr werdet euch noch wundern! Das Essen wird nur knapp für den Abend reichen, nur vielleicht bleibt noch etwas übrig! Albus, wir sind dreizehn Leute!", sagte Ginny.

Widerwillig taten Albus und James die ihnen zugeteilte Arbeit.

Die Potters und Alice kochten und backten bis zum Nachmittag hin.

Das ganze Essen war fertig und stand auf der Anrichte im hinteren Bereich der Küche, denn erst um neun würden alle anfangen zu essen.

Es klingelte.

Lily öffnete. Draußen standen Hermine und Ron mit Rose und Hugo.

"Hi!", rief sie strahlend und lies die vier hinein.

"Mum und Dad kommen etwas später", meinte Ron, "Dad hat an seinem neuen Auto herum gebastelt und jetzt fährt es nicht mehr."

Ginny kicherte. "Und wie kommen sie dann überhaupt hier her?", erkundigte sich Harry.

"Man konnte heute nur bis vier Uhr apparieren, weil danach alle Bekannte, Freunde und Verwandtschaft besuchen. Wenn zu viele Leute gleichzeitig apparieren, ist das gefährlich. Die zersplinter Gefahr liegt dann bei 92 Prozent"; sagte Hermine, "das Flohnetzwerk wurde auch ab vier gesperrt, auch wegen Unfallgefahr. Entweder sie laufen, oder Arthur bekommt das Auto noch repariert."

"Hoffentlich kommen sie bald", sagte Ginny.

Alice, Lily, Albus und James zeigten Hugo und Rose ihre Weihnachtsgeschenke.

Dann überreichten sie sich gegenseitig ihre Geschenke.

Hugo freute sich wahnsinnig über die Schokofrösche von Alice und Rose war begeistert von Lilys unsichtbarer Tinte.

Hugo schenkte Lily ein Quidditchposter und Alice eine riesige Packung Bertie Botts Bohnen.

Alice bekam von Rose ein Buch über Quidditch und Lily bekam von ihr ein Buch über Gringotts und seine Geheimnisse.

"Die Bücher sind echt Klasse! Mit dem Quidditchbuch versteh man Quidditch viel besser und im Buch über Gringotts stehen wahnsinnige Geheimnisse.

Mum, Dad und Harry stehen auch drin!", sagte Rose.

Lily und Alice waren begeistert.

Rose freundete sich schnell mit Milli an, sie mochte wie ihre Mutter Katzen, hatte aber keine.

Hugo hatte zu Weihnachten wie Lily eine Eule bekommen, die er aber zu Hause gelassen hatte.

"Oh Gott! Ich muss Mum und Dad noch mein Geschenk schicken!", rief Alice.

"Du kannst Lydia nehmen", bot Lily an.

Alice nickte und band Lilys Eule ein schon verschnürtes Päckchen an den Fuß.

Es enthielt mehrere spezielle Sachen aus der Zaubererwelt, die sie in der Winkelgasse gekauft hatte.

Auch ein Brief mit einigen Dankesworten für Milli war dabei.

Es klingelte.

"Sie kommen!", rief Albus. Die Kinder stürmten die Treppe hinunter.

Ginny hatte bereits die Tür geöffnet und ihre Eltern und ihren älteren Bruder begrüßt.

Lily stellte ihnen Alice vor.

Die Eltern von Ginny waren sehr nett.

Auch Charlie war Alice sofort sympathisch.

"Charlie hat uns mit seinem Wagen abgeholt, unserer ist ein hoffnungsloser Fall!", sagte Mr. Weasley.

"Nein Arthur! Er ist eben *kein* hoffnungsloser Fall! *Du* bist ein hoffnungsloser Fall! Du hättest nicht an dem Wagen rumbasteln sollen und versuchen, ihn super schnell zu machen! Wenn du das gelassen hättest, wären wir jetzt hier und er würde noch funktionieren!", meinte Mrs. Weasley.

Sie trat nun auch ins Haus und hängte ihre Jacke auf.

Sie ging ins Wohnzimmer und umarmte zuerst ihre Enkelkinder, dann Ron, Hermine und Harry.

"Und, wie geht es euch?", fragte sie.

"Prima!", rief Lily.

"Wir mussten beim Essen kochen helfen", murmelte James.

"Glaub mir, wir mussten bei Mum früher auch immer helfen!", sagte Ron und Hermine nickte.

"Das war vielleicht anstrengend, als Bill und Fleur geheiratet haben!", sagte Hermine.

"Das Ganze noch mit Schutzzaubern wegen den Todessern", sagte Ron.

"Ja, das war echt viel Arbeit", sagte Mrs. Weasley, "aber ich hatte ja helfende Hände! Im Nachhinein kommt mir diese Vorbereitung gar nicht mehr so anstrengend vor!"

"Mum, es war anstrengend! Du warst ziemlich gestresst!", sagte Ron.

"Ja okay, ein bisschen vielleicht", gab Mrs. Weasley zu und wandte sich Ginny zu.

"Sollen wir noch helfen?", fragte sie.

Ginny sagte, dass das nicht nötig sei.

Mrs. und Mr. Weasley bekamen von ihren Enkelkindern ihre Geschenke und gaben ihnen auch ihre.

Sogar für Alice hatten sie eins.

Alice war überrascht.

Sie kannte Lilys Großeltern doch gar nicht und trotzdem bekam sie ein Geschenk?

Erst wollte sie es nicht annehmen, aber Mrs. Weasley versicherte ihr, dass es selbstverständlich sei, ihr ein Geschenk mitzubringen.

Im Päckchen war ein Pullover, wie in den Päckchen aller anderen Enkelkindern.

Alice Pulli war, genau wie Lilys, Smaragdgrün.

Alice bedankte sich für die Mühe, die sich Mrs. Weasley gegeben hatte.

Diese winkte aber ab und sagte nochmals, dass es kein Problem sei.

Eine Weile waren die Kinder oben in Albus Zimmer und probierten all ihre Geschenke aus.

Bis Ginny zum Essen rief.

Auf dem Tisch türmten sich die Speisen.

Alice konnte sich nicht mehr daran erinnern, dass sie an einem Tag so viel gekocht hatten.

Gemüsesuppe, Braten mit süß-saurer Soße, Kartoffeln mit Quark, Salat mit Schafskäse, Balsamico-Soße, Tomaten, Pilzen und Karotten, gefüllte Paprikaschoten, überbackenes Gemüse mit Frischkäse, Tomatensuppe, Kürbissuppe, ein Auflauf mit Sahnesoße, Kartoffeln, Käse, Brokkoli, Blumenkohl und Tomaten und eine Art herzhaften Kuchen mit buntem Gemüse.

Als Nachtisch gab es fast genauso viel.

Vanilleeis mit warmer Beerensoße, Siruppudding, einen mehrstöckigen Schokoladenkuchen mit Himbeersoße und Kirschen, Karamellpudding mit Soße, einen dunklen Lavakuchen mit Eis, Joghurt mit Himbeeren und Sahne, Biskuittorte, Obstsalat und Vanillesoße und als Krönung ein kleines aber ganzes Quidditchstadion aus Marzipan.

Alice staunte. Sie hatte noch nie so viel Essen auf einem so kleinen Tisch gesehen.

Sie setzte sich neben Lily.

Beim Essen begannen die Erwachsenen über Verwandte und Freunde zu reden und wie diese Weihnachten verbrachten.

Das war so ziemlich das langweiligste Thema, das James je gehört hatte.

Also fing er an, mit seinen Geschwistern, Alice, Rose und Hugo über Quidditch, was sein Lieblingsthema war, zu reden.

"Morgen müssen wir unbedingt spielen!", sagte er.

Albus nickte begeistert.

Rose seufzte.

"Darin bin ich nicht gut, das wisst ihr", sagte sie.

"schon klar, aber du musst mitspielen! Wir sind zu sechst und können prima drei gegen drei spielen. Das geht ohne dich nicht auf", stellte James klar.

Hugo hatte auch Lust, Quidditch zu spielen, und Lily musste man erst gar nicht fragen.

Alice dachte so wie Rose, aber sie konnte es ja mal versuchen.

"Hugo, Rose und ich spielen in einem Team und Lily, Alice und Al im Anderen. Das ist fair. Hugo ist ganz okay im Quidditch, Rose ist miserabel und ich super gur. Al ist klasse, Lily auch ganz gut und Alice wissen wir noch nicht", bestimmte James.

Die Anderen stimmten zu, auch wenn Lily sich nicht ganz zufrieden mit einem "auch ganz gut" gab. Aber sie sagte nichts, denn James Mannschaftsaufstellungen waren mehr als fair.

Eine Weile quatschten die sechs noch über Quidditch und Rose betonte immer wieder, wie schlecht sie darin sei, was James aber immer nur mit einem knappen "Ja" bestätigte.

Durch das viele Reden und Essen hatten die Weasleys und die Potters die Zeit völlig vergessen.

Als Ginny die Kinder ins Bett schickte, war es bereits kurz vor zwölf.

Die Kinder duschten noch, dann verschwanden sie in ihre Zimmer.

In Lilys Zimmer war es jetzt durch die Gästebetten ziemlich eng, aber dennoch gemütlich.

Rose, Lily und Alice kuschelten sich in ihre Decken.

Rose war furchtbar müde und schlief nach ein paar Minuten ein.

Alice lauschte in die Dunkelheit hinein und hörte, wie Lily sich umdrehte.

"Lily?", flüsterte sie.

"Ja?", kam Lilys Stimme zurück.

"Danke, dass ich bei euch sein darf. Hier ist es wunderschön!", flüsterte Alice glücklich.

"Ach, das ist doch kein Problem. Ich finde es total cool, wenn jemand mich über die Ferien besucht", flüsterte Lily zurück und lächelte.

Alice schloss die Augen.

Bei den Potters war es wie in einem zweiten Zuhause.

Lily und ihre Brüder waren wie Zauberergeschwister für sie.

Sie hatte anfangs, als sie nach Hogwarts gekommen war, Angst gehabt, keinen Anschluss zu finden.

Sie hatte Angst gehabt, schlechter als die Anderen in Hogwarts zu sein.

Davor musste sie keine Angst mehr haben.

Irgendwo draußen schlug eine Uhr Mitternacht.

Alice schloss die Augen und schlief ein.

Quidditch

Hi! ;)

Erstmal ein frohes neues Jahr euch allen!

Sorry, dass das neue Kapitel so spät kommt.

Ich hoffe es gefällt euch! ;)

LG,

Ginevra17 ;)

Alice wachte auf, weil jemand sie schüttelte. Es war ihre Freundin Lily.

"Komm schon! Wir wollten doch Quidditch spielen!", rief Lily laut.

Alice gähnte und setzte sich auf. Lily war schon angezogen und wartete auf sie. Alice sprang aus dem Bett und war

in Rekordzeit angezogen.

Lilys Brüder, Rose und Hugo waren auch schon auf den Beinen.

Die Kinder gingen runter in den verschneiten Garten.

James zeigte Alice stolz den Besenschuppen der Potters.

Albus und James verteilten die Besen.

Alice bekam einen etwas älteren Besen, bei dem man die Inschrift am Stiel nicht genau lesen konnte.

Lily zeigt Alice erstmal, wie man sich sicher auf dem Besen halten konnte.

Alle flogen drei Runden um den Garten herum.

Als Alice den Besen ganz gut kontrollieren und steuern konnte, schlug James vor, endlich anzufangen.

Sie spielten ein Spiel ohne genaue Verteilung der Positionen.

Alle versuchten ein Tor zu erzielen, aber auch zu verteidigen. Sucher und Treiber gab es nicht. Sie spielten ohne die gefährlichen Klatscher, da alle mit heilen Knochen nach Hogwarts zurück wollten.

Alice erwies sich als eine gute Jägerin, genau wie Lily.

James konnte natürlich alle Positionen gut und Albus war geschickt im Verteidigen, obwohl er in der Hausmannschaft einer der beiden Treiber war.

Hugo war auch ganz okay im Verteidigen, ließ aber manchmal den einen oder anderen Ball durch.

Rose hatte große Schwierigkeiten, sich auf dem Besen zu halten. Trotzdem versuchte sie ein halbwegs gutes Zusammenspiel mit James hinzubekommen.

Nach einer Stunde stand es hundert zu neunzig für die Mannschaft mit Lily, Alice und Albus.

Alice hatte ein Drittel der Tore erzielt.

Lily klatschte Alice ab. "Du spielst gut! Hast du wirklich vorher noch nie gespielt?", fragte sie.

Alice schüttelte den Kopf.

Auch die Anderen waren begeistert.

Rose brauchte eine Pause und flog hinunter. Sie ging kurz rein, um sich aufzuwärmen.

Lily und Alice übten schelle Pässe im Flug, was gar nicht so leicht war.

"Hey, das macht ihr schon ganz gut!", sagte Albus,

"macht doch nächstes Jahr bei den Auswahlspielen mit!"

Lily nickte begeistert. "Ja!", freute sie sich.

"Vielleicht", sagte Alice. Das würde sicherlich schwer werden. Aber sie konnte es ja mal versuchen.

"Kommt, wir gehen rein!", sagte Hugo.

Sie landeten und räumten die Besen zurück in den Schrank.

Mit knallroten Wangen liefen die Kinder ins Haus.

Ginny hatte Tee gekocht. Rose saß schon auf dem Sofa und trank aus einer Tasse. Ginny gab den Anderen auch je eine Tasse in die Hand und sie setzten sich zu Rose.

Milli kam angeschlichen und sprang auf Alices Schoß. Dort rollte sie sich zu einem grauen Knäuel zusammen und döste ein.

Alice schlürfte den heißen Tee. Er schmeckte großartig. Ein bisschen nach Apfel und noch nach etwas, was

Alice nicht ganz identifizieren konnte.

Plötzlich klopfte jemand ans Fenster.

Ginny öffnete es und Lilys neue Eule Lydia flog ins Wohnzimmer.

"Lydia hat die Antwort von Batty mit dabei!", rief Lily.

"Super!", sagte Alice, "lies vor!"

"Alsoooo..."

Liebe Lily, liebe Alice,

frohe Weihnachten!

Ich habe mich riesig über euer Geschenk gefreut.

Vielen Dank!

Leider werde ich noch lange im St. Mungo bleiben, die Drachenpocken sind ziemlich heftig.

Danach gehe ich für den Rest meines Lebens nach Deutschland. Meine Mutter hat eine Arbeit dort gefunden und ich werde dort wieder ganz gesund.

Ich lasse aber immer wieder von mir hören.

Alles, alles Liebe,

eure Batty", las Lily.

"Wir sehen sie nie wieder", sagte Alice niedergeschlagen.

"Kopf hoch, Alice. In Deutschland wird sie wieder richtig gesund. Hier wäre sie ihr Leben lang krank", ermutigte Rose Alice.

Alice seufzte.

"Du hast recht", sagte sie nachdenklich und streichelte über Millis grauen Rücken, die daraufhin zufrieden schnurrte.

Eine Weile tranken Alle in Gedanken versunken ihren warmen Tee und niemand sagte auch nur ein Wort.

Man hörte nur leise Hermine und Ginny reden, die in der Küche das Essen vorbereiteten.

Harry und Ron waren in Harrys Arbeitszimmer und Charlie schlief in seinem Zimmer.

Ginnys Eltern machten einen Spaziergang.

"Wie wäre es mit ein paar Runden Zauberschnippschnapp?", durchbrach Albus die Stille.

"Warum nicht", sagte Rose und die Anderen nickten.

Albus ging die Karten holen.

"Mensch, morgen geht es wieder nach Hogwarts!", freute sich Lily.

Rose lächelte.

"Ich freue mich riesig! Zauberunterricht macht hundert mal mehr Spaß als Unterricht in der Muggelschule!", fand Alice.

"Was habt ihr denn in der Muggelschule gelernt?", fragte Hugo interessiert.

"Erzähl mal!", forderte Albus, der wieder zurück war, sie auf.

"Okay", sagte Alice, "Also ich habe da so langweilige Sachen wie Mathe gelernt. Sport hatten wir auch. Aber nicht auf Besen sondern rennen, springen, werfen und turnen."

"Was ist Mathe?", erkundigte sich Lily.

"Da lernt man, mit Zahlen umzugehen", erklärte Alice.

Bald wurde sie mit Fragen über das Muggelleben gelöchert und alle vergaßen, dass sie einst Zauberschnippschnapp spiele wollten.

Das war ein etwas kürzeres Kapitel, ich hoffe, es hat euch gefallen!

Lasst bitte, bitte Kommentare da!

LG ;)

Zurück nach Hogwarts

"Kommt!", rief Lily, "Wir müssen uns beeilen!"

Sie hastete den Bahnsteig entlang und die Potters, Alice und die Weasleys rannten keuchend hinterher.

Lily raste durch die Absperrung zwischen Gleis neun und zehn. Die Anderen folgten ihr etwas langsamer.

Sie suchten sich eine Tür, vor der nicht ganz so viele Leute standen.

Harry und Ron hievten die Koffer der Kinder in den Zug.

Die Mädchen suchten nach einem freien Abteil und Hugo und James zogen die Koffer hinter ihnen her.

Albus drückte seinen Vater ein letztes mal und wollte dann in den Zug steigen.

"Al", sagte Harry und gab seinem Sohn ein weiches Päckchen. "Das ist für euch alle", sagte er und lächelte.

Albus lächelte und bedankte sich.

Dann zog er seinen Koffer den Gang entlang.

Er beförderte seinen Koffer in das Abteil, dass die Anderen inzwischen gefunden hatten.

Die Kinder winkten noch ihren Eltern, als der Zug losfuhr.

Nach ein paar Minuten fuhr, als Alle sich sortiert hatten und Milli nicht mehr wie verrückt im Abteil herum sprang, zeigte Albus den Anderen das Paket von Harry.

"Mach es mal auf!", sagte Lily aufgeregt.

Die Anderen nickten gespannt.

Albus löste die Schnur, die um das Papier gebunden war.

Dann schlug er das Papier zur Seite.

Es kam ein Stück Stoff zum Vorschein.

Es war ein Umhang.

Albus faltete ihn auseinander und ein Zettel viel heraus.

Gebrauche ihn gut, stand darauf.

"Warum hat er *gebrauche* geschrieben? Er hat doch gesagt, dass er für und Alle ist!", fragte sich Albus. "Das hat Dad nicht geschrieben", stellte James fest, "Er hat eine andere Handschrift".

Lily sah sich den Zettel genauer an.

"Die Schrift kenne ich von irgendwo her", murmelte sie und versuchte sich zu erinnern, in welchem Zusammenhang sie diese Schrift gesehen hatte.

"Zieh den Umhang mal an, Al", sagte James.

Albus treifte sich den Umhang über.

Rose schnappte nach Luft.

"Krass!", entfuhr es Hugo.

James starrte ungläubig auf Albus.

Lily und Alice sagten beide: "Wahnsinn!"

"Was ist los?", fragte Albus erstaunt und sah an sich hinunter.

Überrascht sah er wieder hoch.

Sein Körper war weg und sein Kopf schwebte in der Luft.

"Du bist unsichtbar!", stellte Rose fest.

"Krass!", sagte Hugo nochmal.

"Jetzt weiß ich es!", rief Lily aus.

Alle sahen sie fragend an.

"Hier, schaut mal", sagte Lily und zog eine Schokofroschkarte aus ihrer Tasche. Es war die von Dumbledore.

"Dumbledore schreibt sein kleines *ein bisschen schräg und dünn. Vergleicht mal seine Unterschrift mit der Schrift auf dem Zettel*", sagte sie und hielt die Beiden Schriftstücke nebeneinander.

Das Schriftbild glich sich sehr.

"Das heißt, Dad hat den Umhang von Dumbledore bekommen", flüsterte Albus.

Lily nickte.

"Dann muss er alt sein, denn Dumbledore ist ja gestorben, als Dad sechzehn war", sagte James.

"Euer Dad muss ihn also mit sechzehn oder jünger bekommen haben. Und Dumbledore hat ihm geraten,

ihn gut zu gebrauchen", fasste Rose zusammen.

Die Anderen nickten.

"Ich glaube aber nicht, dass Dad den Umhang so gut gebraucht hat", sagte James mit einem Grinsen.

Er zog ein Stück Pergament aus seinem Koffer.

"Das lag in Dads Schreibtischschublade. Er hat diese Karte mal hervorgeholt, als ich gerade in sein Zimmer gehen wollte. Auf den ersten Blick ist das Pergament leer, aber Dad hat die Inschrift so zum Vorschein gebracht", sagte er, "ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin!"

Auf dem leeren Pergament erscheinen Linien.

Die Kinder sahen gespannt zu.

"Das ist eine Karte von ganz Hogwarts", sagte James, "darauf kann man alles und jeden sehen. Jedenfalls alle, die zur Zeit in Hogwarts sind"

Die Anderen staunten.

"Hier! Da ist Professor Gong!", rief Lily und deutete auf einen Punkt, der in der großen Halle umherwirbelte.

Hugo entdeckte Professor McGonagall, die in ihrem Büro auf und ab lief.

"Diese Karte ist der Wahnsinn!", sagte Lily.

"Ich weiß!", sagte James triumphierend.

"Hier, schaut mal! Ich glaube, das ist ein Geheimgang! Er führt nach Hogsmeade!", sagte Rose und fuhr mit ihrem Finger an einer Linie entlang.

"Diese Karte ist super praktisch!", stellte Lily fest.

"Ja, oder?! Zum Glück kann man sie wieder löschen, sonst könnte sie jeder lese", sagte James, *Missetat begangen!*", murmelte er.

"Aber James! Wird euer Dad die Karte nicht suchen?", fragte Rose.

"Könnte sein. Aber ich denke, er wird wissen, wer sie hat. Er braucht sie ja nicht mehr, denn er ist nicht mehr in Hogwarts", sagte James achselzuckend.

"Meinst du nicht, wir sollte Dad sagen, dass wir sie haben?", sagte Lily, "nachher denkt er, jemand Fremdes hat sie entwendet!"

Die Kinder beschlossen Harry, sobald sie in Hogwarts angekommen waren, eine Eule zu schicken um ihn davon in Kenntnis zu setzen, dass seine Kinder die Karte hatten.

Die Sechs kauften sich Süßes, als der Imbisswagen kam.

Zusammen tauschten sie Schokofroschkarten und probierten Bertie Botts Bohnen.

Es wurde eine sehr lustige Zugfahrt.

Auf einmal sah James aus dem Fenster.

"Wir sind bald da!", verkündete er.

Allgemeiner Jubel brach aus.

Die Kinder hatten inzwischen alle ihre Schulumhänge an.

Beim Aussteigen herrschte großes Gedränge, obgleich ein drittel der Schüler während den Ferien in Hogwarts geblieben war.

Alice verlor fast Milli, die sie dann doch in den Korb steckte, anstelle sie unter dem Arm zu tragen.

Auch die Erstklässler würden dieses Mal das letzte Stück zum Schloss mit den Kutschen fahren.

Die Sechs ergatterten eine Kutsche und stiegen ein.

Diese brachte sie bis zum Tor.

Die Kinder stiegen aus und liefen auf die Schlosstür zu, so wie die Anderen Kinder auch.

Alice lächelte, als sie über die Schwelle trat.

Hi!

Am Ende dieses Kapitels möchte ich den Usern danken, die mir regelmäßig Kommentare schreiben!

Vielen Dank, Harry+Ginny in love und Lily 17!

Alles Liebe,

Ginevra17 ;)

Im Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste

Die Kinder saßen im Gemeinschaftsraum der Gryffindors und machten Hausaufgaben.

Sie waren schon seit zwei Wochen wieder in Hogwarts und hatte Alle mächtig zu tun.

Lily und Alice brüteten über einem Aufsatz über Bathilda Bagshot.

Hugo lernte das Rezept für den Wachstumstrank auswendig und James las in seinem Buch für

Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Albus schrieb einen Aufsatz über den Bezoar. Er sollte einen Fuß lang werden und Albus hatte erst ein Viertel geschrieben, aber ihm fehlte es an weiteren Informationen, um ihn weiter zu schreiben.

Rose war fertig mit ihren Aufsätzen und übte sich in Verwandlung.

Sie verwandelte ein Kissen in ein Buch und wieder zurück.

Albus stöhnte auf und rieb sich die Stirn.

"Geh doch in die Bibliothek, wenn du nichts mehr über Bezoare weißt!", schlug Rose vor.

"Rose, dein Aufsatz über Bezoare ist zwei Fuß lang, kann ich nicht...", bettelte Albus.

"Nein! Wir haben noch drei Tage bis zur Abgabe! Versuch es bis dahin wenigstens!", antwortete Rose.

Albus klatschte seinen Aufsatz auf den Tisch, sodass seine Tinte fast umfiel.

"Dann schreib ich ihn eben morgen weiter", seufzte er und zog sein Buch für Geschichte der Zauberei hervor und begann damit, sich alles über die Hexenverfolgungen einzuprägen.

Rose hörte auf, Sachen im Raum zu Verwandeln.

Sie setzte sich in einen Sessel.

Milli kam zu ihr und sprang ihr auf den Schoß. Gedankenverloren streichelte Rose das graue Fell von Alices Katze.

Als Milli ihr einige Minuten später wieder vom Schoß sprang, stand Rose auf.

"James, kriege ich die Karte?", fragte sie leise, damit niemand von der Karte etwas mitbekam.

"Ja", sagte er und zog das Pergament aus seiner Tasche, "Wirklich gut, dass Dad es nicht schlimm findet, dass wir sie benutzen."

Die Kinder hatte Harry eine Eule geschickt und ihm bescheid gesagt, dass sie die Karte hatten.

In seiner Antwort hatte er geschrieben, dass er die Karte in seinem dritten Schuljahr von Fred und George, Rons Brüdern, bekommen hatte.

Er erzählte ihnen, dass sie die Karte des Rumtreibers hieß und das sein Vater sie zusammen mit seinen drei Freunden erstellt hatte.

Harry bestätigte, dass er den Tarnumhang im ersten Schuljahr von Dumbledore bekommen hatte, und dass er ihm, Hermine und Ron oft aus der Patsche geholfen hatte.

Harry riet den Kindern, niemandem von der Karte oder dem Umhang zu erzählen.

Rose nahm die Karte und verließ den Gemeinschaftsraum.

Sie hatte vor, sich in das Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste zu schleichen.

Sie wusste, dass sich dort in einem Schrank ein Buch

über Horkruxe befand.

Sie hatte keineswegs die Absicht, einen zu erstellen, aber ihre Mutter hatte ihr von der Jagd nach Horkruxen erzählt, auf die Ron, Harry und sie gegangen waren.

Rose hatte die Geschichten spannend gefunden, aber nicht ganz verstanden, was ein Horkrux war.

Sie traute sich nicht, ihre Mutter oder einen Lehrer danach zu fragen.

Vor den Weihnachtsferien hatte sie das Buch gesehen, als der Schrank einmal aufgeschlossen wurde.

Jetzt wollte sie es holen und nur mal ganz kurz darin lesen, damit sie die Erzählungen ihrer Mutter besser verstand.

Hinter einer Ecke murmelte Rose: "Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin!" und die Karte offenbarte ihr Geheimnis.

Rose hatte den Tarnumhang nicht mitgenommen, da er ihr viel zu lang war.

Sie stolperte nur nicht darüber, wenn mindestens noch ein Anderer Mensch unter ihm war.

Rose kam in den Gang, wo sich der Klassenraum befand.

Bis jetzt war ihr noch niemand begegnet.

Das Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste war das, was ganz am Ende des Ganges war.

Endlich stand Rose vor der Tür.

Sie sah sich um. Noch durften die Schüler auf den Korridoren herum laufen, aber in einer viertel Stunde war Ruhezeit.

Dann mussten alle Schüler in ihren Gemeinschaftsräumen sein.

Rose musste sich beeilen. Sie zog ihren Zauberstab und richtete ihn auf das Türschloss, das natürlich zu war.

"*Alohomora!*", flüsterte sie.

Das Schloss sprang auf. Das das so einfach werden würde, hatte Rose sich nicht gedacht.

Aber die Lehrer dachten sich sicherlich, dass niemand etwas aus einem Klassenraum stehlen würde.

Rose würde ja auch nichts stehlen.

Sie würde nur mal kurz im Buch lesen und sich ein paar Informationen holen.

Sie öffnete die Tür. Sie knarrte etwas, denn sie war aus festem, hartem Holz.

Leise schlich Rose ins dunkle Klassenzimmer.

Sie schloss die Tür wieder.

Dann murmelte sie: "*Lumos!*" Ihr Zauberstab begann an der Spitze zu leuchten.

Rose leuchtete sich den Weg zum Schrank und öffnete auch diesen mit dem Entriegelungszauber.

Da darin nur Bücher waren, war auch der Schrank nur abgeschlossen und nicht magisch versiegelt.

Das Buch stand ganz oben im Regal.

Rose musste sich auf die Zehen stellen, um an es heranzukommen.

Schließlich hatte sie es in der Hand.

Plötzlich hörte sie draußen ein Geräusch.

Hatte jemand sie gehört? Sie bewegte sich nicht und löschte das Licht ihres Zauberstabs.

Jemand lief den Gang entlang und Rose hörte, wie er an der Tür vorbei ging.

Glück gehabt. Rose wartete noch einen Moment, bis sie ihren Zauberstab wieder entzündete.

Sie setzte sich auf einen Tisch und legte die Karte des Rumtreibers neben sich.

Auf ihr konnte Rose ihre Freunde im Gemeinschaftsraum sehen.

Der einzige Punkt, der in der Nähe des Ganges mit dem Zimmer war, wo Rose sich befand, war mit *Minerva McGonagall* beschriftet.

Sie lief zu ihrem Büro. Anscheinend war sie vorhin am Klassenzimmer vorbeigelaufen.

Rose schlug das Buch langsam auf.

Sie begann zu lesen. Nach einer Minute wurde sie abgelenkt, da sich ein Punkt auf der Karte schnell bewegte.

Rose sah sich die Karte an.

Ihr Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste lief schnell auf den Gang zu.

Rose sah erschrocken zum Lehrertisch. Darauf lag noch der große Adlerfederkiel des Lehrers.

Sonst lag er dort nicht.

Der Lehrer achtete sehr darauf, ihn nicht zu vergessen.

Doch heute war es ihm offenbar nicht gelungen.

Schnell schloss Rose den Schrank und versteckte sich hinter dem letzten Tisch im Klassenraum.

Schnell löschte sie den Zauberstab.

Leider konnte sie die Karte nun auch nicht mehr erkennen.

Die Tür wurde geöffnet.

Ihr Lehrer trat ein. Ohne seinen Zauberstab zu entzünden ging er zum Lehrertisch.

Er nahm seinen Federkiel und ging schnellen Schrittes wieder aus dem Raum.

Als die Tür zuschlug, atmete Rose aus.

Sie sah im Licht ihres Zauberstabs, wie sich der Punkt ihres Lehrers immer weiter vom Klassenraum entfernte.

Sie beschloss, das Buch zurückzustellen.

Das war ihr doch zu riskant, sie könnte jeden Moment entdeckt werden.

Vielleicht würde sie doch einfach Hermine nach den Horkruxen fragen.
Sie schob das Buch zurück und verschloss die Schranktür.
Dann ging sie aus dem Raum.
Schnell lief sie Richtung Gemeinschaftsraum.
Nach kurzer Zeit sah sie aber Professor Gong immer näher kommen.
Schnell versteckte sie sich hinter einer Rüstung.
Sie hatte angst, entdeckt zu werden und ihre Hände schwitzten.
Aber Professor Gong bemerkte sie nicht.
Rose wollte jetzt nur noch zu den Anderen in den Gemeinschaftsraum.
So schnell wie sie konnte rannte sie den Rest des Weges.
Schließlich erreichte sie den Gemeinschaftsraum und sagte keuchend: "*Drachenauge!*"
"Du solltest schon längst drinnen sein!", schimpfte die fette Dame.
"Bitte!", wisperte Rose, "ich muss rein!"
"Du bist zu spät!", meckerte die fette Dame, "ich habe Feierabend!"
"Das weiß ich selber!", fauchte Rose, "aber ich *muss* jetzt rein! Bitte!"
"Schon gut, schon gut!", gab die fette Dame nach, "ich lass dich nicht draußen stehen."
Das Portrait schwang auf und Rose ging in den Gemeinschaftsraum.
Die Anderen saßen immer noch in den Sesseln, aber alle waren mit dem größten Teil der Hausaufgaben fertig.
"Hey Rose, da bist du ja wieder!", sagte Lily.
"was hast du gemacht?", erkundigte sich James.
"Ich hab was nachgeschaut", murmelte Rose.
"Wo ist die Karte?", fragte Hugo.
Rose durchsuchte ihrem Umhang und erschrak.
Sie hatte die Karte verloren.

Das verbotene Buch

Hey!

Endlich ist das neue Kapitel da!

Ich musste etwas länger daran arbeiten, dafür ist es aber auch etwas länger als sonst geworden! ;)

Ich hoffe, es gefällt euch. (Wenn nicht, lasst einen Kommentar da! Und sonst natürlich auch)

LG,

Ginevra17 ;)

"Na super!", stöhnte James.

"Und ich hab sie nicht gelöscht", flüsterte Rose. Ihr war es sehr peinlich, dass sie eine Karte verloren hatte, die sie noch nicht mal in die Tasche gesteckt hatte.

"Wir müssen sie suchen", sagte James entschlossen und stand auf.

Er ging hoch in seinen Schlafsaal.

Rose war wütend auf sich selbst. Wie konnte sie nur die Karte vergessen haben? Warum war sie überhaupt losgegangen, um in diesem dämlichen Buch zu lesen?

Rose schämte sich. Lily tröstete sie.

"Du hast sie ja nicht mit Absicht verloren", sagte sie, "wir suchen sie und wir werden sie bestimmt finden!"

"Wo bist du denn langgegangen?", fragte Alice.

Rose erzählte ihnen, wo sie gewesen war, sagte aber nicht, was sie im Klassenzimmer gesucht hatte. Das war ja jetzt auch nicht wichtig.

James kam mit dem Tarnumhang zurück.

"Es passen maximal vier unter den Umhang. Aber nur knapp. Wir können nicht alle gehen", sagte er.

Rose blieb freiwillig da, weil sie nicht noch einmal in den Gängen herum irren wollte.

Hugo musste für morgen noch einen Aufsatz schreiben und blieb deswegen auch im Gemeinschaftsraum.

Die anderen Vier bedeckten sich mit dem Umhang, als sie vor dem Portrait standen.

"Hier lang!", flüsterte Lily und zeigte in eine Richtung.

Langsam wanderten die Vier den dunklen Korridor entlang.

Auf der Treppe mussten sie sehr langsam gehen, damit man ihre Schritte nicht hörte.

Und immerzu mussten die Kinder aufpassen, dass kein Stückchen Bein von irgendjemandem von ihnen zu sehen war.

Nach der Treppe kamen sie in einen Hauptgang.

Die Kinder schlichen bis zum Ende.

"Da geht es zum Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste", wisperte Albus und bewegte sich nach links.

Alle hielten Ausschau nach der Karte, doch sie war nirgends zu sehen.

Jetzt mussten die drei in einen sehr engen Korridor.

Plötzlich hörten die Kinder Schritte.

Die Schritte näherten sich dem Gang.

Wer auch immer das war, er passte nicht an den Vieren vorbei, es war zu eng.

Die Kinder hasteten so leise wie irgendwie möglich wieder aus dem Gang heraus.

Man würde sie hören! James hatte plötzlich eine Idee.

Er zeigte auf einen Schrank aus Holz, der im nächsten engen Gang stand.

Er öffnete leise die Tür. Er war leer. James kletterte hinein und setzte sich auf den Boden. Als nächstes schlüpfte Albus in den Schrank, dann Alice und zum Schluss Lily, die die Tür zuzog.

Sie breiteten den Tarnumhang wie eine Deck über ihren Köpfen aus, sodass man sie nicht sehen konnte, falls jemand in den Schrank sah.

Dann verhielten die Vier sich ganz ruhig und rührten sich nicht.

Lily sah durch den Türspalt. Auf dem Gang stand eine eiserne Rüstung.
Hinter ihr lag ein Stück Pergament.
Lily sah genauer hin. Das war bestimmt die Karte!
Sie deutete stumm mit dem Finger auf sie.
Nun konnte auch Alice sie sehen.
Die Beiden zuckten zurück, als die Schritte den Gang, in dem ihr Schrank stand, erreichten.
Eilig liefen sie vorbei.
Dann blieb der Unbekannte stehen. Er drehte sich um und sah den Schrank. Schnellen Schrittes lief er darauf zu.
Er öffnete die Tür und die Kinder machten sich ängstlich ganz klein.
Die Vier wagten kaum zu atmen und verhielten sich ganz still. Niemand bewegte sich.
Er warf etwas in den Schrank und knallte dann die Tür zu.
Das, was der Unbekannte geworfen hatte, war ein Buch.
Es war Albus direkt mit der Ecke auf den Kopf gefallen.
Daraufhin hatte die Hand schnell gehoben, um sich an seinen Kopf zu fassen.
Nur leider hatte er, weil es im Schrank so furchtbar eng war, Alice seine Hand an die Nase gehauen.
"Was ist los?", flüsterte Lily, als die Schritte außer Hörweite waren.
"Das ist mir direkt auf den Kopf gefallen!", stöhnte Albus und zeigte den Anderen das Buch.
Alice hatte die Hand an ihrer Nase und biss sich auf die Lippe.
"Kommt jetzt, wir müssen die Karte finden!", drängelte James und die Kinder kletterten wieder aus dem Schrank.
"Hier ist die Karte", sagte Lily und zeigte den Anderen, was sie entdeckt hatte.
James löschte sie schnell und Lily hob sie auf.
Dann rannten die Kinder so schnell wie es unter dem Tarnumhang nunmal ging, zum Gemeinschaftsraum.
Sie kletterten hastig durch das Portraitloch.
Im Gemeinschaftsraum warfen sie den Tarnumhang ab.
Alice hielt sich die Nase. Sie blutete ziemlich stark und Alices Umhang war Blutbefleckt.
"Sorry", entschuldigte Albus sich, während er seinen Kopf rieb, wo man bereits eine Beule sehen konnte.
"Scheiß Buch!", fluchte er.
Albus hatte das Buch mitgenommen.
"Hey! Schaut mal!", sagte er und nah die Hand vom Kopf.
"*Leben und Lügen des Albus Dumbledore*", las Lily den Buchtitel vor.
"Das Buch ist in Hogwarts verboten!", sagte James erstaunt, "Dad sagt, es ist voller Lügen."
"Wer um alles in der Welt schmeißt ein in Hogwarts verbotenes Buch in einen alten Schrank?", fragte sich Lily.
"Vielleicht war es ein Schüler, der erst später mitbekommen hat, dass das Buch verboten ist und es verstecken wollte, damit er keinen Ärger bekommt", überlegte Rose, die mit Hugo auf die Vier gewartet hatte.
"Der Größe nach zu urteilen war das dann aber ein Siebtklässler oder ein großer Sechstklässler. Wer so lange schon nach Hogwarts geht, sollte das langsam wissen, dass Rita Kimmkorns Biografie hier verboten ist", sagte James.
"Mir kam dieser Mensch nicht wie ein Schüler vor. Es war ein Erwachsener Zauberer, da bin ich ganz sicher", sagte Lily.
"Naja. Wer das war bekommen wir heute nicht mehr raus. Lasst uns schlafen gehen", schlug Albus vor und gähnte herzhaft.
Die Anderen stimmten zu und verschwanden in ihre Schlafsäle.

Am nächsten Tag beim Frühstück beklagte sich Alice darüber, dass sie nicht richtig atmen könne.
"Könnte gebrochen sein", sagte Lily und besah sich die Nase ihrer Freundin, "lass und lieber in den Krankenflügel gehen. Hugo, sagst du Professor Longbottom, dass wir etwas später zu Kräuterkunde kommen?"
Hugo nickte.
Die beiden Mädchen stiegen die vielen Treppen rauf in den Krankenflügel.
An der Wand hing ein Portrait mit einer jungen Frau darauf. Sie trug ein wallendes saphirblaues Kleid und

saß auf einem Stuhl.

"O je, O je! Kleine, geh mal lieber in den Krankenflügel, deine Nase sieht mir gebrochen aus!", riet sie, als Lily und Alice vorbeiliefen.

Madam Pomfrey träufelte einer Drittklässlerin aus Ravenclaw gerade ein paar Tropfen einer sonnengelben Tinktur auf eine seltsame lilafarbene Wunde.

"Ich komme sofort", sagte sie, als sie die Schritte der beiden Kinder hörte.

Sie schraubte die kleine Tinkturflasche fest zu und sagte noch zu der Drittklässlerin: "Auf keinen Fall verschmieren!", dann kam sie zu Lily und Alice.

"Eine gebrochene Nase", stellte sie fest, "Ja ja, das schmerzt und blutet ganz schön, aber ich bring das schnell wieder in Ordnung."

Sie drückte Alice sanft auf einen Stuhl.

Dann zog sie ihren Zauberstab.

Sie schloss zur Konzentration kurz die Augen, dann schwang sie den Zauberstab.

Eine Viertelsekunde schmerzte es dort, wo die Nase gebrochen war, dann konnte Alice wieder normal atmen.

"Danke!", sagte sie.

Madam Pomfrey widmete sich nun einem Jungen aus Hufflepuff, der einen seltsamen Hautausschlag am ganzen Körper hatte.

Lily und Alice hasteten die Treppen wieder hinab, direkt zu den Gewächshäusern.

"Ah! Da seid ihr ja! Kommt, ihr könnt mit Hugo zusammenarbeiten, er zeigt euch, wie man die Perlenfrüchte erntet!", sagte Professor Longbottom zu den Mädchen.

Die Beiden traten zu Hugo an den Arbeitstisch und er begann ihnen alles über das Ernten von Perlenfrüchten zu erzählen.

Als Lily, Alice und Hugo das Gewächshaus verließen, waren sie schweißgebadet.

Das Ernten dieser kleinen tückischen Früchte war sehr anstrengend gewesen, anstrengender als sie vermutet hatten.

"Ich würde mir niemals so ein Ding freiwillig anschaffen und aus Spaß die Früchte ernten!", sagte Hugo und wischte sich über die Stirn, "Das ist ja anstrengender als

Quidditch spielen und den Garten entgnomen zusammen!"

"Zum Glück haben wir jetzt eine Pause", sagte Lily, "Ich muss unbedingt was trinken! Das einem im Winter so heiß sein kann hätte ich nie gedacht!"

Auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors trafen die Drei Rose, Albus und James, die jetzt auch eine Pause hatten.

Gemeinsam liefen die Sechs in Richtung Gemeinschaftsraum. Sie nahmen die Abkürzung durch den Nordkorridor, das ging schneller.

Hinter einer Biegung erschien Scorpius Malfoy aus Slytherin, zusammen mit seinen Freunden und ständigen Begleitern: Peratus Parkinson und Jamin Blaise.

"Hey, Potter!", rief er James zu, "Was denkt ihr euch eigentlich dabei, mit diesem Schlammbhut herum zu laufen?!"

James versuchte sich zu beherrschen, Malfoy ärgerte ihn und Albus schon seit er auf der Schule war.

Aber wie immer fuhr James herum.

"Was hast du gesagt?", sagte er drohend und ging langsam auf Malfoy zu.

Malfoy zeigte keinerlei Scheu. "Ich sagte: Was denkt ihr euch eigentlich dabei, mit diesem Schlammbhut herum zu laufen?!"

"Dafür bezahlst du, Malfoy!", rief James und zog seinen Zauberstab.

Ein wenig unsicherer wirkte Malfoy nun.

"Aber das ist sie doch! Ein *Schlammbhut!*", grinste er fies und deutete auf Alice.

James wollte gerade auf Malfoy zielen und ihm einen Fluch aufhalsen, als Lily vor ihn rannte.

Sie ging immer schneller auf Malfoy zu.

Voller Hass starrte sie ihn an.

Dann holte sie weit aus - und ihre flache Hand schlug gegen Malfoys Wange.

"Ich warne dich. Zieh Leine!", zischte sie und tat so, als würde sie zu einem erneuten Schlag ausholen.

Schnell verschwand Malfoy und rannte mit Parkinson und Blaise aus dem Korridor.

James starrte Lily fassungslos an.

Lilys Gesicht war immer noch voller Hass.

Sie fasste Alice am Arm und sagte: "Erbärmlich ist so etwas!"

Alice sagte gar nichts.

"Kommt, wir gehen in den Gemeinschaftsraum, wir haben nur noch zehn Minuten Pause und ich muss noch mein Verwandlungsbuch holen", sagte Rose.

Die Sechs stiegen die Stufen hoch in den Turm.

Den Rest des Tages ließ sich Malfoy nicht mehr in der Nähe von Lily, James, Albus, Hugo, Rose und Alice blicken.

Beim Abendessen war Alice ungewöhnlich still.

Sie ging früher schlafen als die Anderen und zog sich schon um neun Uhr in den Schlafsaal der Mädchen zurück.

"Sie benimmt sich irgendwie merkwürdig. Meint ihr, ich sollte mal nach oben gehen und nach ihr sehen?", fragte Lily etwas besorgt.

"Sie ist bestimmt bloß müde. Eine gebrochene Nase, Perlenfrüchte ernten... Das war ein mega anstrengender Tag", meinte Hugo.

Stimmt, vielleicht war ihre Freundin einfach nur müde.

Lily sah die Treppe zum Schlafsaal hoch.

Aber irgendwas schien nicht in Ordnung zu sein.

"Übermorgen ist unser Spiel gegen Ravenclaw", sagte James, "Hufflepuff haben wir aus der Luft gefegt, aber die Ravenclaws haben sehr gute Jäger. Lea Hemberston, Alina Temple und Timothy Tespan sind das perfekte Team!

Wir müssen übermorgen Alles geben!"

Albus stimmte zu und die Jungs gingen wichtige Spieltricks und hilfreiche Manöver durch, die sie verwenden wollten, um Ravenclaw zu schlagen.

Rose schrieb einen Aufsatz über Hinkepanks.

Lily spielte mit ihren Fingern an der Naht des Sessels, auf dem sie saß.

Um zehn wünschte sie ihren Geschwister und Rose und Hugo eine Gute Nacht und verschwand nach oben.

Alice war die Einzige, die im Schlafsaal lag.

Alle anderen Erstklässler Mädchen waren noch unten im Gemeinschaftsraum und machten ihre Hausaufgaben, übten Zaubersprüche und spielten Zauberschnippschnapp.

Alice lag auf ihrem Bett mit dem Gesicht nach oben.

Ihr Gesicht war voller Tränen.

Lily setzte sich auf Alices Bettkante.

"Was ist den los?", fragte sie leise.

Alice schluchzte: "Malfoy hat doch Recht! Warum lauft ihr mit einer wie mir rum? Mit einem Schlammbhut!" Sie zog die Nase hoch.

"Weil es uns völlig egal ist, was für Blut du hast! Warum sollte uns das stören? Reinblüter sind auch nicht immer nett! Das sieht man ja an Malfoy!"

Alice wischte sich ihre Tränen weg.

Lily sagte: "Hermine ist auch muggelstämmig und Dad, Mum und Ron sind trotzdem mit ihr befreundet!

Dass du muggelgeboren bist ändert nichts, überhaupt nichts an unserer Freundschaft!"

Ein außergewöhnliches Spiel

Die Kinder saßen im Gemeinschaftsraum.

Es war der Abend vor dem Quidditchspiel gegen Ravenclaw.

James und Albus hatten mit der Hausmannschaft tüchtig trainiert.

Nun saßen die Beiden sehr geschafft und müde in ihren Sesseln.

Lily hatte das Buch *Leben und Lügen des Albus Dumbledore* auf ihren Knien.

Sie saßen so weit hinten im Gemeinschaftsraum, dass niemand in Lilys Schoß sehen konnte.

Obwohl das Buch in der Schule verboten war, hatten die Sechs beschlossen, es zu behalten, um heraus zu finden, wer es in jener Nacht, wo sie die Karte des Rumtreibers gesucht hatten, in den Schrank direkt auf Albus Kopf geworfen hatte.

"Also. Ich fasse mal zusammen, was wir über die Person wissen: Es muss eine erwachsene Person sein, vermutlich kein Lehrer, weil diese das Buch nie lesen würden", sagte Lily.

"Aber es könnte doch sein, dass ein Schüler das Buch besessen hat und ein Lehrer es ihm abgenommen hat und es vernichten wollte", überlegte Hugo.

"Aber würde ein Lehrer es nicht in so einer Situation verbrennen oder so?", fragte Rose.

"Stimmt. Aber wir sollten die Lehrer nicht ausscheiden", sagte Hugo.

"Es war ein relativ großer Mann", meinte Lily, "eine Frau ist definitiv schlanker und hat schmalere Schultern."

"Hmm. Ja, du hast Recht. Gibt es den einen Lehrer von so einer Statur?", erkundigte sich Alice.

"Professor Longbottom war es auf keinen Fall. Er ist eher klein und außerdem würde er, wie ich ihn kenne, das Buch auf jeden Fall verbrennen", sagte Rose.

Nach und nach schied ein Lehrer nach dem anderen aus.

Am Ende blieb nur der Lehrer für Muggelkunde übrig, der diese Statur hatte.

"Aber glaubt ihr, dass er es wirklich ist?", zweifelte Albus.

"Wir können es nicht zu hundert Prozent ausschließen", meinte James und gähnte.

Es war viertel vor neun.

"Ich geh ins Bett", gähnte James, "Komm, Al, morgen müssen wir gut ausgeschlafen sein."

Albus nickte und er und sein Bruder gingen den Turm hoch in ihren Schlafsaal.

Lily runzelte die Stirn.

"Irgendwie kam der Mann mir bekannt vor. An irgendjemanden erinnert er mich", sagte sie und dachte angestrengt nach.

"Das fällt dir schon noch ein", sagte Alice, "Irgendwas an dem Mann war seltsam. Wir haben zwar nur seinen Schatten gesehen, aber irgendwas war an ihm komisch."

"Du meinst, etwas passte nicht ins Gesamtbild?", fragte Lily.

Alice nickte.

"Aber vielleicht irre ich mich da nur", murmelte sie.

Am nächsten Morgen um neun riss der Kapitän des Gryffindorteams Albus und seinen Bruder James aus dem Schlaf.

"Wir haben ein Spiel zu gewinnen!", sagte er, "Um halb zehn in der Kabine!"

Die beiden Jungen zogen sich an und gingen hinunter zum Frühstück.

Die Anderen standen erst um halb zehn auf, da Samstag war.

Albus war so nervös, dass er die ganze Zeit mit den Füßen auf dem Steinboden kratzte.

James war auch nervös, aber er versuchte sich nichts anmerken zu lassen.

Albus kaute nun vor Aufregung an seinen Fingernägeln.

Knack.

Knack.

Knack.

"Al, hör doch mal damit auf! Das macht mich ganz nervös!", beschwerte sich James.

Albus nahm die Hand vom Mund und begann stattdessen auf seinem Toast herum zu kauen.

Um halb zehn fand sich das gesamte Gryffindorteam in der Kabine ein.

Der Kapitän, Jacob Haggins, der der Hüter des Teams war, versammelte alle Teammitglieder um sich.

"Ravenclaw ist gut", begann er, "Aber wir sind besser! Kommt Leute, wenn wir so spielen wie gestern beim Training, drehen wir das Ding!"

Eine Pfiff ertönte.

"Kommt. Es geht los", sagte Jacob und die Mannschaft betrat das Spielfeld.

"DA KOMMEN AUCH SCHON DIE GRYYFFINDORS: HAGGINS, LARAC, SPAIN, CARWIN, ANDERSON, POTTER UND POTTER!", rief der Spielkommentator Jesco Prime aus Hufflepuff durch das magische Megafon.

"UND HIER SIND AUCH SCHON DIE RAVENCLAWS: JAWN, HEMBERTON, TEMPLE, TESPAN, NURENO, LOREAN UND PRAVE!"

In der Mitte des Feldes stand die Schiedsrichterin Mrs. Sparing.

Die beiden Mannschaften trafen sich in der Mitte.

Die Kapitäne Haggins und Jawn gaben sich die Hand.

Dann befahl Mrs. Sparing den Teams, ihre Besen zu besteigen.

Dann ließ sie einen langen und lauten Pfiff ertönen.

"UND JETZT GEHT ES AUCH SCHON LOS! GRYFFINDOR GEGEN RAVENCLAW AM SAMSTAG UM ZEHN UHR! ES STEHT IM MOMENT NULL ZU NULL."

Die Gryffindors erhoben sich in die Luft.

James kreiste mit mittlerer Geschwindigkeit um das Spielfeld.

So war die Chance am größten, den goldenen Schnatz zu finden.

"RAVENCLAW IM BALLBESITZ. TEMPLE. HEMBERTON. WIEDER TEMPLE. TEMPLE PASST ZU TESPAN, TESPAN VERFEHLT DEN QUAFFLE. GRYFFINDORS JÄGERIN LARAC FÄNGT IHN! SIE BEWEGT SICH IM SCHNELLEN TEMPO AUF DIE TORRINGE DER RAVENCLAWS ZU! SIE PASST ZU SPAIN! SPAIN HOLT AUS UND! RAVENCLAWS HÜTER FÄNGT DEN BALL! KNAPP, KNAPP, SPAIN!"

Nun hatte Ravenclaw wieder den Ball.

Temple flog mit rasender Geschwindigkeit auf die Torringe zu.

Haggins fing den Ball sicher, bevor dieser durch den mittleren Tarring fliegen konnte.

Albus ballerte einen der schwarzen Klatschern von James weg.

Nach einer weiteren Glanzparade von Haggins warf die Jägerin Larac den Quaffle durch den linken Tarring der Ravenclaws.

"SENSATIONELL! EIN TOLLES TOR! ZEHN ZU NULL FÜR DIE GRYFFINDORS IN DER ZEHNTEN MINUTE DES SPIELS!

UND RASANT GEHT ES WEITER! HOLA, HOLA! WAS MACHT DENN NURENO DA? RAMMT DER DA ETWA JAMES POTTER?

SEIN BRUDER ALBUS POTTER KOMMT IHM ZUR HILFE! JA! BRING IHN UM ALBUS!"

Professor McGonagall, die immer noch keinen Spaß beim Kommentieren von Quidditchspielen verstand, sah ihn strafend an.

"SORRY, PROFESSOR, DAS WAR EIN SCHERZ! NURENO ENTFERNT SICH WIEDER VON POTTER! SEHR GUT!

DA KOMMT SPAIN! SPAIN ZIELT! SPAIN WIRFT! UND SPAIN TRIFFT! WAHNSINN! DER HÜTER DER RAVENCLAWS SCHAUT ABER GAR NICHT SO LUSTIG DREIN! NA, DA GUCKSTE, MEIN LIEBER! IN DER FÜNFZEHNTEN MINUTE ERZIELT SPAIN EINEN TREFFER FÜR GRYFFINDOR! ES STEHT ZWANZIG ZU NULL FÜR GRYFFINDOR!"

Die Gryffindors, die beim Spiel zusahen, jubelten ausgelassen und riefen laut und durchdringend selbst ausgedachte Schlacht- und Anfeuerungsrufe.

In den nächsten zwanzig Minuten trafen die Jäger der Gryffindors noch ganze fünf Mal.

Aber danach legte Ravenclaw erst richtig los.

Die Mannschaft erzielte zehn Treffer in zehn Minuten!

"UND WIEDER EIN WEITERER TREFFER FÜR RAVENCLAW! WAHNSINN, WIE DER JETZT LOSLEGEN! RAVENCLAW FÜHRT MIT HUNDERT ZU SIEBZIG PUNKTEN!"

Nun traf Ravenclaw am laufenden Band.

Es sah sehr schlecht für die Gryffindors aus.
Vom Schnatz war bis jetzt noch nichts zu sehen.
Nach einer Stunde stand es hundertsechzig zu siebzig für Ravenclaw.
Der Ravenclawhüter ließ keinen einzigen Quaffle mehr durch.
Es stand hundertsiebzog zu siebzig.
Hundertachtzig zu siebzig.
Hundertneunzig zu siebzig.
Dann sogar zweihundert zu siebzig.

"POTTER SCHEINT DA ETWAS GESEHEN ZU HABEN! ER FLITZ SUCHERMÄßIG SCHNELL LOS, HAT ER DEN SCHNATZ GESEHEN?"

Vereinzelte Rufe und ein Gemurmel hörte man aus dem Publikum.
James hatte tatsächlich etwas gesehen.
Etwas zehn Meter über dem Boden flatterte etwas goldenes.
James raste los, so schnell er konnte.
Der Ravenclaw Sucher folgte ihm jetzt.
In diesem Moment erzielt Ravenclaw einen weiteren Treffer.
Der Sucher der Ravenclaws war kurz abgelenkt, was einem Sucher eigentlich nicht passieren durfte.
James nutzte das aus.
Der Schnatz war jetzt nur noch eine Besenlänge von ihm entfernt.
James streckte die Hand aus und beschleunigte.
Der Schnatz berührt nun fast seine Fingerspitzen.
Er schob seinen Arm noch ein klein wenig nach vorn.
Dann schloss sich seine Hand blitzschnell um den kleinen goldenen Ball.
In exakt der selben Sekunde flog der Quaffle durch den rechten Ring der Gryffindors.

"DAS SPIEL IST VORBEI! POTTER FÄNGT DEN SCHNATZ NACH EXAKT EINER STUNDE UND DREISSIG MINUTEN!

UNSER ERGEBNIS IST...MOMENT MAL...!"

"Was ist den da los?", fragte Lily.

Rose zuckte mit den Schultern.

Von der Tribühne aus konnten Rose, Lily, Alice und Hugo dorthin sehen, wo der Spielkommentator und die Lehrer saßen.

Jesco Prime diskutierte angeregt mit der verblüfften Professor McGonagall.

Die Zuschauer tuschelten und redeten.

Wer hatte denn jetzt gewonnen?

Professor McGonagall griff sich das Megafon.

"ES STEHT 220 ZU 220. EIN UNENTSCHEIDEN GAB ES IN DER GESCHICHTE DES QUIDDITCHS NOCH NIE! WIR HABEN UNS JETZT GEEINIGT, ES BLEIBT UNENTSCHEIDEN! BEIDE TEAMS HABEN DIE GLEICHE ANZAHL AN PUNKTEN GEWONNEN UND SIND BEIDE AUF DEM ERTEN PLATZ DER TABELLE, ES FOLGT SLYTHERIN, DANN HUFFLEPUFF.", sagte die Direktorin an.

Die Zuschauer redeten wild und aufgeregt durcheinander.

"Wahnsinn!" "Krass!" "Das gabs noch nie!" "Unentschieden! Cool!"

Erst um ein Uhr waren alle Schüler wieder im Schloss.

"Wir gehen in die Geschichte des Quidditchs ein!", rief James begeistert.

Es war Abends und die Sechs waren im Gemeinschaftsraum.

Dort war die Hölle los.

Die Gryffindors hatten alle Ravenclaws in den Turm eingeladen.

Ein paar Viertklässler hatten massig Essen organisiert.

Es gab kalten Kuchen mit Himbeersahne und Blaubeercreme, Himbercreme und Zitronencreme, kunterbunte Kesselkuchen mit den unterschiedlichsten Glasuren, Sahnecken, Kürbispasteten, Kürbissaft, Himbeersirup, Fruitwirlyys, das waren kleine gedrehte Bonbons mit Ruchtgeschmack, Brownies mit Lavasoße, Drachenpasteten, die scharf wie Chili waren, Dampfbohnen, die einem die Ohren dampfen ließen, Schokoladen-Vanillepudding mit Soße, Steincracker, die hart wie Stein waren, Nussecken, Krokantplätzchen

und winzige Marzipankugeln mit einer Nuss in der Mitte.

Alle langte ordentlich zu.

In den Sesseln vor dem Feuer saßen Gryffindors und Ravenclaws und gingen alle genialen Spielzüge des heutigen Spiels durch.

Alle, Ravenclaws wie Gryffindors, fanden es viel besser, mit einem Unentschieden in die Quidditchgeschichte einzugehen, als einfach ganz normal zu gewinnen.

Ein Fünftklässler aus Gryffindor schlug vor, ein Foto der beiden Mannschaften zu machen.

Die beiden Teams stellten sich nebeneinander auf und James schrieb zweimal die Zahl 220 in die Luft.

Die eine Zahl schwebte über den Köpfen der Gryffindors, die andere über den der Ravenclaws.

Der Fünftklässler schoss ein paar Fotos der beiden Mannschaften.

Um halb eins waren immer noch alle im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, nur das Essen war nicht mehr da.

Professor Gong kam in den Turm und beendete das Ganze.

"Bitte, Professor! Morgen ist doch Sonntag!", bettelte James.

"Kommen sie, noch wenigstens bis eins!", drängelte der Sucher der Ravenclaws.

Aber die Lehrerin schüttelte energisch den Kopf.

"Jeder geht jetzt bitte in seinen eigenen Gemeinschaftsraum! Und dann muss absolute Ruhe herrschen!", befahl sie.

Die Schüler murrten enttäuscht.

Die Gryffindors verabschiedeten sich von den Ravenclaws und wünschten ihnen eine Gute Nacht.

"Ober Krass! Die Mannschaften werden legendär! Und *wir* waren Zuschauer beim Spiel!", sagte Lily begeistert.

Alice sagte ebenso begeistert und zufrieden: "In Hogwarts habe ich bis jetzt mehr erlebt, als in meinem bisherigen Leben!"

Ein kaputtes Tintenfass

Auch in der nächsten Woche ließ die Begeisterung über das vergangene Quidditchspiel nicht nach.

Immer wieder blieben Schüler in den Korridoren stehen und redeten begeistert und fröhlich über das Spiel und die großartigen Manöver der Spieler.

Ins Besondere über den letzten Moment des Spieles: Alle fanden es wahnsinnig, dass James den Schnatz in der selben Sekunde gefangen hatte, wie der Jäger der Ravenclaws ein Tor erzielt hatte.

Die Gryffindors saßen eines Morgens am Tisch.

"Das hängen wir in unseren Gemeinschaftsraum!", verkündete der Fünftklässler, der die Fotos von den beiden Mannschaften gemacht hatte.

Er hielt ein Foto hoch.

Ein zweites Foto gab er einem Ravenclaw.

"Zur Erinnerung könnt ihr es bei euch im Gemeinschaftsraum aufhängen!", rief der Fünftklässler.

Die Ravenclaws fanden das total cool. Sie bedankten sich und beugten sich alle über das Foto.

Nun teilte der Fünftklässler jedem Schüler ein kleines Foto der Mannschaften aus.

Lily sah sich ihres an.

Links stand Gryffindor, rechts Ravenclaw.

Unten links waren ihre Brüder.

Lily war ziemlich stolz auf die Beiden und sie wünschte sich, auch bei diesem Spiel mitgespielt zu haben.

Das Bild bewegte sich. Die Spieler winkten Lily zu und jubelten lautlos und deuteten auf die Zahlen über ihren Köpfen.

"Ich habe die Fotos in einem bestimmten Trank entwickelt!", berichtete der Fünftklässler.

"Das ist total cool! In was für einem Trank denn?", erkundigte sich ein Viertklässler.

Der Fünftklässler begann, ihm des Trank zu beschreiben.

Nach dem Essen gingen Lily, James, Rose, Albus, Alice und Hugo in den Turm der Gryffindors.

Lily und Alice holten ihre Schulsachen aus dem Schlafsaal und gingen dann zusammen mit Hugo zum Klassenraum für Verwandlung.

James ging mit den anderen Viertklässlern der Gryffindors zu Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Rose und Albus stiegen die Treppen hinunter in den Kerker zum Zaubetränkeunterricht.

Dort lernten sie, wie man einen perfekten Schwelltrank braut.

Rose schaffte es bis zum Ende der Stunde einen vollkommenen Trank zu brauen, der bestens wirkte.

Albus hingegen hatte sich zu lange mit dem Schneiden der Schwellbohnen aufgehalten und war nur zur Hälfte fertig.

Nach der Stunde stopften die Beiden ihre Bücher in die Taschen und gingen aus dem Kerker.

"Was haben wir jetzt?", erkundigte sich Albus schlecht gelaunt bei Rose.

Er war immer noch sauer, weil er für die Stunde nur ein *M* bekommen hatte und Rose ein *O*.

Rose, die den Stundenplan auswendig konnte, antwortete: "Jetzt haben wir eine Freistunde. Lass uns in die Bibliothek gehen."

Albus stöhnte, aber er folgte Rose dann doch in die Bibliothek.

Rose zog mehrere Bücher aus dem Regal und begann zu lesen.

Albus lehnte an einem Regal, in dem die Bücher zum Thema *Alles über magische Tiere* standen.

Plötzlich sah Albus seinen Bruder bei den Büchern für Verteidigung gegen die dunklen Künste.

"Hey! James!", rief er quer durch die Bibliothek.

"Psst! Wir sind in einer Bibliothek! Das muss man sich ruhig verhalten und leise sein!", ermahnte Rose Albus.

James kam zu den Beiden hinüber.

"Geschichte der Zauberei fällt bei und aus und ich habe eine Freistunde", sagte er.

"Wir haben sowieso jetzt eine", sagte Albus.

"Wir sollen für Verteidigung gegen die dunklen Künste etwas in diesem Buch nachschlagen", sagte James und hielt ein Buch hoch, "Da dachte ich, dass ich das ja auch gleich erledigen kann."

Er schlug das Buch auf.

Albus sah sich die Titel der Bücher über magische Wesen an.

Titel wie *Hoch magische Wesen: Die Einhörner, Das Eulen Alphabet, Magische Geschöpfe: Drachen, Welches ist das perfekte Haustier für mich?* und *Alles über magische Wesen im Wald* waren dabei.

"...dass die Potters sich mit dem Schlammblut sehen lassen..."

James sah auf.

Auch Rose hörte auf zu lesen.

Albus stockte.

Derjenige, der das gesagte hatte, befand sich genau hinter dem Bücherregal mit den Büchern über magische Geschöpfe.

James stand von dem Stuhl auf, auf dem er vorher gesessen hatte.

"James! Das bringt doch nichts! Lass es lieber!", zischte Rose leise, aber James ließ sich nicht abbringen.

Er zog *Das Leben der Kröten* aus dem Bücherregal und spähte durch die entstandene Lücke.

Hinter dem Regal stand Scorpius Malfoy.

Blaise und Parkinson waren bei ihm.

Die drei redeten wieder über ihr Lieblingsthema: Schlammblüter und wie sie die Zaubererwelt verunreinigen.

James zog seinen Zauberstab.

Rose eilte zu ihm und hielt seinen Arm fest.

"Nicht!", warnte sie, aber James entwand sich ihrem Griff.

Er zielte mit seinem Zauberstab durch die Lücke im Bücherregal auf Malfoys Schultasche, die auf dem Boden vor dem nächsten Regal mit Büchern über Zaubersprüche stand.

Ein Stück eines Tintenfass ragte aus ihr heraus.

James konzentrierte sich und zielte ganz genau.

"*Defindo!*", murmelte er leise und voller Hass.

Das Tintenfass zersprang mit einem leisen Krachen.

Die Tinte ergoss sich in die Tasche.

"Zeit zu gehen. Ich muss noch meine Hausaufgaben aus dem Gemeinschaftsraum holen", meinte Malfoy.

Er griff nach seiner Tasche, die am Boden schon ganz schwarz und nass war.

James grinste zufrieden.

Der würde ausrasten, wenn er dann sehen würde, dass all seine Bücher ruiniert waren.

"Wir müssen auch los", sagte Rose und schlug ihr Buch zu.

Die drei nahmen ihre Schultaschen und verließen die Bibliothek.

Im nächsten Korridor war Malfoy.

Er hatte das zerbrochene Tintenfass entdeckt und fluchte laut.

Er klemmte sich seine nassen und schwarzen Bücher unter den Arm und wühlte in seiner Tasche herum.

Er drückte Blaise einen Stapel ruiniertes Pergament in die Hand.

James kicherte.

Fluchend verließ Malfoy mit Blaise und Parkinson den Gang.

Als sie außer Sichtweite waren, gingen Rose, Albus und James in den Gang.

"Malfoy hat etwas vergessen!", sagte Albus und hob ein Stück Pergament auf.

"Steck es schnell ein, wir müssen in den Unterricht!", drängelte Rose.

Albus stopfte das Pergament in seine Tasche, dann rannte er Rose hinterher.

James ging in Richtung Kerker, wo er jetzt eine Doppelstunde lang lernte, wie man einen komplizierten Gesundheitstrank braut.

Am Abend trafen sich die sechs Kinder im Gemeinschaftsraum bei ihren Lieblingssesseln nah am Feuer.

James erzählte den Anderen, wie er Malfoys Tintenfass zerstört hatte, Lily, Hugo und Alice waren begeistert, und Albus zog das Pergament, das Malfoy verloren hatte, aus seiner Tasche.

Es war etwas verschmiert und man konnte nicht alles lesen.

Albus versuchte die Schrift zu entziffern.

Scorpius,

Im B verschmiert nichts verschmiert.

Hast du verschmiert Idee?

Ein langes verschmiertes Stück

Melde verschmiert!

verschmiert *Malfoy*

"Daraus kann man ja nicht gerade viel entnehmen", meinte Rose.

"Naja, aber ein paar Sachen schon", meinte Lily und zählte auf: "Ein Familienmitglied der Malfoys hat Scorpius Malfoy diesen Brief geschickt. Und Scorpius soll auf den Brief antworten und sich melden."

"Wo steht denn, dass er sich melden soll?", fragte James.

"Na dort, wo steht *Melde*! Es liegt nahe, dass danach *dich* oder *dich bald* oder so etwas steht", meinte Lily. Rose nickte.

"Das stimmt, es wäre logisch", meinte auch sie.

"Aber ein Wort kann man nicht ganz lesen. Es ist ein Substantiv, dass mit B beginnt", stellte Albus fest. So kamen sie nicht weiter.

Es gab so viele Substantive mit B.

Sie wussten ja nicht mal, was dann mit dem Substantiv war! Es wäre sehr schwierig, das richtige zu finden.

"Aber Leute, was sollte der Brief eigentlich zu bedeuten haben? Vielleicht fragt nur Malfoys Onkel oder jemand anderes aus der Familie Malfoy, wie es Scorpius geht und erzählt, dass zu Hause die Katze weggelaufen ist oder

so", überlegte James.

"Stimmt, vielleicht ist der Brief harmlos", sagte Hugo.

"Aber lass uns doch an der Stelle warten, wo du den Brief gefunden hast, James! Wenn Malfoy danach sucht, hat der Brief bestimmt eine tiefere Bedeutung!", schlug Alice vor.

Die anderen fanden die Idee ausgezeichnet.

"Wir nehmen den Umhang. Da passen aber nur maximal vier von uns runter", sagte James.

"Ich komm mit!", sagte alle gleichzeitig.

"Wir können ja alle gehen. Wir haben ja noch die Karte! Wenn wir jemanden darauf sehen, der in unseren Korridor geht, verstecken wir uns hinter einer Rüstung oder einer Ecke. Das müsste funktionieren", meinte Lily.

James holte die Karte aus seinem Koffer.

"Los gehts", flüsterte er und die Sechs verließen den Gemeinschaftsraum.

Nächtlicher Ausflug

James murmelte: "*Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin!*"

Die Karte offenbarte ihr Geheimnis.

James drückte Lily die Karte in die Hand.

Lily sah sofort nach, ob jemand in ihrer Nähe war.

Kein Schüler war mehr in den Gängen.

Alle Lehrer waren in ihrem Büro.

Die Hauselfen in der Küche.

Nur die Geister schwebten in den Korridoren herum.

Aber im Moment befand sich kein Geist in ihrer Nähe.

"Die Luft ist rein!", ließ Lily die Anderen wissen.

"Wenn sich jemand nähert, schlägst du Alarm!", sagte James leise.

Lily nickte.

Die Sechs gingen los. Sie hatten beschlossen, dass erstmal keiner unter den Umhang gehen sollte.

Wenn ein Lehrer oder jemand anderes kam, würden vier von ihnen unter den Umhang gehen und die anderen Beiden sich verstecken.

Aber erstmal war niemand in der Nähe der Kinder.

Lily sah in den Gemeinschaftsraum der Slytherins.

Dort war niemand mehr.

Dann sah sie in den Schlafsaal der Slytherinjungen.

Über einem der vielen Punkte stand *Scorpius Malfoy*.

Er hatte also entweder noch nicht bemerkt, dass sein Brief weg war, oder der Brief hatte keine große Bedeutung für ihn, überlegte Lily.

James führte die Anderen eine lange Treppe hinunter.

"Noch zwei Gänge weiter, dann sind wir da!", verkündete er flüsternd.

Lily war etwas nervös. Zwar war auf der Karte niemand in ihrer Nähe gewesen, aber sie hatte trotzdem Angst, dass jemand sie entdeckte.

Lily fummelte an ihrem Gryffindorwappen auf ihrem Umhang herum.

"Hier lang!", zischte James leise und riss Lily aus ihren Gedanken.

Gleich waren sie da.

Lily war gespannt, ob Malfoy nach dem Brief suchen würde. Sie blieb stehen.

"Hier wars!", meinte Rose und James nickte.

"Wir setzen uns jetzt einfach hier auf den Steinvorsprung und Lily schaut immer wieder auf die Karte", schlug er vor.

Lily sah auf die Karte. Immer noch tat sich nichts.

Aus Langeweile begann sie, jeden einzelnen Punkt auf der Karte anzusehen und zu schauen, wo sie waren.

Aber das war nicht sonderlich interessant, denn alle Lehrer waren in ihren Büros und alle Schüler in den Schlafsälen.

Nur Peeves schwebte in den Kerkern herum und zertrümmerte wahrscheinlich gerade ein paar Tische.

Die anderen Geister waren in der großen Halle.

"Ach, er kommt sicher nicht mehr", sagte Hugo.

"Wir sitzen hier gerade mal zehn Minuten lang! Lass uns wenigstens noch zwanzig Minuten warten!", meinte James.

"Vielleicht schläft er schon. Das wäre verständlich, ich bin auch schon hundemüde", gähnte Rose.

"Boah mann! Seid ihr vielleicht ungeduldig! Wenn ihr zurück gehen wollt, dann nur zu!", sagte James sauer.

Aber Rose schüttelte den Kopf. "Ich halte es noch ein bisschen aus", meinte sie und rieb sich die Augen, damit sie nicht zu fielen.

"Tut sich was?", fragte Albus Lily.

Lily schüttelte den Kopf.

Albus seufzte.
 Lily sah wieder auf die Karte.
 Nichts hatte sich verändert, nur Peeves war einen Klassenraum weiter gewandert.
 Wahrscheinlich waren die Tische in dem anderen Raum alle schon kaputt.
 Lilys Augen schlossen sich langsam.
 Sie war so müde. Unendlich müde.
 Aber sie durfte nicht einschlafen. Nicht jetzt.
 Plötzlich bewegte sich etwas vor ihren Augen und riss diese wieder auf.
 Malfoy war in den Gemeinschaftsraum der Slytherins gegangen.
 "Es hat sich was getan!", verkündete sie, "Malfoy ist im Gemeinschaftsraum!"
 "Vielleicht hat er da nur was vergessen", gähnte Hugo.
 Lily schüttelte den Kopf.
 "Nein! Er verlässt den Gemeinschaftsraum! Das kann doch kein Zufall sein!", zischte Lily leise.
 Alle beugten sich über die Karte des Rumtreibers und verfolgten Malfoy mit den Augen.
 Er lief die Treppen hoch. Nun war er auf der gleichen Etage wie die Sechs Gryffindors.
 "Worauf wartet ihr!? Wir müssen uns verstecken!", zischte James.
 Er, Rose, Albus und Hugo versteckten sich unter dem Tarnumhang und Lily und Alice versteckten sich hinter einer Säule.
 Malfoy betrat den Gang, den Blick auf den Boden gerichtet.
 Lily drückte sich ganz dicht an die Steinsäule.
 Sie kaute nervös auf ihrer Unterlippe herum.
 Was wäre, wenn Malfoy sie entdecken würde?
 Würde sie ihm noch einmal schlagen können, ohne Ärger zu bekommen?
 Neben ihr stand Alice, die Hände gegen die Säule gedrückt. Auch sie wagte kaum zu atmen.
 Nun verschwand Malfoy in einem Winkel, in dem Lily und Alice ihn nicht mehr sehen konnten.
 Man hörte, wie Malfoy an dieser Stelle auf und ab lief.
 Lily linste vorsichtig hinter der Säule hervor.
 Malfoy kniete nun am Boden und sah auf einen Tintenfleck auf dem Boden.
 "Verdammt!" murmelte er und sah an den Rand des Ganges, auf der Suche nach dem Pergament.
 "Wenn jemand das gefunden hat... er bringt mich um!", stöhnte er und stand auf.
 "Oder wenn jemand es den Potters zeigt. Mist verdammt!", fluchte Malfoy und raufte sich die Haare.
 Er wirbelte schnell herum und Lily tauchte wieder hinter die Säule ab.
 Malfoy verließ den Korridor und Lily verfolgte seinen Weg auf der Karte des Rumtreibers.
 "Er ist weg!", wisperte sie den Anderen zu.
 James zog den Tarnumhang von sich, Rose, Albus und Hugo.
 "Der Brief *hat* eine nähere Bedeut-...", fing Lily triumphierend an aber James fiel ihr ins Wort.
 "Lass uns das gleich bereden! Jetzt müssen wir erstmal zurück!", sagte er.
 Rose gähnte und nickte zustimmend und die Sechs setzten sich in Bewegung.
 Lily checkte weiterhin die Karte des Rumtreibers.
 Malfoy war bereits wieder in seinem Schlafsaal, wo er angeregt hin und her lief.
 In einem breiten Korridor blieb Lily stehen.
 "Professor Cliff ist im Anmarsch!", sagte sie erschrocken.
 Die Hauslehrerin der Ravenclaws und Lehrerin in Zauberkunst hatte ihr Büro verlassen und war nun auf der selben Etage wie Lily, Alice, Albus, James, Rose und Hugo waren.
 Sie war bereits im Nachbarkorridor.
 Die Sechs gerieten in Panik.
 Mit pochendem Herzen suchte Lily nach einem Versteck.
 Mit Schrecken stellte sie fest, dass es weder eine Säule, noch eine Rüstung oder ähnliches gab.
 "Geht unter den Umhang!", zischte Lily Rose, James, Albus und Hugo zu.
 "Nein, Lily-...", widersprach Albus, aber Lily zischte:
 "*Schnell!*"
 Die Vier verschwanden unter dem Umhang.
 Lily packte Alice beim Arm und ging den Gang hinunter.

Da kam auch schon Professor Cliff in den Gang.
Sie versperrte Lily und Alice den Weg
"Potter und -", begann sie und sah Alice fragend an.
"Zaneth", sagte Alice und sah zu Boden.
"Potter und Zaneth! Was suchen Sie so spät noch hier draußen?"
"Ich habe mein Verwandlungsbuch in der Bibliothek vergessen", sagte Lily.
"Und warum holen Sie es nicht morgen?", fragte die Lehrerin mit hochgezogenen Brauen.
"Ich...Ich brauche es noch für einen Aufsatz", erfand Lily schnell etwas.
"Und warum benutzen Sie nicht das Buch von Zaneth? Sie haben gegen die Regeln verstoßen! Da Sie noch in der ersten Klasse sind und mit den Regeln noch nicht ganz vertraut sind, ziehe ich nur fünfundzwanzig Punkte für Gryffindor ab. Seien sie froh, dass es nicht mehr ist. Und jetzt Abmarsch zurück in den Gemeinschaftsraum! Nächstes mal erfährt Professor Gong von der Sache und ihr bekommt eine Strafarbeit von ihr", sagte Professor Cliff.
Die Mädchen nickten brav und gingen aus dem Gang.
Unter dem Umhang liefen die anderen Vier hinterher.
Die fette Dame war empört.
"Immer ihr! Immer ihr stört meine Nachtruhe!", schimpfte sie und sah dabei besonders James an.
"*Phönixfeder*", sagte James ungeduldig.
"Das muss aufhören! Echt!", meckerte die fette Dame weiter.
"*Phönixfeder!*", wiederholte James.
"Ach eure Eltern waren auch so! Kein Wunder...!", rde die fette Dame weiter.
"**PHÖNIXFEDER!**", brüllte James fast.
"Ist ja gut, ist ja gut! Musst mich ja nicht gleich anbrüllen", murmelte die fette Dame beleidigt und das Portrait schwang auf.
Kein Gryffindor saß im Gemeinschaftsraum.
Die Kinder setzten sich in die Sessel und fingen an, leise zu reden.
"Der Brief *hat* eine nähere Bedeutung! Malfoy war echt wütend!", meinte Lily.
"Wir müssen heraus finden, was noch auf dem Brief steht und von wem er ist", sagte James.
"Malfoy hat gesagt, dass jemand ihn umbringt, weil er den Brief verloren hat. Der Jemand war ein *er*, also können wir alle weiblichen Verwandten ausschließen", meinte Albus.
Hugo gähnte und nickte.
"Lass uns doch erstmal schlafen und das später heraus finden", schlug Alice vor.
Die Anderen stimmten zu.
Lily war sehr müde.
"Kommt", sagte sie zu Alice und Rose.
Alice stand auf.
"Rose?", fragte Lily.
Rose saß in ihrem Sessel und schlief.

Der Club

James saß im Klassenraum für Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Ihm war langweilig.

Professor Depence, der Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste, erklärte gerade etwas und kritzelte mit seinem Zauberstab etwas in die Luft.

James hasste Theorie.

Aber er liebte das praktische Üben von Zaubern.

Und eigentlich war Verteidigung gegen die dunklen Künste sein Lieblingsfach, aber leider gab es auch in diesem Fach Theorie zu lernen.

James nahm seinen Federkiel und tauchte ihn in sein Tintenfass.

Er tropfte einen Tropfen Tinte auf sein Pergament.

Er begann zu überlegen, was in dem Brief, den Malfoy verloren hatte, stehen könnte.

Er kannte den Text, den man lesen konnte, mittlerweile auswendig.

Die letzten drei Tage hatten die sechs Gryffindors versucht, den weiteren Inhalt des Briefes herauszufinden, was ihnen aber nicht gelungen war.

Lily hatte den verschmierten Brief so oft vorgelesen, dass James den Text gut, nach seiner Meinung nach zu gut, kannte.

James kritzelte auf seinem Pergament herum.

Er füllte die unleserlichen Lücken des Briefes auf immer neue Weisen.

Aber alle seine Möglichkeiten ergaben überhaupt keinen Sinn.

Bald nahm James das Ganze nicht mehr so ernst und erfand dumme und witzige Briefe.

Er schrieb gerade einen Brief, indem der Onkel von Scorpius ihn bittet, nicht mehr so oft den Bach zu ärgern, das dieser sich belästigt fühle.

Plötzlich hörte er, wie Professor Depence in seine Hände klatschte.

"Und nun zu einem interessanten Thema!", rief der Lehrer feierlich.

James hob den Kopf.

"Alle, die Lust haben, Zaubersprüche auszuprobieren, können morgen um sechzehn Uhr in die große Halle kommen!", begann der Lehrer.

Der Lehrer redete weiter, was dann passieren würde und beantwortete Fragen zu dem Thema.

Nach der Stunde war James unheimlich begeistert.

Stark grinsend ging er nach dem Mittagessen in den Gryffindorturm.

Der Tag war klasse.

Am Nachmittag war für alle unterrichtsfrei und das Wetter wurde immer besser.

Gerade schien die Sonne in den Gemeinschaftsraum.

Immer noch fröhlich schmiss sich James in einen der Sessel, dieses Mal nicht so nah am Kamin, da es im Gemeinschaftsraum doch recht warm war.

Ein paar Minuten später setzten sich Lily, Hugo und Alice zu ihm, die gerade vom Verwandlungsunterricht zurück kamen und jetzt auch den Nachmittag frei hatte, genau wie Rose und Albus, die auch noch kamen.

Rose trug einen riesigen Stapel Bücher unter dem Arm, die nicht mehr in ihre Tasche passten.

Schnaufend ließ sie den Stapel auf einen Sessel fallen und stellte ihre Tasche auf den Boden.

Sie wischte sich über die Stirn.

"Was sind das alles für Bücher, Rose?", fragte James.

"Nur ein paar Lektüren aus der Bibliothek", sagte Rose abwinkend.

"Ein paar?!", sagte Lily mit hochgezogenen Augenbrauen.

Sie zählte die Bücher.

"Das sind sieben dicke Wälzer!", sagte Lily.

"Leg die sieben Bücher doch bitte kurz auf den Tisch", bat Rose Lily.

Lily griff nach den dicken Büchern und hievte sie auf den Tisch.

Rose kippte ihre Tasche aus. Darin waren noch mehr Bücher.

Ganze acht Stück.

"Wir haben ja heute den Nachmittag frei und da dachte ich, ich könnte mal ein wenig in diesen Büchern stöbern!", sagte Rose.

James schüttelte den Kopf.

Er konnte nicht verstehen, wie Rose aus Spaß in Büchern stöbern konnte.

Rose schlug eines der Bücher auf und war sogleich darin versunken.

James begann den Anderen zu erzählen, was Professor Depence heute in Verteidigung gegen die dunklen Künste angekündigt hatte.

"Er macht einen Club für Verteidigung gegen die dunklen Künste!", verkündete er.

"Was soll denn das bringen?", fragte Rose irritiert, "Voldemort ist doch tot!"

"Er hat gesagt, dass wir dort Zauber üben, und dass wir sagen können, was wir als nächstes lernen wollen. Auch Sachen, die eigentlich noch zu schwierig für uns sind, bringt er uns bei, wenn wir wollen!", sagte James.

"Na, das ist ja genau dein Ding!", sagte Lily.

James nickte immer noch grinsend.

"Ich gehe da auf jeden Fall morgen mal hin!", sagte James.

"Ich auch!", sagte Lily.

Aber James sagte: "Professor Depence hat gesagt, dass man dem Club erst beitreten darf, wenn man schon vierte Klasse ist. Sonst hätte er es sicher doch auch bei euch angesagt."

Lily seufzte.

Das war doch immer so.

Immer war sie zu klein oder zu jung für etwas, was James, und manchmal auch Albus, schon durften.

Unfair.

Sie würde gerne mitmachen, denn sie interessierte sich auch sehr für das praktische Üben von Zaubern.

Lily wurde aus ihren Gedanken gerissen.

Eine Horde Gryffindors platzte in den Gemeinschaftsraum.

Die Menge stürzte zum schwarzen Brett.

"Boa krass! Der macht wirklich so einen Club!"

"Ich mach da natürlich mit!"

"Du bist erst dritte Klasse, du darfst noch nicht!"

"Hä? Warum nicht?"

"Na steht doch hier! *Erst ab vierter Klasse!*"

"Menno!"

"Aua, du trittst mir auf die Füße!"

"Sorry, Liam"

"Lass mich auch mal gucken, ich kann gar nichts sehen!"

"Was ist denn hier los?!"

"Wo ist mein Federkiel?"

"Keine Ahnung!"

"Mach dich nicht so breit, Alan!"

"Mach ich doch gar nicht!"

"Wann ist das jetzt?"

"Morgen um vier in der großen Halle!"

"Ah, okay!"

Die Schüler vor dem schwarzen Brett drängelten und schubsten.

Ein paar übten schonmal ein paar nützliche Zauber, einige machten enttäuschte Gesichter, weil sie noch zu klein waren.

Ein Tim aus der zweiten Klasse sagte seinem Freund, dass er trotzdem hingehen würde.

James, Albus, Rose, Hugo, Lily und Alice betrachteten das höllisch laute Spektakel.

"Meine Güte!", beschwerte sich Rose, "Da kann man ja gar nicht in Ruhe lesen!"

James verdrehte die Augen.

Lily sah immer noch enttäuscht aus.

"Ich erzähl dir, wie es war und wenn wir schon ein paar Zauber lernen, bring ich sie dir bei!", tröstete James seine kleine Schwester.

Lily lächelte.

Ja, das war besser als gar nichts.

Am nächsten Nachmittag endete James Nachmittagsunterricht um halb vier.

Er ging hoch in den Gemeinschaftsraum und legte seine Schulsachen ab.

Nur seinen Zauberstab nahm er mit nach unten in die große Halle.

Es war viertel vor vier.

Bis jetzt war noch keiner da.

Nach ein paar Minuten tauchte Professor Depence auf.

"Ah! James! Ich hatte erwartet, dass du kommen würdest!", sagte er erfreut und James grinste.

Nach und nach trudelten noch andere Schüler aus allen vier Häusern ein.

Professor Depence beförderte mit einem lässigen Schlenker seines Zauberstabs die vier Haustische an die Seite.

Dann versammelte er alle Schüler, die gekommen waren, und das waren sehr viele, vor sich.

"Herzlich Willkommen! Damit ihr besser versteht, was wir in diesem Club machen, erkläre ich am besten zuerst mal ein paar Dinge -" Er stoppte und sah nach hinten, wo die letzten Schüler standen.

"He, Tim Chase! Du und dein Freund neben dir, ihr seid doch erst zweite Klasse, oder?"

Er sah sie strafend, aber auch belustigt an.

Tim und sein Freund verließen die große Halle mit hängenden Köpfen.

"Ich hab dir doch gesagt, dass er es merken wird!", sagte der Freund von Tim noch im Hinausgehen.

"Also, wo war ich...Ach ja! Ich werde erst mal ein paar Dinge erklären! Dieser Club ist natürlich völlig freiwillig und ich bitte euch, dass ihr ihn nicht als Nachhilfeunterricht ansieht, sondern als eine Freizeitaktivität, die euch Spaß macht! Wir werden hier ausschließlich praktisch Zauber durchführen, wir werden keine Theorie machen!" Er zwinkerte James zu und James grinste.

"Der Club wird ab jetzt immer Freitags um sechzehn Uhr hier in der großen Halle stattfinden, manchmal werden wir vielleicht in einen kleineren Raum gehen, und bis achtzehn Uhr dauern. Das war jetzt das Allgemeine, habt ihr noch fragen, oder soll ich schon etwas zum Ablauf der Stunden erzählen?"

Eine Fünftklässlerin aus Ravenclaw meldete sich.

"Ja? Miss Creve?"

"Kostet der Club etwas?", fragte sie.

Der Lehrer schüttelte den Kopf. "Ist kostenfrei", meinte er.

Dann nahm er einen Sechstklässler aus Hufflepuff dran.

"Muss man regelmäßig kommen und kann man auch noch aussteigen?", erkundigte er sich.

"Ja, ihr solltet schon regelmäßig kommen. Und ja, man kann noch aussteigen, aber ab übernächstes Mal solltet ihr euch entschieden haben, ob ihr wirklich mitmachen wollt und regelmäßig kommen könnt", beantwortete der Lehrer die Frage.

"Gibt es jetzt jemanden, der schon weiß, dass er nicht mitmachen möchte?", fragte Professor Depence in die Runde.

Ein paar Slytherins nickten.

"...und ich dachte, wir bekommen Nachhilfe...", murrte ein Mädchen enttäuscht, als sie die Halle verließ.

Auch fünf Hufflepuffs verließen die Halle.

"Nur zum Spaß?!", murmelte ein groß gewachsener Junge.

Es verließen ein paar weitere Schüler die Halle.

"In Ordnung! Jetzt sind wir weniger, eigentlich sehr praktisch... Wie viele sind wir jetzt?", fragte der Lehrer und zählte schnell durch.

"Neunundzwanzig! Okay, dann fangen wir mal an! In diesem Club ist eure Meinung sehr gefragt! Ihr bestimmt, was für Zauber gelernt werden! Ihr bestimmt, wie viel gelernt wird! Und natürlich bestimmt ihr auch, welchen Namen unser Club tragen soll! Und das entscheidet ihr als allererstes!"

Er beschwor einen Haufen kleiner Pergamente hervor.

Er tippte den Stapel sanft mit seinem Zauberstab an und die Papiere flogen durch die Halle und landeten, bei jedem Schüler eines, in den Händen.

"Überleget euch einen Namen für den Club. Jeder einzeln! Wenn ihr einen guten gefunden habt, denkt ihn dreizehn Mal hintereinander! Die kleinen Pergamente sind Gedankenpergamente, wenn man dreizehn mal an das Selbe denkt, erscheinen die Worte auf dem Blatt.

Und los gehts!"

James überlegte sich einen Namen.

Er sollte cool sein, aber nicht zu lang.

James sah die Schüler um sich herum an.

Alle starrten in die Luft oder angestrengt auf das kleine Pergament.

James kratzte sich am Kopf.

Er fing an, an seinem Daumen der linken Hand zu knabbern, aber er hörte damit schnell wieder auf.

Sein kleiner Bruder Albus machte das immer, und James selbst ermahnte ihn immer, dass das Babyhaft sei und er es lassen solle.

James fiel überhaupt nichts gescheites ein, im Namen ausdenken war er noch nie besonders gut gewesen und er fragte sich schon, was er später machen sollte, wenn er dann Kinder haben würde, die Entscheidung der Namen müsste seine Frau dann wohl übernehmen.

James beschloss, irgendetwas absurdes auf das Pergament zu denken, aber er schweifte beim überlegen wieder zu den Namen seiner zukünftigen Kinder ab.

Er würde seinen Sohn auf keinen Fall Hans nennen.

Hans, das war ein furchtbarer Name.

Hans hieß der Mann, der im Süßwarenladen in der Nähe vom Haus der Potters arbeitete und James nie ein paar Süßigkeiten umsonst gab.

Am schlimmsten hörte sich der Name an, wenn man ihn ganz oft und schnell hintereinander sagte oder dachte.

Hanshanshanshanshans, dachte James.

Hanshanshanshanshans, dachte James frustriert.

Von dem Namen Hans wurde er richtig aggressiv, stellte James fest.

Hans.

Hans.

James scharrte wie ein Pferd mit seiner Schuhspitze auf dem Steinboden der großen Halle, um sich abzureagieren.

Plötzlich bewegte sich etwas schnell vor seinem Gesicht.

James erschrak fürchterlich und er sprang ein kleines Stück nach hinten, sodass ihm das Papier aus der Hand fiel.

James bückte sich, um es aufzuheben.

Aber auf dem Pergament stand jetzt etwas mit schwarzer Tinte geschrieben.

Hans, stand dort.

James lachte.

Anscheinend hatte er diesen furchtbaren Namen ein bisschen zu oft vor sich hin gedacht.

"Seid ihr alle fertig? Gut!", rief Professor Depence und schnipste lässig mit seinem Zauberstab, um die kleinen Pergamente zu sich zu rufen.

"Ich ziehe jetzt drei Zettel und dann stimmen wir zwischen den Namen, die darauf stehen, ab", sagte der Lehrer.

Er warf die Zettel in die Luft.

James erwartete, dass diese gleich auf sie niederprasseln würden, aber nichts geschah.

Die Zettel schwebten in der Luft.

James und die anderen Schüler sahen erstaunt zu den kleinen Schnipseln hoch.

Der Lehrer deutete auf die Zettelwolke und murmelte etwas.

Ein Pergament entfernte sich und flog auf Professor Depence zu.

Kurz bevor es den Lehrer erreichte, gab es einen Lauten Knall, bei dem die versammelten Schüler vor Schreck hoch in die Luft hüpfen.

Das Pergament hatte sich aufgelöst und in der Luft standen zwei Wörter: *Defence Club*.

Die Schüler sahen hinauf zu den schimmernden, fliegenden Lettern, die diese zwei Worte bildeten.

Rufe des Erstaunens waren zu hören.

Professor Depence grinste zufrieden und deutete erneut auf die Pergamentwolke.

Ein weiterer Zettel explodierte vor dem Lehrer.

Hans, stand dort nun in der Luft, direkt neben *Defence Club*.

James prustete, genau wie die Anderen, laut los.

Auch Professor Depence lachte.

"Na, unter uns gibt es anscheinend einen Witzbold!", meinte er und sah dabei in James Richtung.

Für einen Moment glaubte James zu sehen, wie sein Lehrer ihm zuzwinkerte. Er grinste breit.

Ein weiterer Knall ließ das Lachen verstummen.

VgddK-Club, stand nun ebenfalls in der Luft.

Der Lehrer schlenderte vergnügt unter den drei Namen entlang.

"Soooo...", sagte er, wobei er das *O* sehr in die Länge zog, "Nun stimmen wir ab! Wer ist dafür, dass unser Club ab jetzt den Namen *Defence Club* trägt? Heben sie bitte ihre Zauberstäbe!"

Ein paar Zauberstäbe wurden in die Luft gehalten.

Vor allem die Siebtklässler fanden diesen Namen am coolsten.

Professor Depence zählte flink durch und wiederholte das ganze auch bei den anderen Namen.

Die Schüler tuschelten.

Welcher Name würde gewinnen?

James wippte vor und zurück.

Er hob die Hand an seinen Mund.

Doch dann zog er sie blitzschnell wieder zurück.

Er war doch nicht Albus!

Professor Depence hatte der flüsternden Mende den Rücken zugekehrt, aber James sah, wie er etwas in die Luft schrie.

Auf einmal, ohne Vorwarnung, fuhr der Lehrer herum und schoss das, was er eben in die Luft gekritzelt hatte, an die Decke der großen Halle.

Alle Schüler sahen hinauf, um den endgültigen Namen lesen zu können.

Die Schrift sauste wieder nach unten und man konnte den Namen lesen.

VgddK-Club, stand dort.

Einige Schüler jubelten ausgelassen und einige murmelten: "Warum nicht Hans?"

James grinste.

Im Wesentlichen war er froh, dass der Club nicht *Hans* hieß, vielleicht wäre das etwas zu abgedreht gewesen.

"Nun, unser Club wird ab jetzt *VgddK-Club* heißen! Ich nehmen mal an, dass steht für Verteidigung gegen die dunklen Künste - Club?", fragte der Professor.

Eine Sechstklässlerin aus Ravenclaw, der hinten stand nickte.

"Ah, eine gute Idee war das, Livra!", sagte Professor Depence anerkennend. Die Sechstklässlerin lächelte etwas schüchtern aber erfreut.

Professor Depence fragte die Schüler nach Zaubern, die sie gerne lernen würden.

Einige Schüler, darunter James, meldeten sich und schlugen einige Zauber vor.

Der Lehrer notierte diese auf einem Blatt Pergament und schob dieses in seinen Umhang.

"Nächste Woche werden wir mit dem Erlernen der von ihnen ausgewählten Zauber beginnen. Das war es dann erstmal für heute. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie nächste Woche wieder kommen!", verabschiedete sich Professor Depence.

Die Schüler riefen Sachen wie: "Tschüss!"

"Bis nächste Woche!"

"Wiedersehen!"

Auch James verabschiedete sich von seinem Lehrer, dann verließ er die große Halle und lief die Treppen hinauf zum Gryffindorturm.

Im Gemeinschaftsraum saßen Albus, Lily, Hugo, Rose und Alice.

Rose las immer noch in einem der dicken Wälzer und es sah aus, als hätte sie sich, seit James der Gemeinschaftsraum verlassen hatte, überhaupt nicht bewegt.

Hugo und Albus spielten Zaubererschach, Hugo führte, und Lily und Alice streichelten Milli, die eingerollt auf Alices Schoß saß.

Alle außer Rose sahen auf.

James rief: "Es war der Wahnsinn! Jaja Lily, ich erzähle Alles!"

Hey!

Noch eine Anmerkung zu diesem Kapitel:

**Es soll jetzt nicht *Hansfeindlich* oder so sein, mir ist nur einfach kein anderer Name eingefallen.
Also bitte nicht persönlich nehmen.**

LG,

Ginevra17 ;)

Nur ein Wort

Es war das erste Wochenende im April und die Osterferien rückten näher.

Die sechs Kinder saßen nachmittags um halb fünf im Gemeinschaftsraum und rätselten wieder an dem Brief herum.

Rose hatte wie immer ein Buch auf ihren Knien.

Sie lernte eifrig für die Abschlussprüfungen.

Gerade prägte sie sich die Zutaten für einen Schlaftrank ein.

Sie las sich die Zutatenliste ein Mal durch und hielt sie dann mit der rechten Hand zu und sah gerade aus.

"Fledermauszähne, Hainesaft, Vogelmiere, Arcartusblüten, Phyrath, Flussgras, Weinblätter und Schlafbohnen", sagte sie auswendig vor sich hin. Dann wiederholte sie die Zutaten noch einige Male.

"Rose!", stöhnte Albus, "Die Prüfungen sind erst im Sommer! Das ist noch Jahre hin!"

"Man kann nie früh genug anfangen zu üben! Warum übst du eigentlich nicht, Albus? Den ganzen Stoff des Jahres zu wiederholen dauert wirklich lange!", meinte Rose.

Albus rollte genervt mit seinen grünen Augen und wandte sich wieder Lily, Hugo, Alice und James zu, die gemeinsam versuchten, mehr über den Brief herauszufinden, den Malfoy verloren hatte.

Lily rief nachdenklich mit dem Finger über den ersten verschwommenen Satz des Briefes.

Sie seufzte.

Plötzlich riss Alice sie aus ihren Gedanken.

"Lily! Wie hast du das gemacht?", kreischte sie aufgeregt.

"Wie habe ich was gemacht?", fragte Lily und runzelte die Stirn.

"Na das!", sagte Alice und deutete auf den Brief.

Lily sah auf die Stelle, wo sie eben mit ihrem Zeigefinger rüber gestrichen hatte.

Sie keuchte vor Überraschung.

Die Tinte, die den geschriebenen Text überdeckt hatte, war an dieser kleinen Stelle verschwunden.

Das Wort, von dem man nur das **lesen konnte, konnte man jetzt komplett lesen.**

Dort stand: *Buch*.

Lily starrte auf dieses eine Wort.

"Hast du heute irgendetwas tintenlöschendes berührt?", fragte James angeregt.

"Nicht das ich wüsste. Aber wenn ich das getan hätte, wäre doch auch die Tinte darunter verschwunden. Die obere Tinte muss durch etwas anderes gelöscht worden sein. Aber durch was nur?", überlegte Lily.

"Das überlegen wir später! Vielleicht bringt uns das neue Wort in dem Brief weiter und wir finden endlich heraus, was es mit dem Schreiben auf sich hat!", meinte Alice aufgeregt.

Sie griff sich den Brief.

Dort stand nun:

Scorpius,

Im Buch verschmiert nichts verschmiert.

Hast du verschmiert Idee?

Ein langes verschmiertes Stück

Melde verschmiert!

verschmiert *Malfoy*

"Und was soll das jetzt bringen? Wir sind genauso schlau wie vorher!", nörgelte Hugo gelangweilt.

"Aber nein Hugo! Der Malfoy, der Scorpius den Brief schickte, hatte ein Buch. Und darin hat er offenbar nichts gefunden! Deswegen fragt er Scorpius nach einer Idee. Er soll sich melden!", sagte Rose.

"Das ist brilliant, Rose! So könnte es tatsächlich sein!", rief James bewundernd.

Rose lächelte stolz.

"Und was, wenn der Verfasser des Briefes das Buch in einen Schrank geworfen hat, weil er nichts darin gefunden hat?", fragte Rose.

"Du meinst -?" "Ja! Das meine ich!" "Ja, das könnte theoretisch sein!", sagte Alice begeistert.

"Hm. Da hast du Recht, es ist nicht unmöglich", sagte Hugo nachdenklich.

"Also, sehen wir doch gleich noch Mal das Buch durch!", schlug Rose vor und stand auf, um es aus seinem Versteck, in ihrem abgeschlossenen Koffer, zu holen.

Sie legte es sich anstelle des Zaubertrankbuches auf ihre Knie und fing an, darin zu blättern.

"Überlegt mal, wer den Brief geschrieben haben könnte. Ich sehe das Buch durch", meinte Rose und vergrub ihre Nase in dem Buch, während sie den Titel mit einem Blatt Pergament verdeckte, damit es niemand als verbotenes Buch erkannte.

Die Anderen spekulierten über den Verfasser des Briefes.

Ein lauter plötzlicher Knall ließ sie alle zusammenfahren.

Rose ließ einen spitzen Schrei hören.

James, Albus, Lily, Hugo und Alice fuhren zu ihr herum.

Das Buch *Leben und Lügen des Albus Dumbledore* lag auf dem Boden.

Langsam bückte sich Rose und winkte die Anderen zu sich heran.

Lily und Alice setzten sich auf die Armlehnen ihres Sessels und die Jungen stellen sich hinter Roses Sessel.

Rose wies auf den unteren Rand einer etwas zerknickten Seite. Ein kleiner Teil des Randes war rotbraun.

Auf der gesamten Seite waren kleine Flecken in der selben Farbe.

"Blut", sagte Rose.

"Ja und?", fragte Hugo enttäuscht.

"Es muss sich jemand am Papier geschnitten haben. Und diese Seite ist viel zerknickter und schmutziger als die Anderen. Derjenige, dem das Buch gehörte, hat anscheinend nur auf dieser Seite gelesen!", sagte Rose.

Hugo war immer noch nicht überzeugt.

Rose bemerkte seinen Gesichtsausdruck und meinte: "Schaut euch doch mal den Titel des Kapitels, das auf dieser Seite beginnt, an!"

"*Potter und Dumbledore*", las Lily flüsternd.

Rose nickte.

"Der Leser wollte anscheinend etwas über euren Vater herausfinden! Über Dumbledore steht ja überall was im Buch...", sagte Rose.

Hugo machte einen Gesichtsausdruck, als würde er nicht mehr mitkommen, so schnell wie seine Schwester schlussfolgerte.

"Also noch mal langsam: Ein x-beliebiger Malfoy las, warum auch immer, das Kapitel über Dad und Dumbledore. Er fand anscheinend nicht das, was er finden wollte und schmiss das Buch in den Schrank. Er schrieb Scorpius einen Brief, dass er nichts gefunden habe und ob Scorpius noch eine Idee habe, wo er finden könnte, was er suchte. Scorpius aber verlor den Brief und suchte, wie wir ja wissen, später noch einmal danach", fasste Lily zusammen.

Rose nickte und Hugo, James und Albus schienen es allmählich zu verstehen.

"Also war der Briefschreiber hier, wenn er es war, der das Buch in den Schrank direkt auf Albus Kopf warf", stellte Alice fest.

"Stimmt!", sagte Albus nachdenklich.

"Rose", sagte Lily leise, "Du kannst ja mal ein kleines Stück aus dem Kapitel vorlesen."

Rose presste ihre Lippen aufeinander.

Sie wollte nicht in diesem Buch voller Lügen lesen. Auf keinen Fall.

"Es ist gegen die Regeln. Und ich hätte dabei ein furchtbar schlechtes Gewissen", murmelte Rose.

"Aber Rose! Es hilft uns ja vielleicht weiter, wenn wir ein Stück lesen!", sagte Albus.

Rose zögerte. Sollte sie wirklich?

Sie war sich sicher, dass nichts darin stand, was auch nur einen Funken Wahrheit an sich hatte.

Also gut. Wenn die Anderen es unbedingt wollten...

Rose seufzte und begann, den Anfang des Kapitels vorzulesen.

Aber nach einer Seite schlug sie das Buch mit einem Knall zu.

"Darin steht überhaupt nichts, was für einen Malfoy von Nutzen wäre! Diese furchtbare Autorin tut nichts anderes, als ständig Harry zu beleidigen und in einem unangenehmen Licht darzustellen! Es wäre für einen Malfoy sicher amüsant diesen Schund zu lesen, aber nützlich ist dieser Inhalt ganz sicher nicht!", meinte Rose.

Die Anderen mussten ihr Recht geben. Mit dem Inhalt des Kapitels kamen sie überhaupt nicht weiter.

Aber wer suchte Informationen über Harry?

Wer wollte so dringend etwas über ihn wissen?

Lily sagte plötzlich: "Also, der Briefeschreiber und Buchleser muss ein Mann gewesen sein, auf jeden Fall ging er so wie ein Mann und hatte auch eine männliche Statur, als wir ihn aus dem Schrank sahen. Ich nehme auch an, dass es ein älterer Mann war, denn er lief etwas gebückt. Aber sonst wissen wir nichts über ihn."

Rose dachte angestrengt nach. Wie konnten sie mehr über den geheimnisvollen Unbekannten herausfinden?

Alice überlegte ebenfalls.

Sie war sich fast sicher, dass irgendetwas am Aussehen des Mannes seltsam gewesen war. Irgendwas war ihr komisch vorgekommen.

Verdammt, warum erinnere ich mich nicht mehr daran! Wie kann ich ein vielleicht wichtiges Detail einfach so vergessen?, dachte sie.

Reinblüter in der heutigen Zeit

Am Anfang der Osterferien war es ganz plötzlich sehr warm geworden und viele Gryffindors verließen den Gemeinschaftsraum, um die Hausaufgaben, die sie über die Ferien aufbekommen hatten, draußen am See zu erledigen.

So auch Albus, James, Lily, Hugo, Rose und Alice.

Die Sechs saßen im Schatten eines Baumes und widmeten sich ihren Schulaufgaben.

Lily lag auf ihrem Bauch und las die Beschreibung für einen einfachen Schwelltrank durch.

Alice schrieb an ihrem Aufsatz über Zauberei im vorherigen Jahrhundert herum und Hugo hatte das Verwandlungs Buch in den Händen und schlug sich mit einem etwas komplizierten Zauber herum.

Albus hatte seine Hausaufgaben fertig, er lag auf dem Rücken und sah in den klaren hellblauen Himmel.

Rose schien die ganze Bibliothek um sich verteilt zu haben.

Sie bereitete sich auf die Prüfung in Geschichte der Zauberei vor.

"Ich werde durchfallen, ich werde durchfallen!", jammerte sie leise, "Ich habe viel zu spät mit dem Lernen angefangen!"

Sie schlug das Buch, dass sie durchgelesen hatte, zu und legte es auf einen stetig wachsenden Stapel Bücher links neben ihr. Dann griff sie nach dem nächsten Buch.

"Hexenverfolgung hab ich gelernt, Riesenverfolgung -", murmelte sie vor sich hin.

Sie las ein paar Sätze, dann legte sie das Buch beiseite.

"Oh Gott, wahrscheinlich kommen magische Ereignisse im Jahr 1700 vor!", sagte sie erschrocken.

"Rose! Das kommt auf keinen Fall dran, das ist Stoff der Siebtklässler!", sagte Albus und rollte mit den Augen.

Doch Rose bestand darauf, alle wichtigen Ereignisse um 1700 trotzdem auswendig zu lernen.

Leise murmelte sie die Namen wichtiger Autoren des Jahrhunderts vor sich hin.

James lehnte am Stamm des Baumes.

Beim letzten Treffen des VgddK-Clubs hatten sie angefangen, den Patronuszauber zu üben.

Professor Depence hatte gesagt, dass es nicht schlimm wäre, wenn sie nur einen gestaltlosen Patronus zu Stande bringen würden, da der gestaltliche Patronus fortgeschrittene Magie des UTZ Grades war.

Aber James war ein gestaltloser Patronus zu wenig.

Er wusste, dass sein Vater in seinem dritten Schuljahr einen Patronus in Gestalt eines Hirsches heraufbeschworen hatte. Das wollte er auch.

Zudem war James unendlich gespannt, was sein Patronus für ein Tier war.

"*Expecto Patronum!*", sagte James während er den Zauberstab hob.

Aus der Spitze trat aber nur wie immer, wenn er es versuchte, silbriges Licht hervor.

Eine glückliche Erinnerung, was ist meine glücklichste Erinnerung?, dachte er.

Er schloss kurz die Augen und konzentrierte sich.

Wieder murmelte er den Zauberspruch, aber diesmal etwas energischer.

Aber wieder beschwor er nur den einfachen Patronus hervor.

Er seufzte.

Er wollte das so unbedingt können!

Warum funktionierte das nicht?

Er übte verbissen weiter, aber ohne jeglichen Erfolg.

"Was machst du da?", fragte Lily, die mit den Hausaufgaben fertig war.

"Ich übe den Patronuszauber", sagte James mit zusammengebissenen Zähnen.

"James, das ist das Niveau der Siebtklässler, ist doch klar, dass du das noch nicht ganz schaffst", tröstete sie ihren Bruder, als dieser wieder nur ein kleines Licht heraufbeschworen hatte.

"Aber Dad konnte es schon als er dreizehn war!", maulte James.

"Ja, aber du bist eben nicht Dad. Außerdem musste Dad es zu seiner Sicherheit lernen, du lernst es ja eigentlich nur einfach so zum Spaß", meinte Lily.

James schwieg. Er wusste, dass seine kleine Schwester Recht hatte.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als sich etwas neben ihm bewegte. James sah zu Lily.

Lily hatte ihren Zauberstab gezogen und zeigte damit nach vorne.

"Was tust du da?", fragte James verwundert.

"Ich dachte, ich versuche es auch mal. *Expecto Patronum!*", sagte Lily.

Aus der Spitze ihres Zauberstabes kam aber auch nur ein kleiner silbriger Lichtstrahl.

Aufgeregt betrachtete Lily ihr Werk.

"Nicht übel", murmelte James.

Lily grinste.

"Mach doch mal eine Pause! Vielleicht bist du etwas unkonzentriert", meinte Lily.

James seufzte und stimmte zu.

Er und Lily setzten sich zu Albus, der immer noch auf dem Rücken lag und den Lauf der Wolken beobachtete.

Lily legte sich auf den Bauch und begann, mit ihrem Zauberstab ein kleines Muster auf einen kleinen Erdfleck im Gras zu zeichnen.

Alice hatte sich zu Rose gesellt.

Nun sah auch sie ein Buch nach dem anderen durch.

"Oh nee! Alice, hat Rose dich mit ihrem Lernwahn angesteckt?", fragte Hugo.

Alice ignorierte seine Frage und sah sich stattdessen eine Seite in einem neueren Buch an.

"Hey, schaut mal!", sagte sie.

Lily stand auf und ging hinüber zu Alice.

Albus, James und Hugo hatten keine Lust sich mit Lernen zu befassen und blieben, wo sie waren.

Rose und Lily sahen Alice über die Schulter.

"Krass!", sagte Lily.

"Das könnte uns weiterhelfen! Du bist genial, Alice!", rief Rose und schnappte Alice das Buch aus der Hand.

Im Buch war ein Stammbaum.

Das Kapitel lautete Reinblüter in der heutigen Zeit.

Es war der Stammbaum der Malfoys.

"Das ist eine uralte Zaubererfamilie! Und schaut mal! Der Stammbaum geht bis in unsere Generation! Scorpius ist auch drauf!", sagte Rose und deutete auf einen Namen.

Scorpius Name und Geburtsjahr standen unter seinem Vater Draco und seiner Mutter Astoria.

"Scorpius Urgroßvater hat mit der ganzen Sache nichts zu tun. Der ist schon vor über neunzehn Jahren verstorben!", meinte Alice.

Auch alle Malfoys aus der Generation von Scorpius Urgroßvater Abraxas konnten nicht der Briefeschreiber sein, da auch sie alle längst tot waren.

"Also kommen sieben Personen in Frage: Malfoys Vater Draco, dessen Vater Lucius und Scorpius fünf Onkel Anthony, Howard, Marron, John und Carve", zählte Lily auf.

"Das bringt uns allerdings ein ganzes Stück weiter! Jetzt müssen wir noch zu allen dieser Personen Informationen einholen, wo sie nun leben zum Beispiel!", sagte Rose aufgeregt.

"Genial!", rief eine Stimme.

Es war James. Die drei Jungen hatten sich zu den Mädchen gesellt und alles mitgehört.

"Wirklich super genial, aber vielleicht sollten wir *etwas* leiser reden! Seht mal, wer dort drüben herumstolziert!", sagte Albus und deutete auf Scorpius Malfoy, der gerade mit seinen zwei Kumpanen Blaise und Parkinson das Gelände betrat.

Lily tat so, als müsste sie ihr Toast und ihren Haferbrei, den sie zum Frühstück gegessen hatte, erbrechen.

Rose, Alice, Albus, James und Hugo lachten schallend.

Damit machten sie Malfoy auf sich aufmerksam.

Er sah zu den sechs Gryffindors hinüber und zog Blaise und Parkinson mit einem seltsamen Blick in die andere Richtung.

Wieder lachten die sechs Kinder.

"Lass uns in die Bibliothek gehen und dort mehr über Malfoys Familie herauszufinden!", schlug Alice vor. Aber Rose schüttelte den Kopf.

"Die Bibliothek hat für den Rest des Tages geschlossen", meinte sie.

Rose ließ sich wieder in ihre große Bücherburg fallen und schlug ein Buch über Verwandlung für

Fortgeschrittene auf.

James setzte sich auf einen Felsen am See und ließ seine nackten Füße über dem kühlen Wasser hängen.

Lily, Alice und Albus machten es ihm nach.

Hugo setzte sich im Schneidersitz auf den Felsen.

Lily wandte ihr sommersprossiges Gesicht der strahlenden Sonne zu und ließ sich die Nase von den Strahlen der Sonne kitzeln.

Alice betrachtete den glänzenden Wasserspiegel.

Was war das nur für ein wunderschöner Tag!

"Ich versteh gar nicht, wie Rose bei diesem super Wetter nur an lernen denken kann! Immer nur lernen, lernen, lernen!", beschwerte sich Hugo.

James nickte und schlenkerte mit seinen Beinen.

"Lass sie doch lernen. Wenn sie es braucht...", sagte Albus.

"Das ist es doch! Sie braucht es gar nicht! Sie ist immer Jahrgangsbeste!", meinte James, aber er beschloss dann, dass es ja Roses Entscheidung war, womit sie ihre Zeit vergeudete.

Er wechselte das Thema.

"Boah ist das heiß für diese Jahreszeit!", sagte er und wischte sich über die Stirn.

"Wenn es dir zu heiß ist, brauchst du wohl mal eine kleine Abkühlung!", rief Rose, die sich von hinten angeschlichen hatte.

Mit diesen Worten schubste sie ihren Cousin kurzer Hand den Felsen runter und ins kühle Wasser.

James schrie kurz auf, bevor er untertauchte.

Rose lachte und die Anderen stimmten mit ein.

"Na warte!", brüllte James übermütig, als er auftauchte.

Er schwamm auf den Felsen zu und wollte Rose an den Knöcheln ins Wasser ziehen.

Aber das ließ sich Rose nicht gefallen.

Mitsamt ihrer Kleidung sprang sie in hohem Bogen über James Kopf ins Wasser.

Völlig verdattert ließ James den Felsen los.

Auch die Anderen starrten mit offenen Mündern auf die Wasserkreise, die sich um die Stelle zogen, wo Rose vor ein paar Sekunden eingetaucht war.

Rose tauchte hinter James auf. Sie prustete kurz und lachte dann.

"Kommt rein, es ist herrlich lauwarm!", rief sie.

Lily und Alice tauschten kurz amüsierte Blicke aus, dann sprangen sie gleichzeitig vom Felsen.

Beim Aufprall auf dem Wasser wurden Hugo und Albus auf dem Felsen ordentlich nass.

Albus zog amüsiert die Augenbrauen zusammen.

Es sprangen jetzt einfach alle mit Klamotten in den See? War auch mal was neues... Naja, nass war es ja dank Lily und Alice eh schon, also warum sollte er nicht...

Albus sprang in den See, Hugo folgte ihm.

Die Sechs paddelten im Wasser. Alice klatschte sich das nasse braune Haar aus dem Gesicht.

"He, spritz nicht so!", lachte James und spritze Alice mit den Händen Wasser ins Gesicht.

Alice lachte und beförderte einen Schwall Wasser in Richtung James.

Eine kurze Zeit später lieferten sich die sechs glücklichen Gryffindors eine riesige Wasserschlacht mitten im See.

Nachforschungen

Rose saß in der Bibliothek.

Sie stöberte in der Abteilung *Magie heute*, um etwas über die Malfoys herauszufinden.

Sie stützte ihr Kinn auf die Hände und begann in einem dicken Buch über die Zaubererfamilien heute zu lesen.

Rose lächelte, als sie auf einer Seite den Stammbaum der Weasleys fand. Sie war erstaunt, wie lange es ihre Familie schon gab.

Rose saß an einem der Arbeitstische in der Bibliothek.

Neben dem Buch über die heutige Magie lag ihre Verwandlungslektüre. Sie wandte ihren Blick von *Magie heute* ab und blätterte in dem Buch für Verwandlung.

Sie würde es nicht schaffen, genug für die Prüfungen zu üben. Was war, wenn auch noch die Verwandlung von Raben dran kam? Die hatten sie zwar noch nicht durchgenommen, aber man konnte ja nie wissen.

Rose las sich das Kapitel dazu durch. Es war gut, wenn sie den Zauber theoretisch konnte.

Ein lautes Jubeln riss Rose von dem Verwandlungszauber los.

Sie sah aus dem Fenster.

Draußen übte das Gryffindorteam für das anstehende Quidditchspiel gegen Slytherin, was das Letzte der Saison sein würde.

Gerade hatte einer der Jäger des Gryffindor Teams ein hervorragendes Tor erzielt.

Rose lächelte. Jungs und Quidditch, das war etwas...

Sie selbst konnte dem Spiel nicht so viel abgewinnen, sie hatte leichte Höhenangst und der Besen aus Holz war ihr zu kippelig.

Aber trotzdem war sie kein Quidditchhasser. Im Gegenteil, wenn sie durfte sah sie gerne bei den Spielen der Ersten Liga zu. Im Sommer hatten die Tornados gegen die Holyhead Harpies gespielt und Rose, ihr Vater und Hugo hatten das Spiel live gesehen. Es war großartig gewesen.

Die Harpies hatten 290 zu 160 gewonnen. Rose war begeistert gewesen.

Noch begeisterter war sie allerdings gewesen, als ihr Vater ihr erzählt hatte, dass er einmal beim Finale der Quidditchweltmeisterschaft dabei gewesen war.

Es war bestimmt großartig, nachts im Zelt zu schlafen und am Tag das Spiel zu sehen.

Rose wandte sich wieder vom Fenster ab, wo das Training nun weiter ging.

Sie blätterte jetzt wieder in *Magie heute*.

Aber sonderlich viel über die Malfoys fand sie nicht.

Seufzend stand sie auf und ging zu einem Regal, wo sich zahlreiche alte Artikel aus dem Tagespropheten befanden.

Sie hatte vor, hier nach dem Erfinder eines besonderen Zaubertranks zu suchen.

Sie griff nach einem Tagespropheten von vor fünf Jahren.

Etwas über den Erfinder fand sie nicht, aber trotzdem blätterte sie weiter in der alten Zeitung.

Sie war völlig fasziniert von den Schriftstücken.

Plötzlich kniff sie ihre Augen zusammen. Ein Artikel war ihr ins Auge gefallen.

Meanus Malfoy eröffnet erste magische Schlittenhundstation, lautete die Überschrift.

Meanus. Meanus Malfoy. Das war einer der noch lebenden männlichen Malfoys.

Rose las den Artikel durch.

Mr. Meanus Malfoy eröffnete am Dienstag die erste magische Schlittenhundstation in der Antarktis.

Hier wird er die nächsten sechzehn Jahre eine Gruppe Schlittenhunde ausbilden.

"Die Arbeit ist den Tieren ist großartig! Sie sind sehr intelligent! Ich werde auf jeden Fall die nächsten Jahre hier mit ihnen bleiben", sagte Malfoy unseren Reportern. Roses Blick flog über den Artikel.

Nach und nach bildete sich ein siegessicheres Lächeln auf ihrem Gesicht.

Einer der verdächtigen Malfoys schied aus!

Meanus hatte mit seinen Schützlingen sicher alle Hände voll zu tun und gar keine Zeit, irgendwem Briefe zu schreiben.

Rose schob die Zeitung zurück ins Regal.

Sie griff nach ihren Schulsachen und lief aus der Bibliothek.

Sie ging zum Quidditchfeld und gesellte sich zu Lily, Hugo und Alice, die auf einer der Tribünen saßen und mit ihren Augen den Spielern aus Gryffindor folgten.

Sie stieß Lily in die Seite.

"Hey! Ich habe etwas rausgefunden!", sagte sie.

"Was denn?", fragte Lily, die ihr Gesicht immer noch nicht von den fliegenden Spielern abwenden konnte.

Rose berichtete ihr, was sie in dem alten Tagespropheten herausgefunden hatte.

"...und deshalb kann er Scorpius nicht - Lily?! Hörst du mir überhaupt zu?!", sagte Rose leicht wütend.

Lily sah gerade hinauf zu einem der Jäger, der gerade glänzend einem Klatscher ausgewichen war.

"Mmh...", sagte sie.

Rose schnaubte.

"Lily! Einer der Malfoy-Onkel scheidet aus! Er kann

nicht -", erklärte Rose erneut, wurde aber wieder von Lily unterbrochen.

"Aua! Lass mich los, Rose!", rief sie und wandte endlich ihren Blick von Himmel ab.

Rose ließ Lilys rechten Arm los und als Rose dieses Mal ihre Nachforschungen präsentierte, hörte ihre Cousine zu.

"Das ist genial! Endlich ein Verdächtiger weniger!", freute sie sich.

Rose nickte.

"Aber es bleiben noch ein paar übrig, über die wir etwas rausfinden müssen", meinte sie.

Durch einen lauten Ruf wurden sie aufgeschreckt.

"Klasse, James! Genial!", brüllte Hugo.

Die Mädchen sahen zum Himmel auf.

James hatte den Goldenen Schnatz gefangen und flog nun jubelnd um die Torringe.

Lily, Alice und Rose stimmten in Hugos Jubelrufe ein.

Sorry, dass dieses Kapitel nicht so lang ist, das Nächste wird länger! ;)

Ein ungewöhnlicher Zuschauer

Das letzte Spiel der Saison, Gryffindor gegen Slytherin, rückte immer näher.

Beide Teams sahen dem Tag aufgeregt entgegen, vor allem da Slytherin im letzten Spiel gewonnen hatte waren die Gryffindors sehr nervös.

Die Einzige, die zuversichtlich war, war Rose.

"Das kriegt ihr doch hin! Ihr spielt großartig und werdet die Slytherins garantiert vom Spielfeld fegen!", pflegte sie zu sagen.

James schien von außen her wie die Ruhe selbst, aber innerlich war er sehr angespannt und nervös.

Er wusste genau, dass der Sucher der Slytherins, ein flinker Sechstklässler, der obendrein noch einen Feuerblitz höchster Klasse flog, sehr gut war und sich nicht leicht austricksen lies.

Auch war er extrem aufmerksam, sodass ihm nichts entging, nichtmal die winzigste Mücke, die durch die Luft flog.

Je näher das Spiel rückte, desto nervöser wurde James.

Er kaute ständig auf den Fingernägel, so wie Albus das immer tat wenn er aufgeregt war.

James hasste sich dafür selber ein wenig und hielt die Hände immer so weit wie es irgendwie ging von seinem Mund fern, da sonst sein Bruder ihn kichernd ermahnte, aufzuhören, wo bei er stets James Worte zitierte, die er sich immer anhören musste, wenn er auf den Nägeln kaute.

Am Abend vor dem Spiel ging James früh und mit ratze kurzen Nägeln in den Schlafsaal.

Am nächsten morgen verließen er und Albus pünktlich den Schlafsaal, um rechtzeitig unten zu sein.

James beneidete die Anderen, die noch in ihrem Schlafsaal lagen und friedlich schliefen zutiefst.

Auch Albus merkte man jetzt eine leichte Nervosität an, als das Team die Kabine betrat.

"Sag jetzt nichts", sagte er zu James, bevor er anfing, an seinem Daumen kauen.

James grinste und zog sich seinen Scharlachroten

Umhang über.

Pünktlich um zehn begann das Spiel.

Lily, Rose, Hugo und Alice verfolgte das Spektakel von den Tribünen aus.

Die Sonne schien und es war herrlich warm.

Alle sahen sich glücklich das Spiel an und jubelten hin und wieder bei guten Chancen oder Manövern.

Nach fünfzehn Minuten stand es immer noch null zu null und der Schnatz war noch nicht gesichtet worden.

Rose schweifte mit ihrem Blick über die Zuschauer auf der anderen Seite des Stadions. An der Tribüne, von der aus die Lehrer zusahen, blieb sie hängen.

Es saß einer mehr als sonst dort. Es war ein älterer Mann.

Rose kniff ihre Augen zusammen. Das konnte doch nicht sein! Sie zog Lily am Ärmel, ohne die Lehrertribüne aus den Augen zu lassen.

"Was ist?", fragte Lily.

"Sie mal, dort auf der Lehrertribüne. Dort ist jemand, der sicherlich kein Lehrer ist", sagte Rose zu ihrer Cousine.

Lily kniff wie Rose ihre braunen Augen zusammen.

"Den blonden Mann meinst du? Wer ist das? Irgendwie kommt er mir bekannt vor!", sagte sie.

"Ja, mir auch! Wenn ich bloß wüsste, wer das ist!", entgegnete Rose.

Hugo, der das Gespräch der Beiden gehört hatte, meldete sich jetzt zu Wort: "Vielleicht jemand aus dem Ministerium. Oder ein Vater, der seinen Sohn oder seine Tochter spielen sehen möchte!"

"Könnte sein...", murmelte Rose, aber tief im Inneren spürte sie, dass der Mann wegen etwas Anderem hier war, denn er achtete überhaupt nicht auf das Spiel, sondern sah, genau wie Rose jetzt, auf die gegenüberliegende Tribüne.

Einen Moment glaubte Rose, er habe ihr direkt in die Augen geschaut, aber darin täuschte sie sich vermutlich.

Alice war nun auch aufmerksam geworden und sah zur Lehrertribüne.

"Etwas ist merkwürdig an ihm", sagte sie, als sie den Mann für eine längere Zeit beobachtet hatte, "Etwas

passt nicht ins Gesamtbild..."

"ZEHN ZU NULL FÜR SLYTHERIN! NACH ZWANZIG MINUTEN NAHM ENDLICH EINER DEN QUAFFLE IN DIE HAND UND BEFÖRDERTE IHN DURCH EINEN TORRING! rief der Stadionsprecher.

Die grüne Masse aus Slytherins jubelte lautstark.

"ABER DAS LASSEN SICH DIE ENTSCHLOSSENEN GRYFFINDORS NICHT GEFALLEN, EIN JÄGER, ICH KANN GERADE NICHT ERKENNEN WER ES IST, DA ER SO UNHEIMLICH SCHNELL AUF DIE GEGNERISCHEN TORRINGE ZUFLIEGT, HAT NUN DER QUAFFLE! ER ZIELT! UND ER TRIFFT! WAHNSINNIGES TOR! GRYFFINDOR GLEICHT IN DER EINUNDZWANZIGSTEN MINUTE MIT EINEM EINFACH PERFEKTEN UND UNVERBESSERLICHEN TOR AUS!"

Lily, Alice, Rose und Hugo lagen sich in den Armen und jubelten laut, während Albus und James sich oben am Himmel einen High-Five gaben.

Ab jetzt war das Spiel wesentlich interessanter und turbulenter. Zwei weitere Tore von Gryffindor folgten und die Slytherins sahen nun nicht mehr so sicher und stark aus wie nach ihrem ersten Treffer.

Doch dann erzielten die Slytherins gleich vier Tore hintereinander.

"Mist!", fluchte Rose.

"Ach komm! Ihr packt das noch!", rief Hugo zu den spielenden Gryffindors hinauf.

Roses Blick schweifte wieder zur Lehrertribüne. Der unbekannte Mann saß nach wie vor dort. Aber wieder achtet er nicht auf das Geschehen in der Luft, sondern sah eindringlich zu den Gryffindors auf die Tribüne hinüber, als würde er etwas oder jemanden suchen.

Rose versuchte, seinem Blick zu folgen, aber in diesem Moment erzielte Gryffindor einen Treffer und sie konnte den Mann nicht mehr sehen, da alle um sie herum aufsprangen, herumhüpften und sich gegenseitig umarmten.

Jetzt schien Gryffindor wieder Grünes Licht zu haben.

Jeder der Jäger schoss ein grandioses Tor.

Und plötzlich schoss James auf seinem Besen los.

"WAS IST DA LOS? HAT POTTER ETWAS DEN SCHNATZ GESEHEN? HINTER POTTER HER FLIEGT SLYTHERINS SUCHER. MACH SCHNELL, JAMES, ER HOLT DICH EIN!"

James raste und raste. Sein Herz pochte.

Wenn er jetzt den kleinen goldenen Ball fangen würde, hätten sie das Spiel sicher in der Tasche und auch noch den Quidditchpokal gewonnen!

Er beugte seinen Oberkörper tiefer nach vorne, um noch schneller zu fliegen. Der gegnerische Sucher war dicht hinter ihm. Aber James durfte jetzt nicht nach hinten schauen. Jetzt nicht.

Plötzlich kreuzte ein Slytherinjäger seinen Weg und er musste scharf ausweichen.

Wo war der Schnatz?

James fluchte.

Er war so nah am Sieg gewesen und jetzt hatte er diesen flinken Ball einfach aus seinen Augen verloren!

Auch der Slytherinsucher sah sich suchend um, aber auch er konnte den Schnatz nicht mehr sehen.

"Verdammt! James hätte ihn fast gehabt! Dieser blöde Jäger!", fluchte Hugo.

Oben am Himmel flog James wieder gemächlich seine Runden um das Spielfeld. Er blickte kurz nach unten auf die Tribüne, wo alle Lehrer saßen.

Er konnte ein unbekanntes Gesicht zwischen den Lehrern erkennen.

Er saß weiter vorne, zwischen den Professoren für Arithmantik und Alte Runen. James konnte sehen, dass Professor Longbottom den Unbekannten etwas misstrauisch beobachtete. James konnte den Fremden nicht erkennen, da man von ihm nur die Haare sehen konnte.

Auf einmal kniff James schlagartig seine Augen zusammen. Etwas hatte ihn sehr stark geblendet. War das einer dieser bescheuerten Slytherins gewesen?

Nein! James erkannte etwas kleines goldenes, das die Sonne reflektierte, ungefähr zehn Meter von ihm entfernt in der Luft fliegen. Es war der Goldene Schnatz.

James flitzte los.

Doch der Sucher der Slytherins jagte ebenfalls dem Schnatz hinterher und war James einen Besenstiel vor James.

James gab mächtig Gas.

Nun konnte er fast den anderen Sucher berühren, der seine Hand schon ausstreckte.

Aber James flog entschlossen immer schneller. Er wollte diesen Pokal gewinnen, wollte ihn in seinen eigenen Händen halten und mit allen Gryffindors zusammen jubeln und feiern.

James flog nun genau neben dem Slytherin.

Er versuchte nach dem Ball zu greifen, sie mussten einfach gewinnen! Sein Arm war ein winziges Stück länger als der des anderen Suchers.

James beschleunigte erneut.

Der Sytherinsucher drehte seinen Kopf zu James und sah ihn wütend an.

Aber James ließ sich nicht ablenken.

Er griff zu und seine Hand schloss sich um das kühle Metall des kleinen goldenen Balls.

Die Beiden Teams waren wieder am Boden. Die Gryffindors umarmten sich überglücklich und jubelten mit ihren Zuschauern.

Die Slytherins standen auf der anderen Seite des Spielfeldes. Ihr Kapitän schnauzte gerade den Sucher an.

"Mensch! Wenn du nicht zu ihm hingesehen hättest! Wir hätten haushoch gewonnen! Nie wieder wirst du der Sucher unserer Mannschaft, das sag ich dir! NIE MEHR!", schrie der Kapitän den Sucher zusammen.

James kicherte und folgte seiner Mannschaft in die Kabine.

Alice, Rose, Hugo und Lily lachten und jubelten mit den anderen Gryffindors auf der Tribüne laut, als das Team das Feld verließ.

"Es gibt bestimmt eine riesige Party im Gemeinschaftsraum!", sagte Rose begeistert.

"Cool!", rief Hugo und grinste.

Das Spiel hatte mehrere Stunden gedauert und die Nachmittagssonne schien bereits auf Hogwarts und seine Ländereien, als die Gryffindors jubelnd hoch zum Schloss zogen, die Spieler an der Spitze.

Lily ging neben Rose.

Hugo war etwas weiter vorne in der Menge und Alice lief hinter Lily und Rose.

Auch im Schloss jubelten und sangen die Gryffindors weiter und die Lauten Geräusche hallten laut von den steinernen Mauern wider.

James hielt den Quidditchpokal in den Händen, genau wie er es sich gewünscht hatte.

Als die Fette Dame vor dem Gryffindorturm nach dem Passwort fragte, hielt er ihr den Pokal entgegen und die ganze Menge jubelte.

Die Fette Dame lies einen erfreuten Schrei hören und schwang mit Schwung zur Seite, sodass die Horde Gryffindors den Gemeinschaftsraum betreten konnte.

Ein paar Schüler machten sich sofort daran, etwas Festessen zu organisieren und ein paar Andere ließen rote und goldene Luftschnangen aus ihren Zauberstäben durch die Luft schweben. Hier und dort wurde auch ein kleines rotes oder goldenes Feuerwerk gezündet und knallte vor sich hin.

Lily ließ sich einen Sessel in der Nähe des Kamins fallen.

Rose und Hugo gesellten sich zu ihr.

James und Albus waren irgendwo in der Menge.

"Mann, war das ein cooles Spiel!", rief Hugo.

Lily grinste und lehnte sich zurück.

Rose nickte und begann sofort, ein paar geniale Spielzüge zu analysieren.

Lily hörte ihrer Cousine nur mit halbem Ohr zu. Sie ließ ihren Blick durch den Raum schweifen.

Plötzlich stand James bei den Dreien.

"Hey, kommt mit dort rüber! Da gibt es Zuckerblumen!", rief er ihnen zu.

Begeistert standen die Drei auf.

Lily sah sich nach Alice um.

"Wo ist Alice?", fragte sie die Anderen, "eigentlich sollte sie auch schon hier sein, sie war doch nur ein kleines Stückchen hinter uns!"

So, das wars mit diesem Kapitel! Ich hoffe, es hat euch gefallen ;D

Ich hätte mal eine Frage an euch: In welchem Haus seid ihr? (Ich bin in Gryffindor) Schreibt einfach mal in die Kommentare, in welchem Haus ihr seid! ;) Würde mich mal sehr interessieren! ;D

**LG,
Ginevra17 ;)**

Der silberner Jaguar

Lily sah sich suchend um. Sie konnte doch nicht weit weg sein!

"Schau mal in eurem Schlafsaal nach, vielleicht war sie müde und wollte schon mal schlafen gehen", sagte Rose.

Lily stieg die Treppen in den Schlafsaal hoch. Sie öffnete die Tür mit der Aufschrift *Erstklässler*.

Alice war nicht im Schlafsaal.

"Ich versteh das nicht! Sie war doch gerade noch da!", murmelte Lily vor sich hin. Sie hatte ein ungutes Gefühl. Schnell ging sie wieder zu den Anderen in den Gemeinschaftsraum. Keiner dort hatte Alice gefunden.

"Vielleicht hat sie sich in den Gängen verlaufen", sagte Hugo, "das ist mir auch schon öfter passiert."

"Kann sein. Aber wie finden wir sie bloß?", fragte Lily.

"Ich habe eine Idee! Wir sehen auf der Karte nach!", rief Rose. So einfach und doch genial.

"Warum ist uns das nicht früher eingefallen!", rief Lily.

Rose spurtete schnell in den Schlafsaal der Viertklässlerjungen, wo auch James schlief. Sie wühlte in seinem Koffer herum und fand schließlich die Karte.

Unten im Gemeinschaftsraum setzten sie, Lily und Hugo sich in eine Sitzecke, die weiter hinten im Gemeinschaftsraum war, wo niemand sie beobachten konnte. Leise offebarte Rose das Geheimnis der magischen Karte von Hogwarts.

"Suchen wir erstmal die Umgebung um den Gemeinschaftsraum ab", schlug Rose flüsternd vor.

Die Drei begannen, die Karte abzusuchen. Doch Alice befand sich nicht in der Nähe des Gryffindorturms.

Lily überlegte. Wo hatte sie ihre Freundin zum letzten Mal gesehen?

Draußen. Ja, draußen vor dem Schloss war Alice noch dicht hinter Rose und ihr hergelaufen. War sie also noch auf den Ländereien?

Lily fuhr mit dem Finger über das gelbliche Pergament der Karte und suchte die Ländereien nach Alice ab, doch sie konnte ihre Freundin nirgendwo entdecken. Auch Rose und Hugo hatten sich nicht auf der Karte des Rumtreibers entdeckt.

Aber wo war sie dann?

"Vielleicht funktioniert die Karte nicht richtig, sie ist ja schon alt", meinte Hugo.

"Nein, das glaube ich nicht. Die Karte lügt nicht", sagte Rose überzeugt.

"Sie muss das Schlossgelände verlassen haben", murmelte Lily, "anders kann es nicht sein."

"Aber warum um alles in der Welt sollte sie das tun?", fragte Rose.

"Kein Ahnung", sagte Lily niedergeschlagen.

Im Gemeinschaftsraum war es fast dunkel, nur die Glut im Kamin glühte noch rot.

Lily, James, Albus, Hugo und Rose saßen in der kleinen Sitzgruppe vor dem Kamin. Es ging auf zwei Uhr zu. Um eins war Professor Gong durch das Portraitloch gestürmt und hatte der lauten Siegesfeier der Gryffindors ein Ende bereitet. Nach und nach waren dann alle Gryffindors in ihre Schlafsäle gegangen, nur die drei Potters und die zwei Weasleys waren geblieben, um auf Alice zu warten, falls sie dann mal auftauchte.

Lily suchte hin und wieder die Karte des Rumtreibers ab, in der Hoffnung, Alices Punkt würde darauf erscheinen.

Hugo hatte den Kopf auf die Armlehne seines Sessels gelegt und die Augen geschlossen.

Rose las.

James starrte geradeaus und Albus hatte seinen Kopf in die Hänge gelegt und sah alle zwei Minuten zum Portraitloch hinüber, als würde er Alice hören, wie sie hineinkam.

Plötzlich sagte Lily: "Sie kommt nicht."

Alle, sogar der verschlafene Hugo, sahen sie an.

"Sag das nicht Lily", sagte Rose.

Auch Albus und Hugo schienen noch Hoffnung zu haben.

Doch James sagte: "Nein. Sie kommt nicht mehr. Weil sie nicht kommen *kann*."

Die anderen sahen ihn fragen an.

"Ich weiß jetzt, wer dieser fremde Mann beim Spiel vorhin war. Er hätte mir auffallen müssen. Er ist an uns

vorbeigelaufen, als alle Gryffindors hoch zum Schloss gegangen sind. Ich habe mir nichts böses dabei gedacht, aber er hat etwas mit Alices Verschwinden zu tun. Ich bin mir absolut sicher."

"Aber...wer war es denn? Warum bist du dir so sicher?", fragte Rose.

"Ich bin mir sicher, weil das alles zusammen passt", sagte James, "der fremde Mann war Lucius Malfoy!"

"Aber warum hat er etwas mit Alices Verschwinden zu tun?", fragte Lily ihren großen Bruder.

"Denk doch mal nach! ER hat den Brief an Scorpius geschrieben, ER hat das Buch in den Schrank geworfen! ER hat Alice entführt!", sagte James.

"Aber warum sollte er das tun? Was will er mit Alice? Und was hat Alice mit dem Brief und dem Buch zu tun?", fragte Rose. Für sie klang das Ganze kein bisschen logisch.

"Das finden wir heraus. Jetzt", meinte James und erhob sich.

Er wusste nicht, warum er das alles jetzt wusste, er wusste nur, dass er es wusste und dass sie Alice finden mussten.

"Kommt hinter mich", sagte James leise. Lily, Rose, der verschlafene Hugo und Albus traten hinter ihn. James zog seinen Zauberstab.

"*Expecto Patronum*", murmelte James.

"James, was soll das? Wir haben jetzt wirklich andere Sorgen als deinen blöden Patronus!", sagte Lily genervt.

"Nein, macht mir nach!", sagte James überzeugt.

Widerwillig zogen Lily und die anderen ihre Zauberstäbe und murmelten: "*Expecto Patronum!*"

"Das reicht nicht! Lauter!", meinte James.

"*Expecto Patronum!*", riefen alle zusammen.

Plötzlich geschah etwas seltsames. Aus den fünf Zauberstäben kamen dünne silbrige Lichtstreifen. Sie bündelten sich zu einem großen hellen Lichtstrahl und bildeten etwas großes. Etwas Majestätisches. Sie bildeten einen riesigen silbrig weißen Jaguar aus Licht.

"James!", flüsterte Rose, "das ist ein Patronus! Dein Patronus!"

James nickte stolz. Anscheinend hatten die vier hinter ihm seinen Patronus gestärkt und er hatte endlich Gestalt angenommen.

James ging langsam auf das majestätische Tier zu und legte ihm eine Hand auf den Rücken. Kurz hielt er inne, dann schwang er ein Bein auf das Tier.

"Nein! James, das geht nicht! Du wirst -", begann Rose, doch James ließ sich einfach auf dem Jaguar nieder. Rose war überrascht, denn normalerweise konnte man Patroni nicht berühren, sie waren wie Luft.

James winkte die anderen zu sich.

"Kommt hoch! Er weiß, wo wir Alice finden!", rief er.

Lily trat als erste vor und setzte sich hinter James.

Danach folgte Albus. Rose sah den Jaguar immer noch kritisch an.

Das war logisch nicht zu erklären. Wie konnte das nur funktionieren? Sie war neugierig und ging auf das Tier zu. Vorsichtig berührte sie es.

Sie spürte einen Widerstand. Langsam kletterte sie hinter Albus auf den Jaguar. Immer noch konnte sie es nicht fassen.

Hugo folgte Rose und stieg ganz hinten auf den Jaguar. Glücklicherweise war der gefleckte Rücken des Tieres groß genug, sodass sie alle darauf Platz fanden.

Als wüsste der Patronus, was er tun sollte, lief er durch den Gemeinschaftsraum zu einem großen Fenster. James zog seinen Zauberstab und deutete damit auf das Glas. Das Fenster sprang auf und der riesiger Jaguar machte einen riesigen Satz aus dem Fenster raus. Rose, Albus, Lily und Hugo kreischten, aber James blieb ruhig.

Im zügigen Tempo sprintete der Jaguar durch die Luft.

Lily sah auf den Boden. Wahnsinn!, dachte sie sich, es ist, als ob ich fliege! Sie sah das Quidditchfeld, die Gewächshäuser und den verbotenen Wald. Der Jaguar flog geradewegs darüber hinweg.

Er wurde immer schneller und Lily musste sich gut an James festhalten, damit sie nicht hinunterfiel.

Während der Fluges sagte keiner ein Wort.

Nach einer Viertelstunde wurde der Jaguar merklich langsamer, auch verlor er jetzt an Höhe.

"Wir sind gleich da", murmelte James.

Er war leicht verwirrt. Er hatte keine Ahnung, warum er das alles wusste, wo Alice war, dass man auf

einem Patronus reiten konnte und was genau sie tun sollten.

Er hatte das alles einfach instinktiv getan, eine innre Stimme hatte ihn geleitet. Das war wirklich seltsam.

Der Patronus flog auf einen Wald zu. Er flog so nah darüber, dass seine Pfoten fast die Baumkronen streiften. Er sank noch tiefer zwischen die Bäume.

Mitten im Wald landete er. Die Kinder stiegen ab.

James sah sich kurz um. Die innere Stimme sagte ihm, dass sie nach links mussten.

Er blickte zu den anderen.

"Kommt", sagte er.